

Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 **Philippsburg - Daxlanden**

Register 12.A

Formblätter Vögel

zum Artenschutzrechtlichen
Fachbeitrag (AF)





Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1

Philippsburg - Daxlanden

Register 12.A

Formblätter Vögel

zum Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (AF)

Stuttgart, Juni 2024

Auftraggeber:

TransnetBW GmbH

Pariser Platz / Osloer Straße 15-17
70173 Stuttgart

Auftragnehmer:

GÖG - Gruppe für ökologische Gutachten GmbH

Dreifelderstraße 28
70599 Stuttgart
www.goeg.de

Projektleitung:

Sabrina König (Dipl.-Ing. Landeskultur/Umweltschutz, Landschaftsarchitektin)
Lukas von der Au (M.Sc. Umweltplanung und Recht)

Bearbeitung:

Matthias Bönicke (Diplom Geograph)

INHALTSVERZEICHNIS

1	Register 12.A – Formblätter Brut- und Rastvogelarten	5
1.1	Übersicht Vermeidungsmaßnahmen	5
1.2	Übersicht CEF-Maßnahmen.....	5
1.3	Übersicht FCS-Maßnahmen.....	5
2	Formblätter Avifauna Brutvögel nach RLBP.....	6
3	Formblätter Rastvögel nach RLBP	199
4	Literatur und Quellen	234
4.1	Fachliteratur	234

1 Register 12.A – Formblätter Brut- und Rastvogelarten

1.1 Übersicht Vermeidungsmaßnahmen

VAR 01	Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)
VAR 02	Bauzeitenbeschränkung im Umfeld sensibler Artvorkommen
VAR 03	Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter
VAR 04	Schutzmaßnahme Zwergtaucher
VAR 05	Vogelmarker
VAR 06	Bauzeitenbeschränkungen für die Baufeldfreimachung in Habitatflächen von Amphibien, Reptilien und Scharlach-Plattkäfer
VAR 07	Tageszeitliche Beschränkung der Bautätigkeiten
VAR 08	Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit (Dämmerung und Nacht)
VAR 09	Schutzzäune um Zufahrten, Arbeitsflächen und/oder Baugruben
VAR 10	Minimalinvasive Arbeitsweise bei Auf- und Abbau von Schutzgerüsten
VAR 11	Vergrämung durch strukturelle Habitatentwertung
VAR 12	Umlagerung essenzieller Habitatbestandteile
VAR 13	Umsetzen und umsiedeln
VAR 14	Ausführungsvorgaben temporäre Baustraßen
VAR 15	Anbringung von Einwegverschlüssen an Baumhöhlen
VAR 16	Umweltbaubegleitung (UBB)

1.2 Übersicht CEF-Maßnahmen

ACEF 01	Installation von Nistkästen
ACEF 02	Ersatzniststätten Mastbrüter
ACEF 03	Installation von Quartierhilfen für Fledermäuse
ACEF 04	Aufwertung Lebensstätten von Reptilien

1.3 Übersicht FCS-Maßnahmen

AFCS 01	Anlage Ersatzhabitat für die Zauneidechse
----------------	---

2 Formblätter Avifauna Brutvögel nach RLBP

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumannsprüche und Verhaltensweisen (SÜDBECK et al. 2005) <u>Habitat:</u> Halboffene bis offene (oft gewässerreiche) Landschaften; bevorzugt als Brutplatz lichte, mindestens 80-100 jährige Kiefernwälder, dort häufig im Randbereich und an Lichtungen oder als Hangwälder mit angrenzendem Offenland; Nistplatz jedoch auch in Feldgehölzen, Baumgruppen oder -reihen und regional zunehmend sogar in Einzelbäumen und Hochspannungsmasten; bedeutende Nahrungshabitate z.T. in größerer Entfernung zum Brutplatz (bis zu 6,5 km nachgewiesen); Jagd über Mooren, Gewässern, Heidewäldern, Trockenrasen, an Waldrändern und in Waldlichtungen, auch in Parkanlagen, in Dörfern und auf Friedhöfen (Schwalbenjagd), selbst im Stadtbereich (Mauerseglerjagd). Der Baumfalke betreibt keinen eigenständigen Nestbau, Brut in alten Nestern von Krähen, Kolkraben und anderen Greifvögeln. <u>Raumannspruch/Mobilität:</u> Die Siedlungsdichte ist flächendeckend gering und wird von GEDEON et al. (2014) mit 4-7 Brutpaaren/TK angegeben. FLADE (1994) benennt den Raumbedarf der Art während der Brutzeit mit einem Aktionsraum von 10 km² um den Neststandort, Jagdreviere erstrecken sich auf bis zu 30 km². <u>Phänologie:</u> Langstreckenzieher, Revierbesetzung direkt nach Ankunft im Brutgebiet ab Mitte April, Hauptbrutgeschehen von Mai bis Ende August. Ersatzbruten können sich bis in den September erstrecken.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist der Baumfalke eine Art der vMGI-Klasse C* mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision, die aber nicht regelmäßig in Ansammlungen vorkommt und nur ein sehr geringes vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko aufweist, das i.d.R. planerisch zu vernachlässigen ist.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Flächendeckende Vorkommen ohne größere Verbreitungslücken.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (MLR & LUBW 2014) Landesweite Verbreitung mit Schwerpunkten in den eher feuchten Regionen der Oberrheinebene, im Neckarbecken und im Vorland der mittleren und östlichen Schwäbischen Alb sowie im Bodenseebecken. Lücken nur in großen geschlossenen Waldgebieten mit geringer Gewässerdichte (GEDEON et al. 2014).		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart														
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)												
<p>Im Untersuchungskorridor für Groß- und Greifvögel (300 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurden drei Bruten vom Baumfalken auf den Masten 013, 018 und 038 der Anlage 7520 (Zubeseilung auf bestehender Anlage) nachgewiesen. Weitere Bruthin- oder -nachweise liegen aus dem Wirkraum I nicht vor.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Mastbrut</th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Baumaßnahme</th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Betroffenheit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>7520/013</td> <td>Zubeseilung</td> <td>Bau</td> </tr> <tr> <td>7520/018</td> <td>Umbau</td> <td>Bau</td> </tr> <tr> <td>7520/038</td> <td>Zubeseilung</td> <td>Bau</td> </tr> </tbody> </table>			Mastbrut	Baumaßnahme	Betroffenheit	7520/013	Zubeseilung	Bau	7520/018	Umbau	Bau	7520/038	Zubeseilung	Bau
Mastbrut	Baumaßnahme	Betroffenheit												
7520/013	Zubeseilung	Bau												
7520/018	Umbau	Bau												
7520/038	Zubeseilung	Bau												
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>														
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Aufgrund des landschaftsstrukturellen Zusammenhangs sowie einer anzunehmenden Überschneidung mit benachbarten Brutrevieren ist ein Austausch der Vorkommen anzunehmen und die erfassten Brutvorkommen folglich nicht als eigenständige lokale Population zu werten. Es wird der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung verwiesen. Entsprechend werden das Vorkommen auf Mast 7520/38 der lokalen Population <i>Hardtebenen</i> sowie die Vorkommen auf den Masten 7520/13 und 18 der lokalen Population <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> zugeordnet. Die erfasste Teilpopulation ist nicht repräsentativ für die lokale Population, so dass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann. Gleichwohl ist aufgrund der vielen Freileitungsmasten und Kiefernwälder der Hardtebene von einem guten Habitatpotenzial und zahlreichen Nistmöglichkeiten für die Art auszugehen.</p>														
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG														
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)														
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?</div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 03 Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter </div> <p>Aufgrund der drei nachgewiesenen Bruten des Baumfalken auf den Masten 013, 018 und 038 der Anlage 7520 sind bei Ausführung in der Brutzeit bauzeitliche Individuenverluste wahrscheinlich. Die Annahme resultiert aus der geplanten Erhöhung von Mast 18. Da der Baumfalke als Folgenutzer in hohem Maß auf das Vorhandensein geeigneter Krähenester angewiesen ist, lässt sich die tatsächliche Betroffenheit zum Zeitpunkt der Bauausführung nicht hinreichend prognostizieren und kann ggf. weitere bzw. andere Umbaumasten betreffen. So wird gemäß MULNV & FÖA (2021) meist jährlich ein anderer Horst in räumlicher Nähe bezogen. Mögliche Brutaufgaben infolge der mit der Zubeseilung und den sonstigen Baumaßnahmen verbundenen Störungen (Maste 7520/13 und 38) stellen keine aktive Tötung im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG dar und sind daher beim Störungsverbot abzu prüfen.</p> <p>Sofern eine Bauzeitenbeschränkung außerhalb der Brutzeit aus technischen Gründen, insbesondere des Bauablaufes, nicht möglich ist und der Umbau von Masten während der Brutzeit erfolgt, lässt sich das Risiko mittels einer Kontrollbegehung vor Beginn der Brutzeit (ab Mitte April) und der Entnahme potenzieller, unbesetzter Horste reduzieren. Gleichwohl können spontan neue Nester durch Krähen errichtet werden, sodass dennoch die Möglichkeit einer Nachnutzung durch den Baumfalken als Spätbrüter und damit einer Betroffenheit entstehen kann. Um eine zwischenzeitliche Ansiedlung zu verhindern, sind daher die Kontrollbegehungen während der gesamten Brutzeit bis zum Baubeginn in einem regelmäßigen Turnus zu wiederholen. Bei positivem Nachweis eines besetzten Horstes ist die Baumaßnahme bis zum Ausfliegen der Brut auszusetzen. Mittels der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen können</p>														

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart				
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)		
Tötungen bzw. Verletzungen einzelner Individuen vollständig vermieden werden, sodass kein Verbotstatbestand vorliegt.				
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>				
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>				
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen				
BERNOTAT et al. (2018) weisen für den Baumfalken ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse C*) und gehen i.d.R. nicht bzw. nur bei sehr hohem konstellationsspezifischen Risiko von einer Planungsrelevanz aus. Ein solches ist im vorliegenden Fall nicht erkennbar. Zum einen handelt es sich um einen bereits durch Freileitungen vorbelasteten Raum, sodass für die nachgewiesenen Mastbruten keine grundsätzlich neuen Wirkungen entstehen. Zum anderen wird die weitgehend parallel verlaufende 220-kV-Anlage 5100 zurückgebaut. Ein signifikant erhöhtes Lebensrisiko wird daher für die Art anlagebedingt ausgeschlossen.				
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>				
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>				
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen				
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.				
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>				
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)				
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>				
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 03 Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter				
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.				
Aufgrund der drei nachgewiesenen Bruten des Baumfalken auf den Masten 013, 018 und 038 der Anlage 7520 sind bei Ausführung in der Brutzeit bauzeitliche Störungen anzunehmen. Die mit dem Mastumbau und der Zubeseilung verbundenen Störungen können bei der gemäß GASSNER et al. (2010) störungsesensiblen Art (Fluchtdistanz 200 m) zu einer Nestaufgabe führen. Da der Baumfalke als Folgenutzer in hohem Maß auf das Vorhandensein geeigneter Krähenester angewiesen ist, ist die tatsächliche Betroffenheit zum Zeitpunkt der Bauausführung nicht abschließend zu prognostizieren und kann ggf. weitere Masten betreffen.				
Einer vorsorglichen Entnahme der Nester ist nur eine teilweise Wirksamkeit zur Vermeidung zu bescheinigen, da spontan neue Nester durch die Krähen errichtet werden, sodass dennoch die Möglichkeit einer Nachnutzung durch den Baumfalken als Spätbrüter und damit einer Betroffenheit bestehen bleibt. Für die landesweit seltene Art ist nach TRAUTNER & JOOSS (2008) bereits der Brutausfall eines Brutpaares als erhebliche Störung zu werten. Das entspricht				

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)			
<p>auch der Einschätzung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach eine störungsbedingte Mortalitätsgefährdung für die Art bereits bei einem mittleren konstellationsspezifischen Risiko planungs- und verbotsrelevant ist. Davon ist im Fall der direkten Betroffenheit von drei Mastbruten auszugehen. Zur Vermeidung sind daher eine Bauzeitenregelung außerhalb der Brutzeit (Baufreiheit 01. September bis 30. April) oder alternativ Kontrollbegehungen vor Beginn der Brutzeit mit Entnahme potenzieller Horste durch die Umweltbaubegleitung erforderlich. Bei Entnahme potenzieller Horste wird zusätzlich ein funktionaler Funktionsausgleich in Form von Ersatzniststätten (siehe Punkt 3c) erforderlich.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)					
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
<p>Durch den Nachweis von drei Brutten des Baumfalken auf den Masten 013, 018 und 038 der Anlage 7520 besteht ein erkennbares Risiko der vorhabenbedingten Zerstörung von Nestern als Fortpflanzungsstätten. An allen drei Standorten bestehen im direkten Umfeld mit der überwiegend parallel verlaufenden Anlage 5100, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zurückgebaut wird, sowie den zahlreichen Wäldern und weiteren Bestandsleitungen im näheren Umfeld (Anlagen 1060 und 1300) Ausweichmöglichkeiten. Allerdings wird dieses Angebot durch die Entnahme potenzieller Anwärterstrukturen im Umfeld im Zusammenhang mit dem Störungsverbot (siehe Punkt 3b) ebenfalls reduziert.</p>					
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen ACEF 02 Ersatzniststätten Mastbrüter Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter					
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11					
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt					
<p>Die betroffenen Paare sind Folgenutzer von Krähennestern und daher im hohen Maß auf deren Bauaktivitäten angewiesen. Da im Raum entsprechende nestbauende Arten vorkommen, ist das Angebot von Horsten kein limitierender Faktor. Angesichts der Betroffenheit von drei Brutpaaren und der weitergehenden temporären Reduzierung des Nistplatzangebots müssen zum Erhalt der ökologischen Funktion der betroffenen Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang dennoch vorgezogen Ersatzstrukturen geschaffen werden. Hierzu werden Metallnisthilfen oder Gitterroste im Verhältnis 1:2 auf anderen Leitungsmasten bis 2.000 m außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 200 m angebracht, an denen im jeweiligen Jahr keine Baumaßnahmen beabsichtigt sind. Alternativ ist eine Aufhängung von Weidenkörben auch in Bäumen am Waldrand oder in Feldgehölzen in lückigen Beständen und mit mindestens einem, vom Horst aus einsehbaren Aussichts- und Ruhebaum in der Nähe möglich. Da es sich um eine temporäre, bauzeitliche Funktionseinschränkung handelt, müssen die Ersatzstrukturen nur während des Eingriffs- und dem Folgejahr vorgehalten werden. Danach ist durch die Bauaktivitäten insbesondere der Rabenkrähe wieder von einem adäquaten Angebot auszugehen.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
d) Abschließende Bewertung					

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input checked="" type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage Landschaftspflegerischer Begleitplan (Register 11) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Bluthänfling (*Linaria cannabina*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß HÖLZINGER (1987-2021), BAUER et al. (2012)) <u>Habitat:</u> Der Bluthänfling bevorzugt offene mit Hecken, Sträuchern oder jungen Koniferen bewachsene Flächen mit niedriger Gras- und Krautvegetation. Extensiv bewirtschaftete Streuobstgebiete gehören ebenso zu den optimalen Habitaten wie Ruderalflächen, Niedermoorgebiete, Wacholderheiden, Magerrasen und Bergweiden. Er besiedelt aber auch urbane Lebensräume wie Gärten, Parkanlagen und Friedhöfe. Der Bluthänfling ist Freibrüter. Die Vielfalt der Neststandorte und der Nestträger ist sehr groß. Der bevorzugte Neststandort befindet sich in dichten Büschen und Hecken. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Die höchste Abundanz erreicht der Bluthänfling in Siedlungen. Die Art erreicht Abundanzwerte zwischen 0,4 BP/10 ha auf der Schwäbischen Alb und 9,1 BP/10 ha auf einem Friedhof in Friedrichshafen. Bei der Art kommt es zeitweise zu beträchtlichen Bestandsschwankungen, deren Ursachen unbekannt sind. Der Bluthänfling ist zur Brutzeit territorial. Bruten in lockeren Brutgemeinschaften (2-12 BP). Nahrungssuchen mitunter in >1000 m vom Neststandort entfernt. Nach der Brutzeit in wachsenden Schwärmen, die im Herbst hunderte Exemplare umfassen können. Tagzieher. <u>Phänologie:</u> In Baden-Württemberg ist die Art Standvogel und Kurzstreckenzieher. Die Revierbesetzung findet Ende März und Anfang April statt. Der Bluthänfling ist Spätbrüter mit Brutbeginn im April, vor allem aber im Mai, und Ende der Brutperiode im August bzw. Anfang September. Die Art tätigt 1-2 Jahresbruten, Drittbruten in günstigen Gebieten sind wahrscheinlich. Wegzug zwischen Ende August und Ende November.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Bluthänfling eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit nur wenigen Totfunden in Deutschland und Europa (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Die Art ist in Deutschland nahezu flächendeckend verbreitet. Sie besiedelt in Deutschland überwiegend offene bis halboffene, sonnige Lebensräume, mit kurzer samentragender Krautschicht sowie Gebüsch oder ähnlichen Strukturen die als Brutplatz dienen. Verbreitet tritt die Art daher in hecken- und grünlandreichen Kulturlandschaften auf. In hohen Mittelgebirgslagen ist die Art oft in geringen Dichten verbreitet oder fehlt zum Teil ganz.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Landesweites flächendeckendes Vorkommen ohne größere Verbreitungslücken. Schwerpunkte des Brutvorkommens liegen außerhalb der großen Waldgebiete (z.B. Schwarzwald, Schönbuch und Glemswald), in den offenen Heckenlandschaften des Landes z.B. in den Oberen Gäuen, im Vorland der Schwäbischen Alb, im Neckarbecken und im Tauberland.		
Verbreitung im Untersuchungsraum		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)	
<input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich	
<p>Der Bluthänfling wurde mit zwei Brutpaaren im Untersuchungskorridor der Revierkartierung nachgewiesen. Ein Revier befindet sich im Umfeld des Rückbaumasts 5100/032 bei Eggenstein-Leopoldshafen. Das zweite Revier südöstlich der Erdölraffinerie Karlsruhe ist >230 m von den nächsten Eingriffsflächen entfernt und damit deutlich außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 15 m (GASSNER et al. 2010), weswegen eine vertiefende Betrachtung entfallen kann.</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Der Bluthänfling ist zur Brutzeit territorial, deren Habitatanforderungen an vielen Stellen erfüllt wird, sodass i. d. R. eine flächige Verbreitung vorliegt. Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist daher nicht sinnvoll, zumal ein vergleichsweise schmaler Untersuchungskorridor zugrunde lag. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) wird als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Die zwei festgestellten Reviere stellen nur einen kleinen Ausschnitt der lokalen Population dar, sodass auf dieser Basis keine Bewertung des Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Für das ca. 30 m von der Arbeitsfläche am Rückbaumast 5100/032 entfernt festgestellte Revier sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln möglich, wenngleich die hier tangierten Bäume nicht zu den präferierten Neststandorten gehören. Durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) sind baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln hinreichend sicher auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Bluthänfling ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)	
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)</p>		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.</p>			
<p>Das Revierzentrum am Rückbaumast 5100/032 befindet sich ca. 35 m von der Arbeitsfläche entfernt. Unter Berücksichtigung der planerisch relevanten Fluchtdistanz von 15 m (GASSNER et al. 2010) sind demnach keine relevanten Störungen durch die Bautätigkeiten zu erwarten.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p>		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p>			
<p>Innerhalb der Eingriffsflächen wurden keine Reviere vom Bluthänfling ermittelt. Zudem gehören die am Rückbaumast 5100/032, im Umfeld des dort nachgewiesenen Vorkommens, tangierten Bäume nicht zu den präferierten Neststandorten der Art. Eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist somit nicht zu erwarten.</p>			
<p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Nein
<p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p>			
<p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Bluthänfling (<i>Linaria cannabina</i>)
<input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>		
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>		

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Flüsse, Bäche, Altwässer, Seen und Baggerseen, die klares oder allenfalls mäßig verschmutztes Wasser aufweisen. Bevorzugt langsam fließende oder stehende Gewässer mit guten Sichtverhältnissen und einem reichen Angebot an Kleinfischen, ausreichenden Sitzwarten sowie überhängenden oder senkrechten Abbruchkanten von mind. 50 cm Höhe im Bodenmaterial, das zur Anlage einer Niströhre gestattet. Deckung durch Vegetation bevorzugt. Geeignete Kombination der notwendigen Biotopelemente gestattet Ansiedlung in unterschiedlichsten Landschaftstypen, auch in menschlichen Ballungsräumen. Außerhalb der Brutzeit auch an künstlichen Fischteichen, Wehren, Ufermauern und Kleingewässern aller Art sowie an Meeresbuchten, Brackwasserlagunen und im Watt anzutreffen. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Stark territorial, bei entsprechendem Angebot Nester jedoch nur 80 – 100 m voneinander entfernt. Durchschnittliche Nestabstände in Optimalbereichen 1,2 - 2,5 km pro Brutpaar, entlang größerer Flüsse in Mitteleuropa jedoch 4 - 7 km pro Brutpaar. Nest in Prallhängen und Steilufern von Bächen und Flüssen, seltener an Seen, in Wegböschungen, Hohlwegen, Materialentnahmestellen und Wurzeltellern, auch in einiger Entfernung (bis 100 m) vom Gewässer. Nahrungshabitat und Nistplatz befinden sich sehr häufig in unmittelbarer Nachbarschaft. <u>Phänologie:</u> Überwiegend Standvogel, auch Teilzieher. Männchen kommen vor Weibchen im Brutgebiet an, in milden Wintern ab Dezember, regelmäßig ab Februar bis März. Brutperiode bis zu 7 Monate mit Ende im August oder September. Legebeginn ab erster Märzdekade, Nachlege bis August. Zweit- und Drittbruten meist größer als Erstbrut, bis zu sechs Jahresbruten nachgewiesen. Brutdauer 18 bis 23 Tage, Bebrütung ab vorletztem Ei. Juvenile schlüpfen synchron, ausgeflogene Juvenile werden mitunter weggeführt. Familien bleiben nach Ausflug meist weniger als zwei Wochen zusammen. Jungvögel werden in Revier der Altvögel nicht geduldet, was zu ausgeprägtem Dispersal in alle Richtungen führt. Zuggeschehen dominiert von Weibchen und Jungvögeln.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Eisvogel eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) In Deutschland nahezu flächendeckend verbreitet, jedoch meist in geringen Dichten. Verbreitungsschwerpunkte innerhalb des Nordostdeutschen Tieflandes im Bereich der Holsteinischen, Mecklenburgischen und östlichen Brandenburgischen Seenplatten, der Uckermark, der Mittleren Elbe, der Havelniederung, in der südlichen Leipziger Tieflandsbucht und der Oberlausitz; innerhalb des Nordwestdeutschen Tieflandes in der Lüneburger Heide, dem Wendland, in Teilen der Münsterländer Tieflandsbucht und Entlang der Ems; in der Mittelgebirgsregion im ostwestfälischen Berg- und Hügelland mit Teutoburger Wald und Lipper Land, im Bergischen Land und Sauerland, im Westerwald, dem hessischen Bergland mit dem Vogelsberg, im Einzugsgebiet der Regnitz in Franken und den tieferen Lagen der Ober-		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)
<p>pfalz; im Alpenvorland an Donau, Inn und Rott sowie zwischen Iller und Wertach. Verbreitungslücken in den küstennahen Marschen, Hoch- und Kammlagen der Mittelgebirge, insbesondere im Schwarzwald und der Schäbischen Alb, sowie in den Alpen. Die Ost- und Nordfriesischen Inseln sind unbesiedelt.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Brutvorkommen in allen Landesteilen bis knapp über 800 m ü. NN. Fast geschlossene Brutverbreitung in der Rheinniederung am südlichen Oberrhein. Weitere Verbreitungsschwerpunkte an den rechten Neckar-Nebenflüssen von der Rems bis zur Jagst und an deren Zuflüssen, im Taubergebiet sowie im südöstlichen Oberschwaben und im Allgäu. Im restlichen BW nur noch Bruten in weit verstreuten Einzelpaaren oder kleinen Populationen mit max. fünf Paaren.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Der Eisvogel wurde bei der Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 mit zwei Revieren am Federbach (Knielinger See), einem Revier am Kleinen Bodensee und einem Revier am Rheinniederungskanal nordwestlich von Huttenheim nachgewiesen. Die Revierzentren liegen zwischen 20 m und 200 m von den Eingriffsflächen und Zuwegungen entfernt und damit teilweise innerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 80 m (GASSNER et al. 2010).</p>		
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>		
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Aufgrund der starken Habitatbindung der Art können die lokalen Populationen anhand der besiedelten Fließgewässer abgegrenzt werden. Angesichts des Rheins als verbindendes Element sind alle nachgewiesenen Vorkommen einer lokalen Population innerhalb des Naturraums <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> zuzuordnen. Laut den Managementplänen für das Vogelschutzgebiet 7015-441 <i>Rheinniederung Elchesheim - Karlsruhe</i> sind die Lebensbedingungen in den Auen gut und die Population hat sich nach dem harten Winter 2008/2009 erholt. Entsprechend ist auch für die lokalen Populationen aufgrund der zahlreichen potenziellen Brutgewässer ein günstiger Erhaltungszustand anzunehmen.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
<p>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</p>		
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)</p> <p>Am Kleinen Bodensee umfassen die Arbeitsflächen der Anlage 5100/7100 im Bereich der Masten 1005 und 022/022A auch Uferbereiche mit Gehölzvegetation im direkten Umfeld des dort ermittelten Brutvorkommen. Sie eignen sich allerdings aufgrund fehlender Steilwände nicht als Nistplatz, sondern nur als Jagdansitz. Gemäß HÖLZINGER (1987-2021) brütet der Eisvogel am nördlichen Oberrhein gleichwohl gerne in Wurzeltellern der Hybridpappeln, sodass grundsätzlich baubedingte Eingriffe in Neststandorte im Zusammenhang mit den Arbeitsflächen und neuzubauenden Zuwegungen im ufernahen Weichholzauwald und Pappelbestand möglich sind. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln hinreichend sicher aus.</p> <p>Am Federbach/Knielinger See und am Rheinniederungskanal finden keine Eingriffe in potenzielle Nistplatzstrukturen im Umfeld der dortigen Vorkommen statt.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Eisvogel ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.					
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100), die für den Eisvogel ohnehin keine geeigneten Ansitzplätze darstellen. Betriebsbedingte Rückschnitte im Schutzstreifen am Kleinen Bodensee und am Knielinger See betreffen keine potenziellen Nisthabitate der Art bzw. liegen abseits der festgestellten Reviere. Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.					
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)					
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 02 Bauzeitenbeschränkung im Umfeld sensibler Artvorkommen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.					
Neben direkten Eingriffen verbinden sich mit den Arbeitsflächen und Zuwegungen am Kleinen Bodensee auch indirekte akustische und visuelle Störungen für das dortige Eisvogel-Revier, da hier die planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 80 m (GASSNER et al. 2010) unterschritten wird. Gleichwohl sind die Wirkungen nicht geeignet, den günstigen Erhaltungszustand der lokalen Population zu verschlechtern, da ein temporäres Ausweichen in ungestörte ufernahe Waldflächen im Umfeld des Kleinen Bodensees ohne Qualitäts- und Quantitätseinbußen möglich ist.					
Am Knielinger See liegen die Eingriffsflächen an den Masten 7100/006A und 7520/089 zwar außerhalb der Fluchtdistanz der am Federbach ermittelten Revierzentren, aber im Nahbereich des Ufers. Da sich die Reviere des Eisvogels an der Gewässerstruktur orientieren, ist der gesamte Altwasserabschnitt des Federbachs als Lebensstätte zu betrachten. Temporäre Störungen sind daher vor allem im Zusammenhang mit der Zuwegung und der hierfür zu verstärkenden Brücke über den Federbach zu erwarten, wenngleich die Bestandsbrücke als Vorbelastung zu berücksichtigen ist. Auch hier sind die kleinräumigen Wirkungen nicht geeignet, den günstigen Erhaltungszustand der lokalen Population am Federbach mit seinem großflächig günstigen Habitatangebot zu verschlechtern.					

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	
<p>Anders verhält es sich beim Revier am Rheinniederungskanal, wo im Abstand von ca. 40 m und damit innerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz eine neue Zuwegung entlang des Deichs zum Mast 7520/013 geplant ist. Hier muss für die Zeit des Wegebaus von einer intensiven Störung des ca. 500 m langen Kanalabschnitts ausgegangen werden, wodurch die Ausweichmöglichkeiten in ungestörte Bereiche sehr eingeschränkt sind. Für die landesweit seltene Art (KRAMER et al. 2022) kann bereits der Brutausfall eines Reviers eine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustands der vergleichsweise kleinen lokalen Population bewirken. Durch die zeitliche Beschränkung für den Wegebau der Zuwegung auf September bis Mitte Februar werden Brutausfälle und damit erhebliche Störungen sicher vermieden.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Am Federbach/Knielinger See und am Rheinniederungskanal finden keine Eingriffe in potenzielle Nistplatzstrukturen im Umfeld der dortigen Vorkommen statt.</p> <p>Am Kleinen Bodensee tangieren die Arbeitsflächen und Zuwegungen der Anlage 5100/7100 im Bereich der Masten 1005 und 022/022A ufernahen Weichholzauwald und Pappelbestand und damit geeignete Nistplatzstrukturen im direkten Umfeld des dort ermittelten Reviers. So brütet der Eisvogel gemäß HÖLZINGER (1987-2021) am nördlichen Oberrhein gerne in Wurzeltellern der Hybridpappeln. Die Uferbereiche am Kleinen Bodensee selbst eignen sich aufgrund fehlender Steilwände nicht als Nistplatz. Hinzu kommen Gehölzrückschnitte im dortigen Schutzstreifen. Insgesamt werden ca. 5.000 m² temporär beansprucht. Mit dem großen Angebot an adäquat geeigneten Habitatstrukturen im Weichholzauwald des Kleinen Bodensee und dortigen Altrheins bleibt dennoch die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten.</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)
<input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügbenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>		
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>		

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (gemäß HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Benötigt offenes Gelände mit weitgehend offenem Horizont, niedrigwüchsiger, teilweise lückiger und übersichtlicher Vegetation. Brutet am Boden vor allem in Ackerflächen, niedrigwüchsigem Grünland oder Weiden. Brutplatz häufig auf Brachen, breiten Rainen oder im Übergangsbereich der Felder. <u>Raumanpruch/Mobilität</u> Hohe Dichten nur in abwechslungs- und grenzlinienreichen, heterogen strukturierten Ackerlandschaften. Je nach Eignung der Habitate und damit verbundener Siedlungsdichte variiert die Reviergröße von 1.700 m ² über 5.000 m ² im Mittel bis zu 46.000 m ² (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985b). Feldbearbeitung und Anbaufrucht beeinflussen Dichte und Verteilung der Brutplätze erheblich. Die durchschnittliche Siedlungsdichte auf Ackerflächen der mitteleuropäischen Kulturlandschaft liegt zwischen 2 und 4 Brutpaaren je 10 ha (GEDEON et al. 2014). <u>Phänologie:</u> Zugvogel. Die Revierbesetzung findet ab Februar statt. Die Hauptbrutzeit für die Erstbrut beginnt Ende April bis Ende Mai, die Zweitbrut beginnt im Juni. Die Legephase kann bis Anfang August dauern.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist die Feldlerche eine geringe vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D) mit regelmäßigen, aber verglichen mit der Häufigkeit relativ geringen Verlustzahlen. Zusätzlich sind Meidereaktionen zu Freileitungen relevant (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Die Feldlerche ist nahezu in ganz Deutschland verbreitet und tritt am häufigsten in den ausgedehnten Ackerlandschaften im Osten auf.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (gemäß HÖLZINGER (1987-2021)) Nahezu flächendeckende Verbreitung; Brutvogel mit einem Schwerpunkt in offenen Landschaften.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Die Feldlerche wurde mit insgesamt 21 Brutvorkommen im Abschnitt Süd-1 nachgewiesen. Die Art brütet hier geclustert in den drei zusammenhängenden Offenlandbereichen östlich von Linkenheim-Hochstetten, nördlich von Rußheim sowie zwischen Rheinsheim und Philippsburg. Da es sich um Leitungsbaumaßnahmen im Bestand handelt, befinden sich die Revierzentren der kulissenmeidenden Art zumeist mehr als 50 m von den Eingriffsflächen entfernt, mit Ausnahme einiger Zuwegungen.		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Feldlerche (<i>Alda arvensis</i>)	
<input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend	<input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht		
<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend	<input type="checkbox"/> unbekannt		
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Großflächige systematische Erhebungen zu Bestand und Verbreitung liegen für das Untersuchungsgebiet nicht vor. Auch wenn sich innerhalb des Kartierkorridors drei Vorkommensbereiche differenzieren lassen, lässt das flächendeckende Auftreten der Feldlerche in geeigneten Offenlandhabitaten im und um den Trassenkorridor eine Differenzierung einzelner lokaler Populationen nicht zu. Die Abgrenzung der lokalen Population muss deshalb in Anlehnung an die Empfehlung des MLR (2009) anhand des Naturraums 4. Ordnung erfolgen. Entsprechend werden das Vorkommen bei Linkenheim-Hochstetten der lokalen Population <i>Hardtebenen</i> sowie die Vorkommen bei Rußheim und Philippsburg lokalen Population <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> zugeordnet. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokalen Populationen, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann. Vor dem Hintergrund der relativ geringen Siedlungsdichte im Kartierkorridor und der landesweit zurückgehenden Bestände ist auch für die lokalen Populationen auf Naturraumbene ein ungünstiger Erhaltungszustand anzunehmen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)		
<p>Im Bereich der Zubeseilungs- und Rückbauabschnitte befinden sich Feldlerchenreviere im direkten Umfeld der bauphysikalischen Arbeitsflächen, wodurch baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln nicht auszuschließen sind. Hinzu kommen mehrere Zuwegungen auf nicht vorhandenen Wegen im Bereich von Ackerflächen. Betroffen sind die Abschnitte östlich von Linkenheim-Hochstetten (5100/047-054 und 7520/038-405), nördlich von Rußheim (5100/071-075 und 7520/017-021) und westlich Philippsburg (7520/005-010). Mittels der Vermeidungsmaßnahme wird die Freimachung des Baufeldes auf außerhalb der Brutzeiten beschränkt, wodurch eine Zerstörung von Gelegen und Bruten der Art wirksam verhindert wird. Die anschließende Flächenpflege verhindert, dass bis zum Baustart auf den Eingriffsflächen Vegetation aufwächst und sich die Feldlerche ansiedelt. Da die Arbeitsflächen ohnehin zum größten Teil innerhalb bestehender Leitungstrassen liegen, wird damit ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für die tendenziell Leitungstrassen meidende Art mit ausreichender Sicherheit vermieden.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Nach BERNOTAT et al. (2018) wird die Feldlerche zwar regelmäßig als Anflugopfer an Freileitungen festgestellt, gleichwohl werten die Autoren das individuelle Kollisionsrisiko unter Berücksichtigung der Häufigkeit der Art als sehr gering. Ein signifikant erhöhtes Lebensrisiko wird daher für die Art anlagebedingt ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist eine Tötungsgefahr für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen zu verneinen. Durch die Verwendung von Hochtemperaturseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100) könnte es zu Verbrennungen kommen. Nach einer Untersuchung von BERNSHAUSEN et al. (2018) erscheint das individuenbezogene Tötungsrisiko durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen für die Avifauna allerdings gegenüber dem natürlichen Mortalitätsrisiko nicht signifikant erhöht. Entsprechend sind Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen. Für die Feldlerche, die tendenziell Freileitungen meidet, gilt dies insbesondere.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.</p> <p>Im Bereich der Zubeseilungs- und Rückbauabschnitte bei Linkenheim-Hochstetten, Rußheim und Philippsburg sind während des Baustellenbetriebs Störungen für insgesamt ca. zwölf Feldlerchenreviere im Umfeld bis 100 m zu erwarten. Die Revierzentren liegen allerdings überwiegend außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz von 20 m (GASSNER et al. 2010). Populationsrelevante Auswirkungen verbinden sich mit den räumlich und zeitlich eng begrenzten Bautätigkeiten daher nicht. Die Störungen sind somit als nicht erheblich zu klassifizieren.</p> <p>Da es sich lediglich um eine Zubeseilung auf eine bestehende Anlage handelt, ist anlagebedingt nicht von einer stärkeren Meidung der Anlage 7520 auszugehen.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Im Bereich der Zubeseilungsabschnitte östlich von Linkenheim-Hochstetten (7520/38-45), nördlich von Rußheim (7520/17-21) und westlich von Philippsburg (7520/5-10) befinden sich insgesamt zwölf Feldlerchen-Revier im Umfeld bis 100 m zur Leitung. Da es sich um eine Zubeseilung auf eine bestehende Anlage handelt, ist nicht von einer stärkeren Meidung der Anlage 7520 gegenüber dem Nullfall auszugehen. Vielmehr kann in den Abschnitten 7520/17-21 und 38-45 durch den Rückbau der bisher parallel verlaufenden Anlage 5100 eine Verbesserung der Situation für die dortigen Feldlerchen prognostiziert werden.</p> <p>Bauzeitlich tangieren die Arbeitsflächen und Zuwegungen im Bereich der Zubeseilungs- und Rückbauabschnitte bei Linkenheim-Hochstetten, Rußheim und Philippsburg mehrere Feldlerchenreviere. Da die Arbeitsflächen weitgehend</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	
im signifikant gemiedenen Bestandskorridor liegen und außerhalb von diesem nur kleinflächige Eingriffe erfolgen, ist die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätte während der Bauzeit weiterhin gegeben.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	
		<input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen			
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)			
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)			
sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen			
<input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.			
<input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.			
Falls nicht zutreffend:			
<input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.			

Fitis (*Phylloscopus trochilus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden		Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	
Betroffene Art Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)			
1. Schutz- und Gefährdungsstatus			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie		<input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	
Gefährdungsstatus			
<input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, *		<input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3	
2. Bestand und Empfindlichkeit			
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (SÜDBECK et al. 2005)			
<p><u>Habitat</u>: Besiedelt trockene Wälder bis zu feuchten oder regelrecht nassen Standorten mit ausgeprägter, flächendeckender Krautschicht, gut ausgebildeter Strauchschicht und lichtem, weitgehend einschichtigem Baumbestand; Niederwälder, Weich- und Hartholzauen, Bruchwälder, Hochmoore, lichte Birken-Kiefernwälder im Stangenholzalter, wirtschaftlich ungenutzte Weichholzbestände, Vorwälder, alte Sukzessionsbrachen mit Laubholzaufwuchs und Gebüschregionen, nicht im geschlossenen Hochwald, fast gar nicht in Siedlungsbereichen.</p> <p><u>Raumanpruch/Mobilität</u>: Die größte Dichte erreicht der Fitis in feuchten gebüschreichen Gebieten, insbesondere in verbuschenden Rieden. An mehreren Standorten im Bodenssraum wurden Siedlungsdichten von 8 -11 BP/10 ha beobachtet (HÖLZINGER 1999).</p> <p><u>Phänologie</u>: Die Revierbesetzung findet ab Ende März statt. Die Hauptbrut beginnt Anfang Mai und erstreckt sich bis in den Juli. In der Regel wird eine Jahresbruten beobachtet, Nachelege sind regelmäßig.</p>			
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit			
Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Fitis eine sehr geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI E*) mit nur wenigen Totfunden in Deutschland (BERNOTAT et al. 2018).			
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014)			
Deutschland ist flächendeckend besiedelt. Dichtezentren befinden sich in waldreichen Regionen sowohl im Flachland als auch im Gebirge.			
Verbreitung in Baden-Württemberg (BAUER et al. 2016, GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER 1999)			
Landesweites Vorkommen ohne Verbreitungslücken.			
Verbreitung im Untersuchungsraum			
<input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich	
Der Fitis wurde bei der Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 mit insgesamt elf Brutpaaren nachgewiesen, von denen allerdings fünf Revierzentren >150 m von den nächsten Eingriffsflächen entfernt waren. Damit liegen sie deutlich außerhalb der für Kleinvögel üblicherweise planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 5 m bis 20 m (GASSNER et al. 2010) und werden nicht in die vertiefende Betrachtung einbezogen. Die übrigen sechs Reviere verteilen sich räumlich über den gesamten Abschnitt Süd-1 (Knielinger See, Kleiner Bodensee, Eggenstein, Rheinniederungskanal nördlich Rußheim).			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW			
<input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend		<input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend		<input type="checkbox"/> unbekannt	

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Der Fitis ist zur Brutzeit territorial. Am Oberrhein sind die Hartholz-Auenwälder, lichte Wälder und Gebüsche präferierte Habitate, sodass im Abschnitt Süd-1 seine Habitatanforderungen an vielen Stellen erfüllt wird. Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist daher nicht sinnvoll, zumal ein vergleichsweise schmaler Untersuchungskorridor zugrunde lag. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) wird als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) angesetzt. Die festgestellten Reviere stellen nur einen kleinen Ausschnitt der lokalen Population dar, sodass auf dieser Basis keine Bewertung des Erhaltungszustands erfolgen kann.		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)		
Für die im trassennahen Umfeld festgestellten Reviere sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln im Bereich der dortigen Arbeitsflächen und auszubauenden Zuwegungen möglich. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln hinreichend sicher ausgeschlossen, da die Nester durch die Habitatbindung überwiegend am Boden innerhalb oder in unmittelbarer Nähe von lichten Gehölzbeständen angelegt werden.		
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Fitis ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse E*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.		
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)		
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen. Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittsmaßnahmen im Schutzstreifen am		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	
Knielinger See zwischen den Masten 7100/004A und 005A im Bereich des dortigen Reviers werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Für die im trassennahen Umfeld festgestellten Reviere verbinden sich mit den Arbeitsflächen und Zuwegungen bauzeitliche Störungen. So wird bei drei Revieren am Knielinger See und am Rheinniederungskanal im Böschungsbereich von Zuwegungen sowie bei einem Revier im Umfeld der Arbeitsflächen und Schutzgerüste am Rückbau-Mast 5100/030 die für Kleinvögel üblicherweise planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 5 m bis 20 m (GASSNER et al. 2010) unterschritten. Gleichwohl ergeben sich für die lokale Population dieser landesweit und am Oberrhein häufigen Art in Anlehnung an TRAUTNER & JOOSS (2008) keine populationsrelevanten Auswirkungen, die eine erhebliche Störung begründen würden, zumal im Bereich der vorhandenen Zuwegungen Vorbelastungen und temporäre Ausweichmöglichkeiten bestehen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Eingriffe in geeignete Habitatstrukturen des Fitis im Bereich der ermittelten Reviere erfolgen durch die Arbeitsflächen und Schutzgerüste an den Masten 5100/030 und 7520/015 sowie der Rückschnittsfläche im Schutzstreifen zwischen den Neubau-Masten 7100/004A und 005A. Es handelt sich in allen Fällen um kleinflächige Eingriffe, sodass für die ein breites Spektrum lichter Gehölzbestände besiedelnde Art im direkten Umfeld ausreichend adäquat geeignete, nachweislich unbesiedelte Habitatstrukturen verbleiben, welche die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten. Im Bereich der vorhandenen Zuwegungen am Knielinger See im Umfeld der Masten 7100/008A und 009A ist nicht von Eingriffen in als Neststandort geeignete Flächen auszugehen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Flusseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 2 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Die Flusseeschwalbe bevorzugt Habitate, die ringsum von Wasser umgeben sind, um gegen Feinde vom Landweg her geschützt zu sein. Sie brütet in kurzrasigen Salzwiesen an Flachküsten (Inseln und Festland), an Wattküsten, z.T. auch Dünen, ferner in Flussmündungen, an naturnahen Flussläufen, auch an Seen und Teichen mit wenig bewachsenen geschützten Plätzen. Duldet relativ dichte und hohe Vegetation, doch müssen von Zeit zu Zeit beginnende Sukzessionen durch z.B. Hochwässer unterbrochen werden. Natürliche Brutplätze im Binnenland nur noch selten. Sekundär in Kies- und Sandgruben (auf Inseln), auf künstlichen Schotterinseln sowie Nistflößen. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Koloniebrüter mit starkem Territorialverhalten um das Nest. Große Kolonien mit hohen Nestdichten (bis 2,13 Nester/m ²), oft vergesellschaftet mit Lachmöwen und Küstenseeschwalben. Nestanlage hauptsächlich auf Kies- und Sandbänken, Schilfhäufen, Seggenblüten, Streuhäufen, auf Höckerschwannestern sowie künstliche Nisthilfen. Zur Nahrungssuche teilweise großer Aktionsradius (bis 25 km). <u>Phänologie:</u> Sommervogel und Langstreckenzieher mit Überwinterungsgebiet in Westafrika. Ankunft im Brutgebiet im April. Hauptlegezeit im Mai, mitunter Legebeginn Ende April; Nachgelege bis Anfang Juli. Meist eine Jahresbrut, Zweit- und Schachtelbruten bekannt, bis zu zwei Nachgelege. Brutdauer 20-26 Tage, Brutbeginn ab Vollgelege. Flüge Junge werden bis zu 6 Wochen geführt und gefüttert. Abzug erfolgt oft im Familienverband sobald die Jungtiere selbständig sind. Brutkolonien werden daher ab Juni zunehmend kleiner. Hauptrückzug ab zweiter August-Dekade bis September, vereinzelt bis Oktober.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist die Flusseeschwalbe eine Brutvogelart der vMGI-Klasse B mit einer hohen vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Damit ist sie nicht nur in Wasservogel-Brutgebieten oder Kolonien, sondern i.d.R. auch als Einzelbrutpaar artenschutzrechtlich planungsrelevant. Andererseits handelt es sich um eine Seeschwalbenart mit hoher Manövrierfähigkeit und eher geringen (Europa) bis keinen (Deutschland) Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Etwa zwei Drittel des deutschen Brutbestandes konzentrieren sich im Wattenmeer. Weitere bedeutende Kolonien befinden sich im Elbeästuar im Vorland des Neufelderkooges bei Brunsbüttel, auf Mellum und Memmert, auf Neuwerk, auf Forschungsplattformen der Vogelwarte Helgoland im Banter See, auf Hooge und Norderoog sowie im Vorland des Kaiser-Wilhelm-Kooges nordwestlich von Brunsbüttel. Darüber hinaus befinden sich größere Kolonien der Ostsee auf der Insel Kirr bei Zingst sowie am schleswig-holsteinischen Schwansen-See nahe der Schleimündung. Binnenlandvorkommen konzentrieren sich im Nordostdeutschen Tiefland von der Holsteinischen Schweiz über die Mecklenburger Seenplatte und die Uckermark bis in die Oderniederung sowie auf den Elbe-Havel-Winkel und Bergbaurestseen südöstlich von Bitterfeld und der Laustitz. Im nordwestdeutschen Binnenland und Süddeutschland nur an wenigen isolierten Stellen an der Weser zwischen Bremen und Nienburg, an der Ems, am Unteren Niederrhein, in der		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Flussseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)
<p>oberrheinischen Tiefebene sowie im Alpenvorland in den Flusstälern der Voralpenseen mit den größten Kolonien am Starnberger See, am Ammersee und an der Mittleren Isar vorkommend.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Brutvorkommen auf das Alpenvorland einschließlich dem Bodensee sowie auf den Rhein (Hoch- und Oberrhein) beschränkt.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </p> <p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Seeschwalben (3.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurde die Flussseeschwalbe nur im Wirkraum II auf der rheinland-pfälzischen Seite als Brutvogel nachgewiesen. Eine kleine Brutkolonie (mindestens 3 BP) befand sich auf dem Frohnauer Baggersee bei Hagenbach (BK_09), ca. 2,5 Kilometer vom Umspannwerk Daxlanden entfernt. Eine zweite Brutkolonie, mit zwei Nestern auf Brutflößen, wurde in den Mechttersheimer Tongruben (BG_12), ca. 2,5 Kilometer von der Anlage 7520 (Zubeseilung) entfernt, festgestellt. Gemäß den vorliegenden Datenabfragen (vgl. Kartierbericht, Register-Nummer 19) handelt es sich dabei um mehrjährige, tradierte Vorkommen. Aus den Datenabfragen ergaben sich darüber hinaus Hinweise auf ein weiteres Brutpaar am Neupotzer Altrhein/Baggersee Rohrlache außerhalb des erweiterten Untersuchungskorridor. Bei den übrigen Artbeobachtungen handelte es sich um Nahrungsgäste.</p>		
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <p> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt </p>		
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Zur Abgrenzung einer lokalen Population können Brutkolonien herangezogen werden. Für die insbesondere im Binnenland weitestgehend nur in isolierten Brutkolonien vorkommende Art, kann zweifelsfrei jede Brutkolonie als lokale Population abgegrenzt werden. In vorliegendem Fall sind somit die oben genannten Gewässer mit Vorkommen der Flussseeschwalbe als eigenständige lokale Populationen zu definieren. Da es sich um sehr individuenarme Kolonien auf z. T. künstlichen Brutflößen handelt, die teilweise nicht alljährlich brüten, wird der Erhaltungszustand als ungünstig – unzureichendem Erhaltungszustand klassifiziert.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Flussseeschwalbe sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.</p>		
<p>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Flusseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)			
<p>Als Brutvogel wird die Flusseeschwalbe gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse B mit einer hohen Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt bereits ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Flusseeschwalbe in den Abschnitten mit Neubaumaßnahmen (Anlagen 3030, 7100, 7520) und Zubeseilung (Anlage 7520) maximal ein geringes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität im weiteren Aktionsraum einer kleinen Brutkolonie). Beobachtungen zu regelmäßigen genutzten Nahrungsgebieten oder Flugwegen im Bereich der Trassen liegen nicht vor (vgl. Kartierbericht, Register-Nummer 19). Signifikant erhöhte Tötungsrisiken sind somit für die Art zu verneinen.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Für die 2,5 Kilometer von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernt brütende Flusseeschwalbe sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)					
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.					
Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Flusseeschwalbe sind Störungen vorhabenbezogen auszuschließen.					
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)					
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Flusseeschwalbe ist die Zerstörung, Entnahme oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhabenbezogen auszuschließen.					

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Flussseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.			
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.			

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Der Gelbspötter bevorzugt lichte, aber unterholzreiche Laub- und Mischwälder, insbesondere Auenwälder. Dort vorrangig Besiedlung von Randbereichen. In der halboffenen Landschaft Bruten auch in Feldgehölzen aus Laubbäumen mit hohem Strauchanteil (vor allem Holundergebüsch), Jungpflanzungen von Erlen und Pappeln sowie größere Heckenkomplexe von Mittel-, Hoch- und Baumhecken. Im Siedlungsberiech werden auch Parkanlagen, größere hecken- und baumreiche Gartenanlagen, Friedhöfe, Grünanlagen und Streuobstbestände mit Heckeneinstreuungen besiedelt. Mit Ausnahme von Fichtenaufforstungen in der halboffenen Landschaft fehlt die Art in Nadelwäldern weitestgehend. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Territorial. Reviergrößen von 800-1.400 m ² aber auch erheblich größer, Nester von benachbarten Brutpaaren können dennoch sehr dicht stehen (7-8 m Abstand). Freibrüter; Nestanlage in jungen Laubbäumen und Sträuchern. <u>Phänologie:</u> Langstreckenzieher. Ankunft in den Brutgebieten Ende April/Anfang Mai, Brutbeginn im Mai und Ende der Brutperiode im August. Legebeginn ab Mitte Mai, meist eine Jahresbrut, Zweitbruten und Nachlege selten. Brutdauer 12-15 Tage, Bebrütung ab (vor)letztem Ei. Nach dem Ausfliegen werden die Jungtiere noch 8-12 Tage betreut. Wegzug beginnt Anfang Juli und endet Mitte September.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Gelbspötter eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen bei nur einem Todfund in Europa (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Deutschland liegt am südwestlichen Rand des Brutareals, sodass von Nordosten nach Nordwesten Deutschlands ein drastisches Dichtegefälle vorliegt. Während das Norddeutsche Tiefland flächendeckend besiedelt ist, kommt der Gelbspötter in der Mittelgebirgsregion nur noch sehr selten vor und fehlt im Saarland und Rheinland-Pfalz westlich des Rheingrabens fast vollkommen. Die Art fehlt außerdem in den höheren Lagen von Eifel, Bergischem Land, Sauerland, Hochharz, Odenwald, Spessart, Rhön, Thüringer Wald, Bayrischem Wald, Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Flächige, wenn auch in geringer Dichte, Vorkommen befinden sich in den hessischen Flusstälern, am Mittelrhein und in Rheinhessen, in der Oberrheinebene, im Neckartal, an Vils und Naab, in Unterfranken, im Donautal zwischen Riedlingen und Ulm sowie in den Flusstälern des Alpenvorlandes.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Brutvorkommen in allen Landesteilen bis max. 750 m ü. NN mit einem abnehmenden Dichtegefälle von Nordosten nach Südwesten. Größere Verbreitungslücken bestehen im Schwarzwald, im württembergischen Allgäu, auf der		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	
<p>Schwäbischen Alb, in den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen, in Teilen des Kraichgaus und im Odenwald. Schwerpunkte der Brutverbreitung liegen im Donautal, in Oberschwaben, im mittleren Neckarraum, im Vorland der östlichen Schwäbischen Alb, in der Hohenloher Ebene und im Taubergrund sowie in sehr geringer Siedlungsdichte in der Ober-reinebene.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </p> <p>Der Gelbspötter wurde bei der Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 mit insgesamt fünf Brutpaaren nachgewiesen, von denen allerdings zwei Revierzentren >200 m von den nächsten Eingriffsflächen entfernt waren. Damit liegen sie deutlich außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 10 m (GASSNER et al. 2010) und werden nicht in die vertiefende Betrachtung einbezogen. Von den verbleibenden drei Vorkommen befanden sich zwei Reviere in einem Waldbestand südöstlich von Maxau sowie ein Revier am Kleinen Bodensee.</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Die Habitatanforderungen für den Gelbspötter werden am nördlichen Oberrhein an vielen Stellen erfüllt, eine, wenn auch nur in sehr geringer Dichte, flächige Verbreitung vorliegt. Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist daher nicht sinnvoll, zumal ein vergleichsweise schmaler Untersuchungskorridor zugrunde lag. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) wird als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Die festgestellten Reviere stellen nur einen kleinen Ausschnitt der lokalen Population dar, sodass auf dieser Basis keine Bewertung des Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)</p> <p>Für das am Kleinen Bodensee festgestellte Revier sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln im Bereich der dortigen Arbeitsflächen und auszubauenden Zuwegungen möglich. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln durch Gehölzrodungen und Baufeldfreimachung ausgeschlossen.</p>			
<p>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
<p>Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Gelbspötter ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen zwischen den Masten 7520/1084 und 1085 sowie 5100/021 und 1005 im Bereich der dortigen Reviere werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Für das Revier am Kleinen Bodensee verbinden sich mit den dortigen Arbeitsflächen und Zuwegungen bauzeitliche Störungen. Diese liegen allerdings im Wesentlichen außerhalb der planerisch relevanten Fluchtdistanz von 10 m (GASSNER et al. 2010). Bei den beiden Revieren südöstlich von Maxau sind die Störungen zu vernachlässigen, da sie sich, im Umfeld der Nachweise, auf den Baustellenverkehr einer vorhandenen, befestigten Zufahrt beschränken. Somit ergeben sich keine populationsrelevanten Auswirkungen, die eine erhebliche Störung begründen würden.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Eingriffe in geeignete Habitatstrukturen des Gelbspötters erfolgen im Umfeld des Reviers am Kleinen Bodensee durch die Arbeitsflächen und Schutzgerüste an den Masten 021/021A und 1005 der dortigen Ersatzneubauleitung. Hinzu kommen Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen zwischen den Masten 7520/1084 und 1085 sowie 5100/021 und 1005, wovon allerdings auch, angesichts der Habitatpräferenz für lichte, unterholzreiche Wald- und Waldrandbereiche, die dortigen Vorkommen im Umfeld profitieren können. Da sämtliche Revierzentren außerhalb der eigentlichen Eingriffsflächen in Bereichen mit einem hohen Anteil an Waldsäumen liegen, bleibt die ökologische Funktion nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.			
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.			

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (gemäß HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Koloniestandorte in der Nähe von Fließ- und Stillgewässern. Bevorzugt werden Hangwälder entlang von Flüssen, kleinere Gehölze von wenigen Hektar Ausdehnung, Kuppen oder aber überragende alte Bäume innerhalb von ansonsten gemiedenen Waldkomplexen mit freiem Anflug. Als Jagdgebiete werden Flachwasserzonen von Verlandungsseen und Staustufen, flachgründige Teiche und Baggerseen, Uferzonen von Fließgewässern, Grünlandgebiete, Flach- und Hochmoore, Riedgebiete sowie Kultur- und Brachland bevorzugt. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Geselliger Koloniebrüter. Kleinkolonien und Einzelhorste nur bei suboptimalen Bedingungen. Horstanlage meist hoch auf Laub- oder Nadelbäumen, selten im Schilf. Brutkolonien meist in Gewässernähe, jedoch auch in Entfernungen bis zu 30 km, mitunter im Siedlungsbereich. Nahrungssuche oft in lockeren Trupps im Seichtbereich bis max. 0,6 m Tiefe verschiedener Gewässertypen, auch im Brack- und Salzwasser bis zu 40 km Entfernung von der Brutkolonie. <u>Phänologie:</u> Jahresvogel und Kurzstreckenzieher bzw. Teilzieher, Überwinterungsgebiet im westlichen Mittelmeerraum. Koloniebestzung von Mitte Januar bis Anfang März. Legebeginn meist Februar/Anfang März bis Anfang Juni, Bebrütung durch beide Geschlechter ab erstem Ei. Brutdauer 25-26 Tage, für das gesamte Gelege jedoch 32 Tage, da die Jungtiere asynchron schlüpfen. Eine Jahresbrut, nur selten zwei; Nachgelege bis zu drei Mal, sogar bei Jungenverlust. Ende der Brutperiode im August, bei Spätbruten im September. Nachbrutzeitliche Streuungswanderungen der Juvenilen unmittelbar nach dem Flüggewerden im Juli und August bis mehrere 100 km. Der eigentliche Herbstzug der Jungvögel beginnt im August, der Wegzug der Altvögel im September mit Höhepunkt im Oktober. Rast- und Winterbestände in Süddeutschland wachsen im Herbst bis November durch Zuzug stark an und lösen sich im Frühjahr rasch wieder auf, da die Brutgebiete zeitig bezogen werden.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist der Graureiher eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision, die regelmäßig in Brutgebieten, Kolonien oder sonstigen Ansammlungen vorkommt und dann i.d.R. auch artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant ist. Als Reiher zählt er zu den Großvögeln mit relativ schlechter Manövrierfähigkeit und hohen Verlustzahlen durch Leitungsanflug in Deutschland und Europa (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Brutvorkommen vor allem in Küstenregionen und Flussniederungen mit zumeist hohem Grünlandanteil sowie Seen- und Teichgebieten. Insgesamt weit, aber zerstreut, verbreitet mit Vorkommen in allen Bundesländern. Schwerpunkt-vorkommen befinden sich im Nordostdeutschen Tiefland an der vorpommerschen Küste zwischen Rügen und Usedom, in den Holsteinischen und Mecklenburgischen Seenplatten, in der Altmark, im Ostbrandenburger Seengebiet und in der Oberlausitzer Teichlandschaft. Weitere Häufungen entlang der Elbe sowie ihrer Nebenflüsse Sude, Havel, Saale und Mulde sowie in der Lausitz. Innerhalb des Nordwestdeutschen Tieflandes verdichtete Vorkommen in den		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)
<p>küstennahen Grünland-Grabengebieten an den Unterläufen der Elbe, Weser und Ems, am Jadebusen, im Bremer Becken, auf der Halbinsel Eiderstedt und in Dithmarschen sowie in den Auen von Lippe und Ruhr im Niederrheinischen Tiefland. Brutvorkommen der Mittelgebirgszone befinden sich insbesondere in den Flusstälern des Rheins und seiner Nebenflüsse Mosel, Nahe, Lahn, Main und Neckar, aber auch in denjenigen von Saar, Fulda, Werra und Saale sowie im Thüringer Becken. Ein weiterer großräumiger Besiedlungsschwerpunkt besteht im Alpenvorland zwischen Donau, Bodensee und den Auen von Iller und Lech sowie im Umfeld einiger großer Voralpenseen. Weite Abschnitte des Donautals sowie die Isar- und Innaue sind nur lückenhaft besiedelt. Verbreitungslücken bestehen zudem in der gewässerarmen Lüneburger Heide und in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen wie dem Oldenburger und dem Westfälischen Münsterland.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Brutvorkommen in allen Landesteilen mit Verbreitungsschwerpunkten in den gewässerreichen Regionen, vor allem im gesamten Alpenvorland einschließlich des Donauraumes, in der Oberrheinebene sowie am Neckar und dessen Zuflüssen. Verbreitungslücken bestehen auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb, im Mittel- und Nordschwarzwald, im Kraichgau, im Odenwald, im Tauber- und Bauland und in den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Reiher-Brutkolonien (3.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurde der Graureiher nur im Wirkraum II als Brutvogel nachgewiesen. Am Knielinger See ergaben die Erfassungen zwei Brutkolonien (BK): eine große mit > 20 Nestern im nördlichen Bereich (BK_19) und eine kleine mit acht Nestern am Südufer (BK_18). Die Standorte befinden sich ca. 800 m bzw. 250 m von den Arbeitsflächen der Anlagen 5100/7100 entfernt und damit außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 200 m (GASSNER et al. 2010). Zwei weitere Kleinkolonien mit zwei bis drei Nestern wurden am Kleinen Bodensee (BK_01) und am See Leopoldshafen (BK_04), jeweils >1.000 m von den Anlagen 7100 und 7520 entfernt, festgestellt. Aus den Datenabfragen ergaben sich darüber hinaus Hinweise auf Brutvorkommen am Baggersee Mittelgrund (BG_05) und am Gießensee (BG_07) in ca. 2.000 m Entfernung zu den Leitungsanlagen. Bei den übrigen Artbeobachtungen handelte es sich um Nahrungsgäste. Weitere Angaben enthält der Kartierbericht, Register-Nummer 19.</p>		
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>		
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Bei Vorkommen in großen Kolonien können diese zur Abgrenzung der Lokalpopulation herangezogen werden. Auf Grund der starken Gewässerbindung der Art können darüber hinaus bei zerstreuteren Vorkommen mit kleinen Kolonien und Einzelbruten zur Abgrenzung lokaler Populationen die jeweiligen Gewässersysteme betrachtet werden. Im vorliegenden Fall sind die Gewässer Kleiner Bodensee (BK_01), Leopoldshafen (BK_04) und Baggersee Mittelgrund (BG_05) als zusammengehöriges System zu betrachten und die dortigen Kleinkolonien einer gemeinsamen lokalen Population zuzuordnen. Hiervon ist die Kleinkolonie am Knielinger See (BK_18) räumlich und strukturell zu trennen und als eigenständige lokale Population einzustufen.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
<p>a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)</p>		
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Für die abseits der Eingriffsflächen festgestellten Brutkolonien des Graureihers sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.					
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Als Brutvogel wird der Graureiher gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für den Graureiher in den Abschnitten mit Neubau-maßnahmen (Anlagen 3030, 7100, 7520) und Zubeseilung (Anlage 7520) maximal ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität im zentralen Aktionsraum einer großen Brutkolonie). Signifikant erhöhte Tötungsrisiken sind somit für die Art zu verneinen.					
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Rückschnitte im Schutzstreifen am Knielinger See betreffen keine potenziellen Nisthabitate der Art und liegen abseits der dortigen Brutkolonien. Für die übrigen, mehr als 1.000 m von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernten Brutvorkommen sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen ebenfalls auszuschließen.					
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)					
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.					
Die Brutkolonie BK_18 am Südufer des Knielinger Sees befindet sich ca. 250 m von den Arbeitsflächen der Masten 004/004AA (Anlagen 5100/7100) entfernt. Unter Berücksichtigung der planerisch relevanten Fluchtdistanz von 200 m					

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	
(GASSNER et al. 2010) sind demnach keine relevanten Störungen durch die Bautätigkeiten zu erwarten. Für die übrigen, mehr als 500 m von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernten Brutvorkommen sind ebenfalls vorhabenbezogene Störungen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Für die abseits der Eingriffsflächen ermittelten Brutkolonien des Graureihers sind eine Entnahme oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhabenbezogen auszuschließen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
<input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	
		<input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Grauspecht (*Picus canus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grauspecht (<i>Picus canus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 2 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 2		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Der Grauspecht bewohnt reich gegliederte Landschaften mit einem hohen Grenzlinienanteil zwischen Laubmischwald und halboffener Kulturlandschaft, oft in kleinen Laubhölzern und Streuobstbeständen, aber auch in ausgedehnten, nicht zu stark geschlossenen Laub- und Mischwäldern, Parkanlagen, Alleen, Friedhöfen, Gärten, Auwäldern und Ufergehölzen. Aufforstungsflächen, Böschungen, Wegränder und südexponierte Waldränder sind bei der Nahrungssuche ebenso wichtig wie trockene, sonnige Kalkhänge (Ameisenvorkommen). <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Zur Brutzeit territorial, außerhalb der Brutzeit meist Einzelgänger. Reviergrößen von 1-2 km². Mindestabstand von Höhlen meist > 1 km. Höhlenbrüter; Nestanlage insbesondere in Obstbäumen, Buchen und Eichen. <u>Phänologie:</u> Standvogel mit Streuungswanderungen. Männchen besetzen Territorium ganzjährig, Weibchen verlassen bei ungünstigen Witterungsbedingungen das Brutgebiet und kehren im Frühjahr zurück. Gesangsaktivität ab Dezember, mit Höhepunkt im April vor der Eiablage, die meist Anfang Mai bis Juni stattfindet. Brutdauer 15-17 Tage, Bebrütung ab letztem Ei durch beide Geschlechter. Juvenile schlüpfen synchron. Nach dem Ausfliegen wenige Tage bis max. 3 Wochen in (Teil)Familienverbänden. Eine Jahresbrut, keine Ersatzgelege bekannt. Ende der Brutperiode mit Selbstständigwerden der Jungen im Juli.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Grauspecht eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Hauptverbreitung in den Mittelgebirgen sowie im Alpenvorland. Geschlossenes Verbreitungsgebiet umfasst nahezu alle Gebirge und Waldgebiete der westlichen und östlichen Mittelgebirgsregion, darunter Eifel, Westerwald, Spessart, Rhön, Kellerwald, Sauerland, Weser- und Leinebergland, Harz, Thüringer Wald sowie Erzgebirge und dessen Vorland. In den Südwestlichen Mittelgebirgen liegen Verbreitungszentren im Schönbuch, entlang des Oberrheins sowie der Schwäbischen und Fränkischen Alb. Westliches und südliches Alpenvorland sind nahezu flächendeckend besiedelt, mit Verbreitungsschwerpunkten in Oberschwaben, im Bodenseebecken, entlang des Donautals sowie im Bereich des Pfaffenwinkels (Ammerseegebiet). Die Verbreitung im Süden reicht lückenlos bis in die Alpenregion auf über 1.500 m ü. NN. Die Art fehlt in Regionen, in denen großflächig Nadelwälder vorherrschen, wie im Hunsrück, in der Oberpfalz, im Fichtelgebirge, im Bayrischen Vogtland, im Bayrischen Wald, in den Hochlagen des Schwarzwaldes und im Unterbayrischen Hügelland. Im Norddeutschen Tiefland nur vereinzelte Vorkommen.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Regelmäßiger, aber lückig verbreiteter Brutvogel in allen Landesteilen. Weite Flächen, insbesondere die höheren Lagen und die reinen Nadelwaldbestände (Schwarzwald, Schwäbische Alb, Schwäbisch-Fränkische Waldberge), sind unbesiedelt. Verbreitungsschwerpunkte bilden das mittlere Neckarbecken, die Oberrheinebene, das Bauland, die Donauniederung und das Oberschwäbische Hügelland. Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich Nachweise von Brutrevieren des Grauspechts erfolgten am Knielinger See, am Kleinen Bodensee, im Birkenbruch nordöstlich von Hochstetten sowie am Rheinniederungskanal westlich Philippsburg und ca. 500 m südlich des Philippsburger Altrheins. Das Birkenbruch-Wäldchen ist >350 m von den nächsten Eingriffsflächen entfernt, sodass sich das dortige Revier deutlich außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 60 m (GASSNER et al. 2010) befindet und daher nicht in die vertiefende Betrachtung einbezogen wird.			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Die weitestgehend reviertreue Art gilt als Standvogel mit Streuungswanderungen, wobei Individuen außerhalb der Brutzeit weiter (bis 21 km) umherziehen (BAUER et al. 2012). Der große Aktionsraum der Art in Kombination mit derer Heimlichkeit und damit verbundenen Schwierigkeiten der Erfassung und Revierabgrenzung (HÖLZINGER 1987-2021) lassen die Festlegung einer lokalen Population nicht zu, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im konkreten Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) verwiesen wird. Die im vergleichsweise schmalen Untersuchungskorridor erfasste Teilpopulation umfasst nur einen kleinen Ausschnitt der lokalen Population, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann. Die zahlreichen naturnahen und höhlenreichen Auwälder im Naturraum bieten der Art in jedem Fall günstige Habitatbedingungen.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) Arbeitsflächen und Zuwegungen liegen innerhalb der am Knielinger See und am Kleinen Bodensee festgestellten Reviere. Damit verbunden sind auch Eingriffe in geeignete Habitatbäume. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln aus. In weiteren Revieren sind keine Eingriffe in potenzielle Niststätte zu erwarten.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	
<p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Grauspecht ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- o- der Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)	
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Neben direkten Eingriffen verbinden sich mit den Arbeitsflächen und Zuwegungen am Knielinger See und am Kleinen Bodensee auch indirekte akustische und visuelle Störungen für die dortigen Grauspecht-Revire, da gemäß der Höhenbaumkartierung hier mehrere potenzielle Habitatbäume innerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 60 m (GASSNER et al. 2010) liegen. Gleichwohl sind die Wirkungen nicht geeignet, den Erhaltungszustand der lokalen Population zu verschlechtern, da einerseits die Artbeobachtungen überwiegend abseits der beeinträchtigten Bestände erfolgten und andererseits in den Auwälder an beiden Seen ein großes Angebot an geeigneten Habitatbäumen außerhalb der Fluchtdistanz besteht, das ein temporäres Ausweichen in ungestörte Waldflächen ohne Qualitäts- und Quantitätseinbußen ermöglicht. Potenzielle Habitatbäume im Revier bei Philippsburg liegen > 60 m von den dortigen Eingriffsflächen entfernt.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	
<p>Eingriffe in potenzielle Habitatbäume innerhalb der festgestellten Grauspecht-Revire erfolgen am Knielinger See und am Kleinen Bodensee. Beim letzteren werden drei der sehr zahlreichen (> 100) Höhlenbäume im dortigen Waldbestand tangiert. Am Knielinger See sind ebenfalls drei von mehr als 20 kartierten Höhlenbäume betroffen. In beiden Fällen bleibt somit nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten. Zudem ist die Art als Habitatbildner in der Lage, bei mangelnder Verfügbarkeit vorhandener, sich neue Höhlen zu bauen. Die erweiterten Schutzstreifen am Knielinger See und am Kleinen Bodensee führen gegenüber der Bestandstrasse zu keinen wesentlichen Habitatveränderungen.</p>			
<p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p>		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p>			
<p> <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt </p>			
<p>Der Verbotstatbestand tritt ein.</p>		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.</p>		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) </p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt. </p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grauspecht (<i>Picus canus</i>)
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Grünspecht (*Picus viridis*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (gemäß HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Besiedelt Mosaiklandschaften, lichte bis stark aufgelockerte Altholzbestände sowie größere Gärten, Parks, strukturreiche Gartenstadtzonen oder Streuobstgebiete. In Wäldern nur in den Randbereichen oder größeren Lichtungen anzutreffen. Wesentlich ist ein hoher Anteil offener Flächen mit bodenbewohnenden Ameisen als Nahrungsgrundlage. Höhlenbrüter, bevorzugt in Obstbäumen (v. a. Apfelbäume), Eichen und Buchen. <u>Raumanpruch/Mobilität</u> Brutreviere haben eine Ausdehnung von etwa 3,2–5,3 km ² . Während der Brutzeit muss von einem Raumanpruch der Art von 8 bis 100 ha ausgegangen werden (FLADE 1994). Die höchsten Siedlungsdichten werden in Süddeutschland mit 0,23 – 0,46 Paaren/km ² erreicht, wobei diese stark von der Flächengröße zusammenhängender Waldgebiete und somit der Länge der Randzonen abhängig sind. Im Winter entfernen sich Grünspechte tagsüber bis zu 5 km von der Schlafhöhle. <u>Phänologie:</u> Stand- und Strichvogel. Die Revierbesetzung findet ab Februar statt. Männchen bleiben meist ganzjährig im Revier. Die Hauptbrutzeit beginnt Anfang April und erstreckt sich bis Anfang Juli. In der Regel wird eine Jahresbrut beobachtet, ein bis zwei Ersatzgelege sind möglich.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Grünspecht eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Regelmäßige Verbreitung in ganz Deutschland. Verbreitungslücken bestehen in weiten, von Nadelholz dominierten, Gebieten, wie den Hochlagen des Schwarzwaldes. In den nördlichsten Teilen des Norddeutschen Tieflandes fehlt die Art.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Regelmäßiger Brutvogel in allen Landesteilen. Verbreitungsschwerpunkte sind das mittlere Neckarbecken und der Schönbuch, die Oberrheinebene, der Schurwald und der Welzheimer Wald, die Schwäbisch-Fränkischen Waldberge, die Vorländer der Schwäbischen Alb und das Bodenseebecken. Verbreitungslücken finden sich im Bereich des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb, Oberschwabens, des Baulands und Tauberlands sowie den Oberen Gäuen und der Baar. Höhere Lagen und reine Nadelwälder werden nicht besiedelt.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	
<p>Aus der Revierkartierung liegen Feststellungen von insgesamt acht Brutvorkommen des Grünspechts im Untersuchungskorridor des Abschnitts Süd-1 vor. Ein Revier im Gewann <i>Deckelhaube</i> nordwestlich von Knielingen sowie zwei Reviere zwischen Neureut und Eggenstein-Leopoldshafen befanden sich allerdings deutlich abseits der Eingriffsflächen (> 400 m bzw. 1.000 m) und werden daher nicht in die vertiefende Betrachtung einbezogen. Die übrigen Reviere verteilen sich auf die Bereiche Knielinger See (1), Wald- und Halboffenland westlich Knielingen (2), Feuchtgebiet westlich Eggenstein-Leopoldshafen (1) sowie Gewann <i>Rangenbiegen</i> westlich Huttenheim (1).</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Die i.d.R. revierteure Art gilt als Stand- und Strichvogel, wobei besonders Jungvögel im 2. Kalenderjahr eine ausge dehnte Dispersion bis 30 km zeigen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Aufgrund der spezialisierten Lebensweise und besonderer Nahrungspräferenz für Ameisen (Formicidae: <i>Lasius</i> und <i>Formica</i> spp.) ist die Art besonders empfindlich gegenüber schneereichen Wintern und nassen Frühjahren (HÖLZINGER 1987-2021). Dadurch verursachte häufige Bestandsschwankungen und Wanderbewegungen (Fluchten) lassen die Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population nicht zu, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im konkreten Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) verwiesen wird. Die günstige Habitatbedingungen der strukurreichen Niederung mit alten Wäldern, Gärten und Parks sowie die kleinräumig hohe Anzahl an Nachweisen lassen auch für die lokale Population einen günstigen Erhaltungszustand annehmen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
Arbeitsflächen und Zuwegungen liegen innerhalb bzw. im nahen Umfeld der festgestellten Reviere. Damit verbunden sind auch Eingriffe in geeignete Habitatbäume. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln aus.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Grünspecht ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	
<div style="margin-bottom: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die in den Schutzstreifen vorgesehenen Rückschnittmaßnahmen betreffen keine potenziellen Habitatbäume im Umfeld der nachgewiesenen Grünspechtreviere. Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln sind für die Art auszuschließen.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <div>Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.</div> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> </div>			
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <div> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein. </div> <p>Neben direkten Eingriffen verbinden sich mit den innerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 60 m (GASSNER et al. 2010) liegenden Arbeitsflächen und Zuwegungen auch indirekte akustische und visuelle Störungen für die dortigen Grünspecht-Reviere.</p> <p>Für die Vorkommen im Eichenwald westlich Knielingen und im Feuchtgebiet westlich Eggenstein-Leopoldshafen beschränken sich diese auf die dortigen Zuwegungen, sodass die Störungen nur kurzzeitig in Verbindung mit der Baustellenandienung auftreten. Auswirkungen auf den Bruterfolg sind hier aufgrund der geringen Intensität nicht zu erwarten.</p> <p>In den anderen Revieren am Knielinger See, in der westlichen Burgau bei Knielingen sowie im Gewann <i>Rangenbiegen</i> ergab die Habitatbaumkartierung im jeweiligen Umfeld zahlreiche geeignete Höhlenbäume außerhalb der beeinträchtigten Bestände, die ein temporäres Ausweichen in ungestörte Habitate ermöglichen. Zudem sind temporäre Störungen für die Art nach Einschätzung von BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a) von untergeordneter Relevanz. Eine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustands der lokalen Population und damit eine erhebliche Störung der in der Oberrheinniederung weit verbreiteten Art sind daher auszuschließen.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div>Der Verbotstatbestand tritt ein.</div> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> </div>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <p>Am Knielinger See gehen drei potenzielle Habitatbäume des dort ermittelten Grünspecht-Reviers baubedingt verloren, da sie innerhalb der Arbeitsfläche an den Masten 5100/004 bzw. 7100/004A liegen. Gleichwohl gewährleisten die im Umfeld bis 300 m kartierten mehr als 20 Höhlenbäume, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Zudem ist die Art als Habitatbildner in</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	
<p>der Lage, bei mangelnder Verfügbarkeit vorhandener, sich neue Höhlen zu bauen. Im Bereich der übrigen Reviere erfolgen keine Eingriffe in potenzielle Habitatbäume der Art.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>			
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>			

Hohltaube (*Columba oenas*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß GEDEON et al. 2014, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980))</p> <p><u>Habitat:</u> Die Hohltaube bewohnt ältere Wälder mit Vorkommen des Schwarzspechts. Auf dessen Höhlen ist die Hohltaube als Folgebewohner angewiesen, da sie in planmäßig bewirtschafteten Forsten kaum noch natürliche Baumhöhlen vorfindet. Folglich werden ältere Buchenwälder und Kiefernforste besiedelt, ebenso parkartige Gehölze und Alleen in Ortslage, sofern sie adäquate Höhlen aufweisen. Kaninchenbaue und andere Bodenhöhlungen sowie Steinbrüche und natürliche Felswände dienen ebenfalls als Bruthabitat. Meist befinden sich Landwirtschaftsflächen zur Nahrungssuche in der Nähe. Außerhalb der Brutperiode werden Krautfluren bevorzugt, welche mit höherer Vegetation durchsetzt sind oder in der Nähe von Wald- und Gebüschformationen liegen.</p> <p><u>Raumananspruch/Mobilität:</u> Der Aktionsradius während der Brutzeit beträgt meist weniger als 1-3 km. Der Raumananspruch während der Brutperiode wird maßgeblich durch die Anzahl und die Verteilung geeigneter Niststätten definiert. Häufig sind die Nestabstände sehr gering und es kommt zur Koloniebildung. Dennoch wird eine Siedlungsdichte von 0,5 Brutpaaren/km² nur in sehr wenigen Ausnahmefällen überschritten. In bekannten Vorkommen erreicht die Art eine Bestandsdichte von 3-5 Bp/10km² (HÖLZINGER & MAHLER 2001).</p> <p><u>Phänologie:</u> Die Revierbesetzung findet ab Mitte Februar bis Ende März statt mit einer Hauptbrutzeit zwischen April und September. In der Regel werden zwei oder drei Jahresbruten beobachtet, gelegentlich vier, in ganz wenigen Ausnahmefällen sogar fünf Jahresbruten.</p> <p>Vorhabenspezifische Empfindlichkeit</p> <p>Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist die Hohltaube eine geringe vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D). Auch wenn Tauben grundsätzlich relativ hohe Verlustzahlen aufweisen, die Recherche der Totfundzahlen in Deutschland nur acht Nachweise der Hohltaube (BERNOTAT et al. 2018).</p> <p>Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014)</p> <p>Die Art ist deutschlandweit, abgesehen von größeren Lücken in Süddeutschland, nahezu flächendeckend verbreitet. Das bedeutendste Schwerpunktorkommen befindet sich im Nordwestdeutschen Tiefland. Auffallende Verbreitungslücken liegen in kaum bewaldeten Gebieten oder in Wäldern des Mittelgebirgsraumes, die hohe Nadelholzanteile aufweisen (Schwarzwald, Süderbergland).</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (MLR & LUBW 2014)</p> <p>Landesweites Vorkommen mit größeren Verbreitungslücken in großen geschlossenen Waldgebieten. Verbreitungsschwerpunkt ist der mittlere Neckarraum mit den angrenzenden Gebieten Schönbuch, Vorland der Schwäbischen Alb sowie Stromberg.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	
<p>Das einzige Brutrevier der Hohltaube im Abschnitt Süd-1 wurde im Vogelschutzgebiet 6916-441 <i>Hardtwald nördlich von Karlsruhe</i>, westlich vom Kernforschungszentrum, nachgewiesen. Das verortete Revierzentrum befindet sich ca. 115 m vom Provisorium an den Masten 1060/020 und 021 entfernt und damit knapp außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010). Außerhalb des Planfeststellungsabschnitts wurde im Rahmen einer Nachkartierung ein weiteres Revier südlich von Wiesental ermittelt.</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Besonders die Veränderungen im Angebot an Nistmöglichkeiten (Schwarzspechthöhlen) beeinflussen die Bestände und erzwingen oft (z.B. Baumfällungen) Umsiedlungen, wobei die Dispersion nur in wenigen Gebieten ausreichend bekannt ist (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Auf Basis eines einzigen Nachweises ist eine Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustands der lokalen Population nicht möglich, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung verwiesen wird, im vorliegenden Fall <i>Hardtebenen</i>.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Weder in der Fläche des Provisoriums im Kernforschungszentrum noch der dortigen Zuwegung befinden sich potenzielle Nistbäume der Hohltaube, deren Revierzentrum zudem in einer Entfernung von mehr als 115 m verortet wurde. Baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln sind daherr auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Aufgrund der nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) geringen vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision (vMGI D) ist für die Hohltaube anlagebedingt ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Für das Vorkommen abseits der Zubeseilungs- und Neubauanlagen sind keine betriebsbedingten Auswirkungen zu erwarten.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Störungen infolge der Baumaßnahmen am Provisorium im Kernforschungszentrum sind unter Berücksichtigung der Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010) für das ca. 115 m entfernt abgegrenzte Revierzentrum der Hohltaube nicht gänzlich auszuschließen. Gleichwohl lassen die Distanz und das Fehlen geeigneter Höhlenbäume im Nahbereich des Provisoriums keine erhebliche Störung im Sinne der Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population im Naturraum <i>Hardtebenen</i> annehmen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Eingriffe in potenzielle Habitatbäume im Umfeld des Hohltauben-Reviers beim Kernforschungszentrum finden nicht statt.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Hohлтаube (<i>Columba oenas</i>)
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 2 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 1		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Die Lebensraumsprüche des Kiebitz sind mindestens zum Teil genetisch fixiert. Die Art brütet auf flachen, weithin offenen, baumarmen und wenig strukturierten Flächen mit fehlender oder kurzer Vegetation (bzw. geringer Dichte höherer Einzelepflanzen). Große Vielfalt an Biotopen mit Vorliebe für Bodenfeuchtigkeit. Besiedelt werden Seggenriede, Pfeifengraswiesen, Mähwiesen, Viehweiden, Heideflächen, Flugplätze, Ackerland, mitunter auch Schotter- und Ruderalflächen, Rieselfelder, abgelassene Fischteiche, Materialentnahmestellen und Hochmoore. Außerhalb der Brutzeit auch auf kurzrasigen und kahlen Flächen, wie frisch gemähten Wiesen, umgebrochenen Äckern und Schlammufern (selten auch am Salzwasser) anzutreffen. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Siedlungsdichte stark unterschiedlich. Im Durchschnitt 3,7-4,8 BP/km ² , jedoch in Naturschutzkögen Höchstwerte von bis zu 1 BP/ha. Bodenbrüter; Nestanlage durch Weibchen in von Männchen geformter Kuhle durch Vertiefung vorhandener Unebenheiten des Bodens. <u>Phänologie:</u> Kurzstreckenzieher mit Überwinterungsgebiet im westlichen und südlichen Europa, z.T. Standvogel. Die Besiedlung der Brutplätze erfolgt witterungsbedingt im Verlauf des Februars, spätestens Anfang März. Legebeginn ebenfalls witterungsbedingt ab Mitte März, Ende der Legeperiode meist Anfang Juni. Eine Jahresbrut, gelegentlich Schachtelbruten, Ersatzgelege bei Gelegeverlust, mitunter auch nach Jungenverlust. Brutdauer 26-29 Tage. Kiebitze sind Nestflüchter. Ende der Brutperiode mit Schlupf der letzten Küken Anfang Juli und Flüggewerden Mitte August.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist der Kiebitz eine Brutvogelart, die aufgrund ihrer sehr weiten Verbreitung und sehr großen Bestände in Deutschland im vMGI um eine Klasse abgestuft wurde (vMGI-Klasse B = hohe vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung). Damit ist die Art nicht nur in Limikolen-Brutgebieten, sondern auch als Einzelbrutpaar artenschutzrechtlich planungsrelevant, wenngleich ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko im Zusammenhang mit Freileitungen i.d.R. für Einzelbrutpaare auszuschließen ist.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Der Kiebitz ist im Nordwestdeutschen Tiefland und im Alpenvorland großflächig verbreitet. In der Mittelgebirgsregion konzentrieren sich die Brutvorkommen in den Flussniederungen und offenen Beckenlandschaften. Vorkommensschwerpunkte liegen im Niederrheinischen Tiefland, in der Münsterländer Tieflandsbucht, in den Ost- und Nordfriesischen Marschen, in den Flussmarschen der Niederelbe, im Dithmarscher Speicherkoog sowie in den niederbayrischen Isarauen bei Dingolfing und in der überwiegend ackerbaulich intensiv genutzten Gäubodenlandschaft bei Straubing. Im Nordostdeutschen Tiefland ist die Art deutlich seltener. Bedeutende Vorkommen beschränken sich auf das schleswig-holsteinische Hügelland, das Hinterland der Ostseeküste bis zum Oderhaff und dem Unteren Odertal sowie auf das Stromtal der Peene, die Untere Havelniederung, das Elbtal und die Nieder- und Oberlausitz. Die Mittelgebirgsregion ist nur fragmentarisch im Rhein-Main-Gebiet, in der Wetterau und dem Hessischen Ried, in der Oberrheinebene nördlich des Kaiserstuhls sowie in Main- und Mittelfranken besiedelt.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)
<p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Brutvorkommen in fast allen Landesteilen in unterschiedlicher Häufigkeit. Schwerpunktorkommen liegen in der gesamten Oberrheinebene besonders nördlich des Kaiserstuhls bis auf Höhe Rastatt, im Bodenseeraum mit Hegau und Schussenbecken und Schwerpunkt im Vorarlberger Rheindelta, im nördlichen Oberschwaben und im Donautal bei Mengen, zwischen Ulm und Ehingen sowie im Rißtal. Regelmäßig besetzt sind daneben die Baar, das Albvorland und die Oberen Gäue mit Stroh- und Heckengäu, die Fildern, das mittlere Neckartal, die Hohenloher Ebene, das Bau- und Tauberland sowie der Kraichgau und der Stromberg-Heuchelberg-Bereich. Verbreitungslücken bestehen besonders im Schwarzwald und in den Schwarzwaldtälern sowie auf der Schwäbischen Alb, mit Ausnahme der Ostalb, und im Raum Münsingen mit regelmäßigen Vorkommen weniger Paare.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Limikolen (1.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 war der Kiebitz mit insgesamt neun Brutpaaren in den Oberbruchwiesen bzw. im Bruch südlich von Liedolsheim und an der Pfinz bei Rußheim (2 BP) im Abschnitt Süd-1 vertreten. Im Bereich Oberbruchwiesen/Bruch konnten sieben Brutpaare ermittelt werden, die gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als kleines, lokal bedeutsames Limikolen-Brutgebiet (<i>BG_08</i>) anzusprechen sind, das von den Anlagen 5100 und 7520 überspannt wird. Gemäß den durchgeführten Datenabfragen (vgl. Kartierbericht, Register-Nummer 19) handelt es sich dabei um mehrjährige, tradierte Vorkommen. Die räumlich davon getrennten, ca. 400 m von der Anlage 7520 entfernten zwei Brutpaare an der Pfinz werden hingegen als Einzelbrutpaare behandelt. Weitere Vorkommen existierten außerhalb des Untersuchungskorridors in der Saalbachniederung bei Karlsdorf-Neuthard und den Feuchtgebieten im NSG <i>Kohlplattenschlag</i>.</p>		
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>		
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Die Habitatanforderungen für den Kiebitz werden an vielen Stellen erfüllt, sodass i. d. R. außerhalb der Verbreitungslücken eine, wenn auch meist nur in geringer Dichte, flächige Verbreitung vorliegt. Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist daher nicht sinnvoll. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) werden als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Im Vergleich mit vorliegenden Recherchedaten ergibt sich für den Untersuchungskorridor ein negativer Trend bei den Bestandszahlen. Zusätzlich sind die bekannten Vorkommen relativ isoliert. Entsprechend muss für die lokale Population im Naturraum ein ungünstiger Erhaltungszustand angenommen werden. Andererseits sind beim Kiebitz großräumige Wechsel bei Brutplätzen und Brutpaare, gerade bei isoliert liegenden Vorkommen, durchaus normal.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 02 Bauzeitenbeschränkung im Umfeld sensibler Artvorkommen</p> <p>Im Gewann <i>Bruch</i> südlich von Liedolsheim brütet der Kiebitz mit fünf Paaren im Trassenband der Anlagen 7520 (Masten 032 bis 035) und 5100 (Masten 057 bis 060) bzw. unmittelbar angrenzend. Entsprechend sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln im Zusammenhang mit den dortigen bauzeitlichen Arbeitsflächen, Zuwegungen</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	
<p>und Schutzgerüsten nicht auszuschließen. Mittels der Vermeidungsmaßnahme werden die Mastbaustellen und Zuwegungen außerhalb der Brutzeit der Art (baufreie Zeit: 01.09. bis 29.02.) errichtet, wodurch eine Zerstörung von Gelegen und Verletzungen oder direkte Tötungen von Individuen der Arten wirksam verhindert werden. Für die abseits der Eingriffsflächen befindlichen Brutvorkommen an der Pfinz und in den Oberbruchwiesen sind keine baubedingten Verluste immobiler Stadien zu erwarten.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 05 Vogelmarker: • Anlage 7520: Mast 032 bis Mast 035	
<p>Als Brutvogel wird der Kiebitz gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse B mit einer hohen Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt bereits ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos.</p> <p>Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für den Kiebitz im Abschnitt 7520/Mast 032 bis 035 (BG_08) durch die geplante Zubeseilung und Umbaumaßnahmen ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konflikintensität inmitten eines kleinen Limikolen-Brutgebiets) und somit eine Überschreitung der Signifikanzschwelle um eine Stufe. Für den Kiebitz kann gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) eine Minderungswirkung von zwei Stufen durch Markierung der Leitung angenommen werden. Mit Anbringung von Vogelmarkern auf der Anlage 7520 im Querungsbereich des Gewanns <i>Bruch</i>, zwischen den Masten 032 und 035, wird das KSR auf <i>sehr gering</i> gemindert und damit die Signifikanzschwelle unterschritten, sodass keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken verbleiben.</p> <p>Für die Einzelbrutpaare an der Pfinz ergibt sich durch die dortige Zubeseilung der Anlage 7520 ebenfalls ein sehr geringes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konflikintensität im zentralen Aktionsraum von Einzelbrutpaaren). Entsprechend ist auch hier ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BFN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520, die für den Kiebitz ohnehin keine geeigneten Ansitzplätze darstellen. Die in den Schutzstreifen vorgesehenen Rückschnittmaßnahmen sind für die Offenlandart nicht relevant.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 02 Bauzeitenbeschränkung im Umfeld sensibler Artvorkommen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Im Gewann <i>Bruch</i> südlich von Liedolsheim sind im dortigen Limikolen-Brutgebiet (<i>BG_08</i>) während des Baustellenbetriebs Störungen für ca. fünf Kiebitzpaare zu erwarten, die im Trassenband der Anlagen 7520 (Masten 032 bis 035) und 5100 (Masten 057 bis 060) bzw. unmittelbar angrenzend brüten. Für die landesweit vom Aussterben bedrohte Art kann bereits ein Brutaussfall den ungünstigen Erhaltungszustand der lokalen Population weiter verschlechtern. Das entspricht auch der Einschätzung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach eine störungsbedingte Mortalitätsgefährdung für die Art bereits bei einem mittleren konstellationsspezifischen Risiko planungs- und verbotsrelevant ist. Davon ist im vorliegenden Fall durch die direkte Betroffenheit von fünf Bruten auszugehen. Zur Vermeidung einer erheblichen Störung müssen daher der Umbau und die Zubeseilung der Anlagen 7520 (Masten 032 bis 035) sowie der Rückbau der Masten 057 bis 060 der Anlage 5100 außerhalb der Brutzeit der Art (baufreie Zeit: 01.09. bis 29.02.) stattfinden. Da es sich lediglich um eine Zubeseilung auf eine bestehende Anlage handelt, ist anlagebedingt nicht von einer stärkeren Meidung der Anlage 7520 auszugehen.</p> <p>Für die Brutvorkommen an der Pfinz und in den Oberbruchwiesen (<i>BG_08</i>) ergeben sich aufgrund der Entfernung zum Vorhaben (> 400 m bzw. > 1.500 m) keine relevanten Störungen, da sie außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010) liegen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?			
		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 02 Bauzeitenbeschränkung im Umfeld sensibler Artvorkommen			
<p>Die bauzeitlichen Arbeitsflächen, Zuwegungen und Schutzgerüste im Gewann <i>Bruch</i> (<i>BG_08</i>), südlich von Liedolsheim, tangieren Fortpflanzungsstätten der dort innerhalb bzw. im Umfeld des Trassenbands der Anlagen 7520 und 5100 brütenden Kiebitze. Es handelt sich um einen einmaligen, bauzeitlichen Eingriff, da infolge der Zubeseilung auf die bestehende Anlage 7520 nicht von einem anlagebedingten Meideverhalten auszugehen ist. Durch die bereits bei der Störung berücksichtigte Bauzeitenregelung, wonach der Umbau und die Zubeseilung der Masten 032 bis 035 der Anlagen 7520 sowie der Rückbau der Masten 057 bis 060 der Anlage 5100 außerhalb der Brutzeit der Art (baufreie Zeit: 01.09. bis 29.02.) stattfinden, wird zugleich eine Zerstörung von Fortpflanzungsstätten vermieden.</p>			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 2		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (SÜDBECK et al. 2005) <u>Habitat:</u> Verschiedene Lebensraumtypen von halboffenen Waldlandschaften über halboffene Hoch- und Niedermoore bis zu offenen Küstenlandschaften, zur Eiablage bevorzugt in offenen Teilflächen (Röhrichte, Moorheiden u.a.) mit geeigneten Sitzwarten; fehlt in der Kulturlandschaft nur in ausgeräumten Agrarlandschaften; im Siedlungsbereich dörfliche Siedlungen, selten in Gartenstädten, Städte nur randlich im Bereich von Industrie- oder Agrarbrachen, in geringer Dichte auch in Parks. Brutschmarotzer; Eier werden auf Nester anderer Arten verteilt, Hauptwirtsvogelarten sind Teich- und Sumpfrohrsänger, Bachstelze, Wiesenpieper, Rotkehlchen, darüber hinaus 28 verschiedene Wirte nachgewiesen <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Siedlungsdichte stark unterschiedlich. In Flussniederungen und Auwäldern bis zu 1,3 (meist aber deutlich unterhalb von 1,0) Reviere/10 ha, in intensiv landwirtschaftlich genutzten Landschaften wesentlich geringer. <u>Phänologie:</u> Langstreckenzieher, Sommervogel. Die Revierbesetzung findet ab Mitte April / Anfang Mai statt. Hauptbrutgeschehen zwischen Anfang Mai bis Ende August, Brutgebiete werden ab Anfang August verlassen.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Kuckuck eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Flächendeckendes Vorkommen mit wenigen großen Lücken in Waldgebieten mit hohen Nadelholzanteilen. Dichtezentren im östlichen und nordwestlichen Norddeutschen Tiefland.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) Landesweit verbreitet, größere Verbreitungslücken nur in großen, zusammenhängenden Waldgebieten mit hohen Nadelholzanteilen (Schwarzwald, Teile der Schwäbischen Alb).		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Aus der Revierkartierung liegen Feststellungen von insgesamt 21 Brutrevieren vor, wovon allerdings acht Revierzentren deutlich abseits der Eingriffsflächen des Abschnitts Süd-1 liegen (> 300 m) und daher nicht vertieft betrachtet werden. Die übrigen 13 Reviere verteilen sich auf die Bereiche Knielinger See (3), Kleiner Bodensee (2), Eggenstein-Leopoldshafen (2), Kernforschungszentrum (1), Wald- und Halboffenland südöstlich Liedolsheim (1), Offenland östlich Rußheim (2) und nordwestlich Huttenheim (2) sowie Philippsburger Altrhein (1).		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Aufgrund hoher Ortstreue (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) ist die lokale Population unter Berücksichtigung der Ausdehnung der Wirtshabitate sowie der Habitatanforderungen des Kuckucks (Wald, halboffene Landschaft) relativ kleinräumig zu betrachten (HÖLZINGER & MAHLER 2001). Andererseits findet die Art im Naturraum 4. Ordnung <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> in den zahlreichen Auwäldern und feuchten Offenlandhabitaten ein großes Angebot potenzieller Wirtsvögel und kommt hier gemäß den Kartielergebnissen flächendeckend vor. Entsprechend wird als Bezugsraum für die lokale Population der Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> zugrunde gelegt.</p> <p>Da die Art essenziell auf die Anwesenheit geeigneter Wirtsarten angewiesen ist, hängen die Abundanzen in hohem Maß von der Häufigkeit der Wirtsarten ab. Die rückläufigen Bestände typischer Kuckuckswirte wie Gartenrotschwanz, Goldammer, Grasmücken, Grauschnäpper und Rohrsänger lassen auch für die lokale Population im Naturraum einen ungünstigen – unzureichenden Erhaltungszustand annehmen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)	
<p>Arbeitsflächen und Zuwegungen liegen innerhalb bzw. im nahen Umfeld der festgestellten Reviere und können während der Fortpflanzungszeit Eier oder Jungvögel des Kuckucks in den betroffenen Nestern der potenziellen Wirtsvögel schädigen oder töten. Hier kommen im Naturraum vor allem Gehölz- und Röhrichtrüter in Betracht. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme zur Bauzeitenregelung für Eingriffe in Gehölze und Röhrichte minimiert baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln weitestgehend, sodass das verbleibende Tötungsrisiko nicht mehr gegenüber dem allgemeinen signifikant erhöht wird.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Kuckuck ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <div style="float: right;">VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)</div> <p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <div style="float: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Für die im trassennahen Umfeld festgestellten Reviere verbinden sich mit den Arbeitsflächen und Zuwegungen bauzeitliche Störungen für den Kuckuck und seine potenziellen Wirtsvögel. Meidereaktionen bzw. Stressfolgen (reduzierter Fortpflanzungserfolg) mit populationsrelevanten Auswirkungen sind unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Angebots an ungestörten Fortpflanzungsstätten durch die hohe Anzahl potenzieller Wirtsvögel im Untersuchungskorridor und die großen Reviere der Art (> 10 ha) nicht zu erwarten. da die Störungen sind. Zudem sind die bauzeitlichen Störungen zeitlich auf ein Jahr begrenzt und nicht geeignet, den Erhaltungszustand der individuenreichen lokalen Population nachhaltig zu verschlechtern.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Am Knielinger See gehen drei potenzielle Habitatbäume des dort ermittelten Grünspecht-Reviere baubedingt verloren, da sie innerhalb der Arbeitsfläche an den Masten 5100/004 bzw. 7100/004A liegen. Gleichwohl gewährleisten die im Umfeld bis 300 m kartierten mehr als 20 Höhlenbäume, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungsstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt. Zudem ist die Art als Habitatbildner in der Lage, bei mangelnder Verfügbarkeit vorhandener, sich neue Höhlen zu bauen. Im Bereich der übrigen Reviere erfolgen keine Eingriffe in potenzielle Habitatbäume der Art.			
Der Kuckuck ist als Brutschmarotzer auf das Vorkommen geeigneter Wirtsvögel angewiesen. Aussagen darüber, welche Vogelart im Untersuchungskorridor als Hauptwirt fungiert, sind nicht möglich. Durch Eingriffe in Gehölze und			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	
<p>Röhrichte können Brutplätze potenzieller Wirtsvögel wie Goldammer, Grasmücken, Grauschnäpper, Rohrsänger, Rotkehlchen und Zaunkönig zerstört werden. In Relation zur Reviergröße von meist deutlich mehr als 10 ha handelt es sich in allen Fällen um kleinflächige Eingriffe, wobei die strukturelle Habitatausstattung insgesamt nur unwesentliche Veränderungen erfährt. Somit bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Kuckucks im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG sowohl in Hinsicht auf die Habitatausstattung als auch das Vorkommen geeigneter Wirtsvögel im räumlichen Zusammenhang bestehen.</p>			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügbaren Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.			
Falls nicht zutreffend:			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)
<input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Lachmöwe (<i>Chroicocephalus ridibundus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Dichte Brutkolonien in Verlandungsgesellschaften auf fester im oder am Wasser liegender Unterlage mit dichter, doch nicht zu hoher Vegetation. Große Kolonien besonders in Röhricht- und Großseggenesellschaften oder auf Inseln an verschiedenen Typen langsam fließender und vor allem stehender Gewässer mit nutzbarer Wasserfläche, vorzugsweise im Binnenland. An der Küste bevorzugt in Salzwiesen, kaum in Dünengebieten. Als neue Habitate auch Kiesinseln in Bagger- und Stauseen. Nahrungsplätze von Kolonien getrennt, vielfach auf Grün- und Ackerland. Im Winter auch an Müllkippen, Schlachthöfen, Kläranlagen, Hafen- und Industrieanlagen sowie an Gewässern im Stadtbereich und zunehmend auch fernab vom Wasser in Straßen und Anlagen. Ferner im Watt und an eutrophen Gewässern. Schlafplätze auf größeren stehenden oder langsam fließenden Gewässern, auch auf Inseln oder am Ufer, auf Stegen, Uferbauten, Kanälen und Häfen. Nahrungsraum sehr vielseitig, jedoch eng begrenzte Ansprüche am Brutplatz. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Koloniebrüter von kleinen (bis 10 BP) zu sehr großen Kolonien (bis 30.000 BP). Einzelpaare nur selten; diese markieren meist den Beginn einer Koloniegründung. Optimaler Nestabstand 70-100 cm. Nahrungshabitate bis zu 20-30 km von der Kolonie entfernt. <u>Phänologie:</u> Jahresvogel und Kurzstreckenzieher. Ankunft am Brutplatz ab Anfang März, selten bereits in der zweiten Februarhälfte. Revierbelegung je nach Witterung noch bis Anfang April. Legebeginn ab Mitte April, Hauptlegeperiode ab Mai. Eine Jahresbrut, Nachgelege in der Regel mit Nestverlegung. Brutdauer 21-27 Tage, meist 22-23 Tage, Brutbeginn ab 1. Ei, jedoch zunächst weniger intensiv. Nestlinge bleiben als Platzhocker bis zur Flugfähigkeit im Nestterritorium. Flugfähigkeit ab 26-28 Tagen, selbstständig ab etwa 35 Tagen. Danach Immature häufig in Zusammenschlüssen zur Nahrungssuche. Ende der Brutperiode meist Mitte bis Ende Juli, spätestens Mitte August. Wegzug von Juli bis Dezember mit Höhepunkt im November.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist die Lachmöwe eine Brutvogelart, die aufgrund ihrer sehr weiten Verbreitung und sehr großen Bestände in Deutschland im vMGI um eine Klasse abgestuft wurde (vMGI-Klasse C = mittlere vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision). Sie gehört zu den Arten mit den höchsten Verlustzahlen durch Leitungsanflug in Deutschland und Europa (BERNOTAT et al. 2018). Die Lachmöwe kommt regelmäßig in Wasservogel-Brutgebieten bzw. Kolonien vor und ist dort i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Siedlungsschwerpunkte der Art liegen im Nordwestdeutschen Tiefland und Alpenvorland. In ersterem konzentrieren sich die Kolonien meist auf die der Wattenmeerküste vorgelagerten Inseln. Die größte Brutkolonie befindet sich im Niedersächsischen Wattenmeer in den Salzwiesen von Baltrum. Weitere große Kolonien im Hamburgischen Wattenmeer bei Neuwerk und im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer auf den Halligen und an der Dithmarscher Festlandküste. Mittlere Koloniegrößen bestehen im niedersächsischen Binnenland vor allem im Emsland und in der Dümmer-		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Lachmöwe <i>(Chroicocephalus ridibundus)</i>
<p>und Diepholzer Moorniederung sowie im Zwillbrocker Venn. An der Ostsee gibt es nur wenige isolierte Brutplätze mit den beiden größten Kolonien auf Böhmke und Werder (Usedom) sowie auf der Insel Kirr im Darßer Bodden. Eine verdichtete Verbreitung gibt es auch an den eutrophen Seen der Mecklenburgischen Seenplatte und der Uckermark. Eines der größten Binnenlandvorkommen liegt im Güstrower Becken am Krakower See. Weitere Schwerpunkte der zerstreuten Kolonien liegen an der Unteren Havel, in der Leipziger Tieflandsbucht und in der Lausitz. Die Mittelgebirgsregion ist nur punktuell besiedelt und in weiten Teilen frei von Kolonien. Die größte süddeutsche Kolonie ist am Altmühlsee bei Gunzenhausen zu finden, weitere Vorkommen verteilen sich in der Oberrheinebene. Im Alpenvorland häufen sich die Vorkommen wieder. Hier erstreckt sich das besiedelte Gebiet vom Bodensee bis zum Chiemgau und in nördlicher Richtung bis in die Niederungen von Donau und Isar.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Alpenvorland mit dem Donaubereich, mit insgesamt 36 Brutgebieten. Alte große Kolonien finden sich am Federsee, am Altshauser Weiher, am Rohrsee, am Ellerazhofer und Lanzenhofer Weiher und im Wollmatinger Ried.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Möwen (3.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurde die Lachmöwe nur im Wirkraum II auf der rheinland-pfälzischen Seite als Brutvogel nachgewiesen. Dort befand sich eine kleine Brutkolonie mit mindestens 52 Brutpaaren im Naturschutzgebiet Mechtersheimer Tongruben (BG_12), ca. 2,2 Kilometer von der Anlage 7520 (Zubeseilung) entfernt. Gemäß den vorliegenden Datenabfragen (vgl. Kartierbericht, Register-Nummer 19) handelt es sich dabei um ein mehrjähriges, tradiertes Vorkommen. Bei den übrigen Artbeobachtungen handelte es sich um Nahrungsgäste.</p> <p>Die große Lachmöwen-Kolonie in der Wagbachniederung liegt knapp sechs Kilometer von der Zubeseilung der Anlage 7520 entfernt und damit außerhalb des Wirkraums II. Sie wird daher im Abschnitt Süd-1 nicht vertieft betrachtet.</p>		
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>		
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Zur Abgrenzung einer lokalen Population können Brutkolonien herangezogen werden. Für die insbesondere im Binnenland weitestgehend nur in isolierten Brutkolonien vorkommende Art, kann zweifelsfrei jede Brutkolonie als lokale Population abgegrenzt werden. In vorliegendem Fall sind somit die Mechtersheimer Tongruben als eigenständige lokale Populationen zu definieren. Es handelt sich um eine der wenigen Kolonien in Rheinland-Pfalz und in der nördlichen Oberrhein-Niederung. Mit der Lage der mittelgroßen Kolonie in einem Naturschutzgebiet und der Nachbarschaft zur großen Kolonie der Wagbachniederung liegen, auch bei jährlich schwankenden Brutpaarzahlen, Anhaltspunkte für einen günstigen Erhaltungszustand der lokalen Population vor.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> <div style="margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Lachmöwe (<i>Chroicocephalus ridibundus</i>)	
Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I im NSG <i>Mechtersheimer Tongruben</i> bestehende Brutkolonie der Lachmöwe sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Als Brutvogel wird die Lachmöwe gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Lachmöwe im BG_12 in den Abschnitten mit Neubaumaßnahmen (Anlagen 3030, 7100, 7520) und Zubeseilung (Anlage 7520) maximal ein geringes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität im weiteren Aktionsraum des großen Wasservogel-Brutgebiets <i>Mechtersheimer Tongruben</i>). Beobachtungen zu regelmäßigen genutzten Nahrungsgebieten oder Flugwegen im Bereich der Trassen liegen nicht vor (vgl. Kartierbericht, Register-Nummer 19), wenngleich aufgrund des großen Angebots an potenziellen Nahrungsflächen mit einem diffusen Auftreten der Art zu rechnen ist. Signifikant erhöhte Tötungsrisiken sind somit für die Lachmöwe zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BFN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Für die 2,2 Kilometer von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernt brütende Lachmöwe sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Lachmöwe sind Störungen vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Lachmöwe (<i>Chroicocephalus ridibundus</i>)	
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Lachmöwe ist die Zerstörung, Entnahme oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhabenbezogen auszuschließen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Lachmöwe (<i>Chroicocephalus ridibundus</i>)
<input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmerebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Bewohner von Wäldern und Gehölzen aller Art (Nisthabitat) im Wechsel mit offener Landschaft (Nahrungshabitat), aber auch im Inneren geschlossener großflächiger Wälder anzutreffen. In der Agrarlandschaft mit Einzelbäumen, Baumgruppen, kleinen Feldgehölzen oder Alleebäumen. Im Randbereich von Siedlungen, vereinzelt in innerstädtischen Parks und auf Friedhöfen. Baumbrüter ohne Präferenz für bestimmte Baumarten. <u>Raumananspruch/Mobilität:</u> Auf Grund des geringen Anspruches bei der Nistplatzwahl ist das Nahrungsangebot meist der die Siedlungsdichte begrenzende Faktor. Populationsdichten variieren zwischen dem Norddeutschen Tiefland und den Mittelgebirgen und bewegen sich zwischen 6,6 Brutpaaren/100 km ² und 39,7 Brutpaaren/100 km ² (GEDEON et al. 2014). Brutreviere haben eine Ausdehnung von etwa 1,3 (0,6-1,8) km ² . Winterbestände können naturräumlich stark schwanken. In Baden-Württemberg ergeben sich im Mittel Dichten von 9 Bussarden pro 10 km ² . <u>Phänologie:</u> Die Revierbesetzung findet ab Ende Februar / Anfang März statt mit einer Hauptbrutzeit zwischen April und Juli. In der Regel wird eine Jahresbrut beobachtet. Nachgelege sind regelmäßig.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Mäusebussard eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit eher geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Die Art ist deutschlandweit verbreitet wobei die Dichten in den Küstenregionen gegenüber den Mittelgebirgsregionen geringer sind. Es heben sich Dichtezentren im Schleswig-Holsteinischen Hügelland sowie den deutschen Mittelgebirgsregionen hervor.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Landesweites Vorkommen ohne größere Verbreitungslücken.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Nachweise von Brutrevieren des Mäusebussards erfolgten am Knielinger See und am Philippsburger Altrhein im Umfeld der Eingriffsflächen der Leitungsanlagen 5100, 7100, 7520. Im <i>Saumwald</i> am Rheinniederungskanal, ca. 120 m vom Mast 012 der Zubeseilungsanlage 7520 entfernt, wurde im Rahmen der Horstkartierung ein besetzter Horst festgestellt, der allerdings später abrutschte.		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	
<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend	<input type="checkbox"/> unbekannt		
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Durch die teilweise mehrjährige Nutzung desselben Nestes ist beim Mäusebussard eine gewisse Standorttreue gegeben. Als Revierzentrum wird die Umgebung im 100 m-Radius um den besetzten Horst angenommen. Dies entspricht ebenfalls dem von FLADE (1994) angegebenen Orientierungswert für die Fluchtdistanz der Art. Jagdreviere liegen häufig entfernt in der offenen Landschaft.</p> <p>Der Mäusebussard ist somit eine standorttreue Art mit großen Raumansprüchen, deren Habitatanforderungen an vielen Stellen erfüllt wird, sodass i. d. R. eine flächige Verbreitung vorliegt. Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist daher nicht sinnvoll. Entsprechend wird als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Die erfasste Teilpopulation ist nicht repräsentativ für die lokale Population, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>In den Eingriffsflächen wurden bei der Horstkartierung keine potenziellen oder besetzten Mäusebussard-Horste kartiert. Gleichwohl liegen Arbeitsflächen und Zuwegungen innerhalb der am Knielinger See und bei Philippsburg festgestellten Reviere. Damit verbunden sind auch Eingriffe in geeignete Habitatbäume, die der Mäusebussard als guter Nestbauer für die Neuanlage von Horsten nutzen kann. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln aus.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Mäusebussard ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100).			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	
Die in der technischen Planung vorgesehenen Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen liegen abseits der ermittelten Reviere (> 2.000 m). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln sind somit zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Der Brutplatz im <i>Saumwald</i> am Rheinniederungskanal befindet sich 95 m von der Arbeitsfläche am Mast 7520/012 entfernt und damit nur knapp innerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010). Die anderen beiden ermittelten Revierzentren liegen außerhalb der Fluchtdistanz. Für die flächig verbreitete Art resultiert hieraus keine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population (vgl. auch BERNOTAT & DIERSCHKE 2021a). Auch der einmalige fußläufige Seilzug im Waldbestand beeinträchtigt aufgrund der geringen Intensität der damit verbundenen Störungen nicht den Bruterfolg der dortigen Vorkommen. Erhebliche Störungen der lokalen Population sind somit auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Da bei der Horstkartierung in den Eingriffsflächen weder besetzte noch potenzielle Wechselhorste des Mäusebussards ermittelt wurden, liegen keine Anhaltspunkte für eine vorhabenbedingte Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art vor.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
d) Abschließende Bewertung			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>		
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>		

Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelmeermöwe (<i>Larus michahellis</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Mediterrane und gemäßigte Lebensräume auf Fels-, Kies- oder Sandinseln, Felsküsten, kahlen Flächen an Flachküsten, am Rande von Brackwasserflächen, in Dünengebieten, Feuchtgebieten, Wirtschaftsflächen, lokal auf Dächern und Seehäfen. Im Binnenland an geeigneten Stellen auf Inseln und Flussbänken oder an Seen, auch auf künstlichen Nistflößen. Außerhalb der Brutzeit Küstenvogel mit Nahrungserwerb auf dem Meer und in Häfen, aber auch auf landwirtschaftlichen Nutzflächen und an Mülldeponien. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Brutet in Einzelpaaren oder Mischkolonien mit Lach- und Sturmmöwen oder anderen Großmöwenarten, zunehmend in anthropogenen Lebensräumen. Einfache Mulde auf offenem, festen Boden dient als Nest. <u>Phänologie:</u> Standvogel und Teilzieher. Revierbesetzung im Laufe des Winters, Balzhandlungen bei entsprechender Wetterlage ab Februar. Legebeginn abhängig von der Höhenlage Mitte März bis Mitte/Ende Mai. Eine Jahresbrut, Nachgelege bei Verlust. Brutdauer 27-31 Tage, Bebrütung ab 1. Ei. Schlüpftermine erstrecken sich von Anfang Mai bis Mitte Juni, ausnahmsweise bis Ende Juni. Jungtiere bleiben lange im Nestterritorium, Flugfähigkeit nach 35-40 Tagen. Jungtiere werden 6-8 Wochen von beiden Eltern versorgt. Ende der Brutperiode mit Selbstständigwerden der Jungvögel Ende Juli/Anfang August.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist die Mittelmeermöwe eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision ohne aussagekräftige Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Sie kommt regelmäßig in Kolonien vor und ist daher i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland und Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) Schwerpunkte der Verbreitung befinden sich entlang der großen Flusssysteme von Rhein und Donau, im Alpenvorland sowie im Südteil des Nordostdeutschen Tieflandes. Der Oberrhein zwischen Basel und Bingen/Rüdesheim ist lückig, jedoch weitgehend durchgehend besetzt. Zunehmende Ausbreitung entlang der Nebenflüsse wie Kinzig, Neckar und Main. Die größte Kolonie am Oberrhein liegt nördlich von Straßburg. Die übrigen Brutplätze des Rheins sind nur von wenigen Einzelpaaren besetzt. Die Donau ist von Straubing stromaufwärts durchgehend, mit Ausnahme der Baar bei Donaueschingen, besiedelt. Die größte bayrische Kolonie befindet sich an der Donau bei Untermotzing. Analog zunehmende Ausbreitung über Isar und Inn bis an den Alpenrand. Weitere Brutvorkommen im Alpenvorland an Chiem-, Ammer-, und Starnberger See sowie einzelne Brutplätze am Main und Altmühlsee. Außerhalb der Schwerpunktverkommen gibt es Bruten an Tagebaurestseen in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelmeermöwe (<i>Larus michahellis</i>)	
<p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Möwen (3.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurde die Mittelmöwe nur im Wirkraum II als Brutvogel nachgewiesen. Ein Paar mit drei Jungen brütete auf dem Gießensee westlich Dettenheim. Hinzu kamen auf der rheinland-pfälzischen Seite zwei besetzte Nester im Frohnauer Baggersee bei Hagenbach sowie ein Nest in den Mechtersheimer Tongruben. Alle genannten Vorkommen befanden sich jeweils ca. 2,5 Kilometer von den Vorhabenmaßnahmen (Umspannwerk Daxlanden, Anlage 7520) entfernt. Alle weiteren Brutbeobachtungen erfolgten außerhalb des Wirkraums II. Sie wird daher im Abschnitt Süd-1 nicht vertieft betrachtet.</p> <p>Da es sich in allen Fällen um einzelne bis maximal zwei Nester handelte, erfolgt keine Einstufung als Kolonie. Eine Zuordnung zur Kategorie Brutgebiet ist gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) für die Art nicht vorgesehen.</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Die Brutvorkommen des Rheintals und dessen Nebenflüssen können aufgrund der ursprünglichen Ausbreitung der Art als lokale Population betrachtet werden. Für die außerhalb des Rheintals weitestgehend nur in einzelnen Brutpaaren vorkommende Art, ist die Abgrenzung einer lokalen Population nicht sinnvoll. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) werden als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Die zahlreichen Baggerseen bieten günstigen Habitatbedingungen für die Art, die in zumeist Einzelpaaren an diversen Stellen des Oberrheintals zwischen Karlsruhe und Mannheim brütet, sodass Anhaltspunkte für einen günstigen Erhaltungszustand der lokalen Population vorliegen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I im Gießensee und in Rheinland-Pfalz nachgewiesenen Brutvorkommen der Mittelmeermöwe sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Als Brutvogel wird die Mittelmeermöwe gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Diese Arten sind i.d.R. nur bei Ansammlungen wie Kolonien artenschutzrechtlich planungsrelevant. Da vorliegend keine Brutkolonien, sondern ausschließlich einzelne Paare ermittelt wurden und die Vorkommen ca. 2,5 Kilometer von den Leitungsanlagen entfernt sind, kann anlagebedingt ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko verneint werden.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelmeermöwe (<i>Larus michahellis</i>)	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Für die ca. 2,5 Kilometer von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernt brütenden Mittelmeermöwe sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein. Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Mittelmeermöwe sind Störungen vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütenden Mittelmeermöwen ist die Zerstörung, Entnahme oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhabenbezogen auszuschließen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit </div>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelmeermöwe (<i>Larus michahellis</i>)
<input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Mittelspecht (*Dendrocoptes medius*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelspecht (<i>Dendrocoptes medius</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER 1987-2021, MLR & LUBW 2014)</p> <p><u>Habitat:</u> Mittelalte und alte, lichte, baumartenreiche Laub- und Mischwälder vom Tiefland bis ins Mittelgebirge. Eichenreiche Wälder, Hartholz-Auwälder, Erlenbruchwälder, Buchenwälder in der Zerfallsphase. Wichtige Habitatelemente sind alte und totholzreiche Baumbestände mit grobrissiger Rindenstruktur (v.a. Eichen). Gilt als Charakterart für Eichenwälder. Wenn Eichenwälder angrenzen, auch in Streuobstwiesen, Parks und Gärten mit altem Baumbestand. Nutzt als habitatbildender Höhlenbrüter bevorzugt Weichholzarten wie Pappeln, Weiden, Erlen oder Birken. Auch Dürrständer oder von Holzpilzen befallene Hartholzarten werden genutzt.</p> <p><u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Für Mittelspechte wurden Reviergrößen von 3 – 20,7 ha, in suboptimalen Habitaten sogar bis 25 ha erfasst. Die Abundanz hängt stark von der untersuchten Fläche ab und liegt landesweit in Baden-Württemberg deutlich unter 0,1 Paaren/km², gelegentlich können jedoch in großen eichenreichen Wäldern noch Abundanzen von 10 Paaren/km² erreicht werden. Als Mindestgröße für ein Brutrevier gelten 3,3 ha (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966-1989).</p> <p><u>Phänologie:</u> Mittelspechte sind in günstigen Gebieten ganzjährig anzutreffen. Balzverhalten ist selten schon im Januar, spätestens jedoch im Februar zu beobachten. Bebrütet wird eine Jahresbrut aus meist fünf bis sechs Eiern ab Ende April/Anfang Mai. Ersatzgelege sind selten.</p> <p>Vorhabenspezifische Empfindlichkeit</p> <p>Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Mittelspecht eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).</p> <p>Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014, MLR & LUBW 2014)</p> <p>Das weltweit größte Vorkommen des Mittelspechts ist in Deutschland. Hier besiedelt er vor allem Laubwälder der westlichen und südwestlichen Mittelgebirgsregionen sowie die laubwaldreichen Mittelgebirge in Hessen und dem südlichen Nordrhein-Westfalen. Auch das nordostdeutsche Tiefland ist nahezu flächendeckend besiedelt, wohingegen im nordwestdeutschen Tiefland die Verbreitung lückenhaft ist.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (MLR & LUBW 2014)</p> <p>In Baden-Württemberg liegen die Verbreitungsschwerpunkte am Oberrhein und im weiteren Neckarraum. In den Gebieten Tauber, Jagst, Kocher, Kraichgau und Odenwald ist der Mittelspecht weniger häufig.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelspecht (<i>Dendrocoptes medius</i>)
<p>Nachweise von Brutrevieren des Mittelspechts erfolgten im Rahmen der Revierkartierung am Knielinger See (1), am Kleinen Bodensee (3), im Hardtwald östlich von Eggenstein-Leopoldshafen (1), im Löcherwald nordöstlich von Huttenheim (1) sowie am Philippsburger Altrhein (1). Die Vorkommen am Knielinger See, am westlichen Kleinen Bodensee und im Hardtwald befinden sich zwischen 180 m und 500 m von den nächsten Eingriffsflächen entfernt und damit deutlich außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 40 m (GASSNER et al. 2010). Sie werden daher nicht in die vertiefende Betrachtung einbezogen.</p>		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>		
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Die ausgeprägte Habitatpräferenz des Mittelspechts führt aufgrund der zunehmenden Zerschneidung seines Lebensraums zur Bildung von Inselformationen (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966-1989, HÖLZINGER 1987-2021). Obwohl die Art als mäßig standorttreu gilt, fehlen oft geeignete Strukturen, entlang derer eine Dispersion in geeignete Habitate erleichtert wird. Die Abgrenzung der lokalen Population ist im landschaftsstrukturellen Zusammenhang zu betrachten. Auch das HMUELV (2011) empfiehlt eine Abgrenzung der lokalen Population anhand räumlich abgrenzbarer Lebensraumkomplexe wie z. B. Wechsel zwischen Wald und offener Landschaft oder Siedlung. Bei einer Entfernung von mehr als 3 km zwischen den artspezifischen Habitaten ist von getrennten lokalen Individuengemeinschaften auszugehen (RUNGE et al. 2010).</p> <p>Zwischen den im Abschnitt Süd-1 ermittelten Brutwäldern des Mittelspechts ist mit Ausnahme der Waldgebiete um Philippsburg ein regelmäßiger Populationsaustausch aufgrund der landschaftsstrukturell deutlich getrennten Lage unwahrscheinlich. Entsprechend sind die Vorkommen in den Waldgebieten am Knielinger See, am Kleinen Bodensee, im Hardtwald jeweils als eigenständige lokale Populationen sowie die Vorkommen nördlich Huttenheim und am Philippsburger Altrhein als zusammengehörige lokale Population zu betrachten. Die naturnahen, höhlenreichen Auwälder und gebietsweise mehrfachen Reviernachweise lassen auch für die lokalen Populationen einen günstigen Erhaltungszustand erwarten.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?</div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <div style="margin-left: 20px;"> VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) </div> </div> <p>Das Revierzentrum im Löcherwald nordöstlich von Huttenheim befindet sich unmittelbar an der Arbeitsfläche des Umbaumasts 7520/014. Innerhalb der Arbeitsfläche kommen laut der Baumhöhlenkartierung mehrere potenzielle Habitatbäume mit Spechthöhlen und Astabbrüchen vor. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Gelege- und Brutverluste aus. Die Arbeitsfläche am Rückbaumast 5100/1006 am Kleinen Bodensee beinhaltet keine geeigneten Habitatbäume für den ca. 120 m entfernt festgestellten Mittelspecht. Bei einem weiteren Revier am Kleinen Bodensee, im Nahbereich der unbefestigten Zuwegung zu Mast 7100/021A, wird nicht von einer Betroffenheit der angrenzenden Höhlenbäume durch ggf. notwendige Ausbaumaßnahmen ausgegangen. Die übrigen Reviere befinden sich in größerer Entfernung zu den Eingriffsflächen, sodass keine unmittelbare Betroffenheit erkennbar ist.</p> <div style="margin-top: 10px;"> Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelspecht (<i>Dendrocoptes medius</i>)	
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Mittelspecht ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittmaßnahmen in den erweiterten Schutzstreifen liegen abseits der ermittelten Brutreviere bzw. enthalten keine potenziellen Habitatbäume des Mittelspechts. Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln werden daher ausgeschlossen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Am Kleinen Bodensee, im Löcherwald nordöstlich von Huttenheim und am Philippsburger Altrhein wurden Revierzentren des Mittelspechts im Nahbereich der dortigen Eingriffsflächen ermittelt. Gemäß der Höhlenbaumkartierung liegen potenzielle Habitatbäume im Umfeld der dortigen Revierzentren überwiegend außerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 40 m (GASSNER et al. 2010). Im Löcherwald beeinträchtigen die von den dortigen Arbeitsflächen, Zuwegungen und Schutzgerüsten ausgehenden akustischen und visuellen Störungen einen großen Teil der potenziellen Brutstätten in den dort kartierten Höhlenbäumen. Gleichwohl bestehen auch hier Ausweichmöglichkeiten für das eine hier betroffene Brutpaar. In ihrer Intensität sind die temporären Störungen somit nicht geeignet, den günstigen Erhaltungszustand der tangierten lokalen Populationen der landesweit mittelhäufigen Art zu verschlechtern. Die Bewertung entspricht der Einschätzung von BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach für den Mittelspecht als Art der sMGI-Klasse D temporäre Störungen von untergeordneter Relevanz sind. Bei den übrigen Revieren liegen die Eingriffsflächen deutlich außerhalb der oben genannten Fluchtdistanz.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelspecht (<i>Dendrocoptes medius</i>)	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Eingriffe in potenzielle Habitatbäume innerhalb bzw. im nahen Umfeld der festgestellten Mittelspecht-Revire erfolgen im Löcherwald nordöstlich von Huttenheim. Hier entfallen im Umfeld des dortigen Revierzentrums in der ca. 8.000 m² großen Arbeitsfläche baubedingt sieben von 15 bei Mast 7520/014 kartierten potenziellen Habitatbäumen. Innerhalb des aus dem Raumanspruch abzuleiteten artspezifischen Aktionsradius von ca. 120 m zur Arbeitsfläche verbleiben ausreichend geeignete Brutbäume, darunter drei Eichen und eine Weide, die mehrheitlich (6) weiter als 40 m (Fluchtdistanz) von der Arbeitsfläche entfernt liegen. Mögliche Störungen durch die dortigen Zuwegungen schmälern die Eignung dieser Nisthabitate aufgrund der Kurzzeitigkeit der sie verursachenden Ereignisse nicht. Entsprechend bleibt die ökologische Funktion der Lebensstätte im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten.</p> <p>Beim Revier am Kleinen Bodensee, im Nahbereich der unbefestigten Zuwegung zu Mast 7100/021A, wird nicht von einer Betroffenheit der angrenzenden Höhlenbäume durch ggf. notwendige Ausbaumaßnahmen ausgegangen. Weitere Eingriffe in potenzielle Habitatbäume im Umfeld der nachgewiesenen Revierzentren finden nicht statt.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11 <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Mittelspecht (<i>Dendrocoptes medius</i>)
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Halboffene bis offene Landschaften mit lockerem, strukturreichem Gehölzbestand, in extensiv genutztem Kulturland, das mit Hecken bzw. Kleingehölzen und Brachen gegliedert ist, auch in Randbereichen von Mooren, Heiden, Dünen, an reich strukturierten Waldrändern, an Hecken, gesäumten Feldwegen, Bahndämmen, auf Kahlschlägen, Aufforstungs- und Windwurfflächen, Truppenübungsplätzen, Abbauflächen (Sand- und Kiesgruben) sowie Industriebrachen. Wichtige Habitatelelemente sind dornige Sträucher und kurzgrasige bzw. vegetationsarme Nahrungshabitate. Als Freibrüter wird das Nest in (Dornen-) Büschen oder auch in Bäumen angelegt. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Die Siedlungsdichte sinkt mit zunehmender Probefläche. Beträchtliche Unterschiede in der Abundanz. Dichten von minimal 0,05 Paaren/km ² und 4,9 Paaren/km ² wurden nachgewiesen. FLADE (1994) gibt den Raumbedarf der Art während der Brutzeit mit einem Aktionsraum von 0,1 bis 3 ha an. <u>Phänologie:</u> Langstreckenzieher, Sommervogel. Die Revierbesetzung findet ab April/ Mai statt. Die Jahresbrut findet hauptsächlich von Anfang Mai bis Ende Juli statt. Ersatzbruten können sich bis Mitte September erstrecken.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Neuntöter eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Deutschland ist nahezu flächendeckend besiedelt, mit größeren Verbreitungslücken in den Marschen, der Westphälischen Bucht, dem Osnabrücker Hügelland und dem Niederrheinischen Tiefland. Verbreitungsschwerpunkte sind das Norddeutsche Tiefland sowie weite Bereiche der Mittelgebirge.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Landesweit verbreitet, Verbreitungsschwerpunkte sind der nördliche Albtrauf und der westliche Rand des Schwarzwaldes sowie die südexponierten Hänge seiner Täler. Der Neuntöter meidet große, zusammenhängende Waldgebiete (mittlerer und östlicher Schwarzwald, Teile der Schwäbischen Alb und des Allgäus).		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Der Neuntöter wurde mit insgesamt 33 Brutvorkommen im Abschnitt Süd-1 nachgewiesen. Zehn Reviere befanden sich allerdings deutlich abseits der Eingriffsflächen (> 150 m) und werden daher nicht vertieft betrachtet. Die übrigen		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	
Vorkommen verteilen sich auf die Offenlandbereiche östlich des Knielinger Sees (3), der MiRO Karlsruhe (1), Neureut-Eggenstein (2), östlich Linkenheim-Hochstetten (7) bzw. Rußheim (3) sowie das Offenland zwischen Huttenheim und Philippsburg (7).			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Der Neuntöter gilt als überwiegend standorttreue Art. Gleichwohl zwingt die Sukzession z. B. auf Ruderalflächen die Art zur Revierverlagerung. Der Territorialanspruch der Art wird im Mittel mit ca. 0,5 ha angegeben (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966-1989). Bei der Abgrenzung lokaler Populationen sind Habitatstrukturen zu berücksichtigen. So befinden sich ca. 86 % der Nester in dornen- oder stachelbewehrtem Strauchwerk (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966-1989). Die Abgrenzung der lokalen Population ist im landschaftsstrukturellen Zusammenhang zu betrachten, insbesondere vor dem Hintergrund von natürlichen, sukzessionsbedingten Umsiedlungszwängen. RUNGE et al. (2010) empfehlen eine Abgrenzung anhand von Landschaftsausschnitte mit relativ homogener Ausprägung der Biotop- bzw. Nutzungsstrukturen im engem funktionalen Zusammenhang mit der betroffenen Lebensstätte (z. B. Halbtrockenrasenbereiche, größere verbuschte Streuobstwiesenbereiche, Niederungsbereiche, Heckenlandschaften).</p> <p>Angesichts des, bis auf kleine Ausnahmen, weitgehend lückenlosen Vorkommens wird die lokale Population auf Basis der Naturraum 4. Ordnung abgegrenzt. Entsprechend werden die Nachweise südlich von Eggenstein Leopoldshafen sowie zwischen Rußheim und Philippsburg (24) der lokalen Population <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und die Reviere im Offenland östlich Linkenheim-Hochstetten (9) der lokalen Population <i>Hardtebenen</i> zugeordnet. Die zahlreichen Nachweise lassen auch für die beiden lokalen Populationen einen günstigen Erhaltungszustand annehmen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
Mehrere ermittelte Revierzentren befinden sich innerhalb von Eingriffsflächen (Arbeitsflächen, Schutzgerüste) bzw. in deren direktem Umfeld. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Gelegen und Bruten durch Gehölzrodungen und Baufeldfreimachung ausgeschlossen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Neuntöter ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen sind in den Bereichen der ermittelten Neuntöterreviere nicht vorgesehen. Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Im Umfeld der Masten 009, 029, 045 und 083 der Anlage 5100, der Masten 009A, 018A und 019A der Anlage 7100 sowie 040, 050/50A und 064 der Anlage 7520 befinden sich acht Neuntöterreviere innerhalb der gemäß GASSNER et al. (2010) planerisch zu berücksichtigenden Effektdistanz von 30 m zu den Arbeitsflächen. Zwei Reviere werden zugleich durch die Schutzgerüste an den Masten 5100/029 und 7520/050 beeinträchtigt. Hinzu kommen unbefestigte oder neue Zuwegungen zu den Masten 7520/040, 5100/045 und 080.</p> <p>Für die nachgewiesene Individuengemeinschaft innerhalb der <i>Nördlichen Oberrhein-Niederung</i> ergibt sich eine Betroffenheit von bis zu fünf Brutpaaren, innerhalb der <i>Hardtebenen</i> von bis zu vier Brutpaaren. Durch die zeitliche Entzerrung der Baumaßnahmen sind allerdings jeweils nur einzelne Bauabschnitte bzw. die dort brütenden Paare von Störeffekten betroffen. Zudem handelt es sich um temporäre Beeinträchtigungen, die für den Neuntöter als Art der sMGI-Klasse D gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a) von untergeordneter Relevanz sind. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Populationen infolge störungsbedingter Brutverluste durch die Baumaßnahmen ist daher zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Direkte Eingriffe in Habitatstrukturen des Neuntötters im Bereich festgestellter Reviere ergeben sich durch die Arbeitsflächen am Mast 5100/083 (ca. 1.500 m²) und an den Masten 5100/009 bzw. 7100/009A (ca. 350 m²). In beiden Fällen bestehen durch zahlreiche Gebüsch- bzw. Heckenstrukturen im direkten Umfeld außerhalb des Störradius ausreichend Ausweichmöglichkeiten, sodass die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätten weiterhin im</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	
<p>Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erfüllt wird. Auch in Hinblick auf eine mögliche funktionale Entwertung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Neuntöters im direkten Umfeld von Arbeitsflächen an den Masten 009, 029, 045 und 083 (Anlage 5100), 009A, 18A und 19A (Anlage 7100) sowie 040, 050/50A und 064 (Anlage 7520) durch den dortigen Baustellenbetrieb bleibt die ökologische Funktion aufgrund der Ausweichmöglichkeiten erhalten, da die betroffenen Heckenzüge zumeist mehrere Hundert Meter Länge aufweisen. Eine funktionale Entwertung durch die temporäre Andienung der Baustellen über die Zuwegungen wird aufgrund der geringen Anzahl von Einzelereignissen und der in der Regel bereits bestehenden Wege respektive Vorbelastung verneint.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (FLADE 1994, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> lichte, feuchte Wälder mit überwiegendem Laubholzanteil und hohen Bäumen, vor allem Eichen, Eschen, Pappeln, Erlen, Hainbuchen und Birken, gewässernahe Gehölze, Bruchwälder, feuchte Feldgehölze und Pappelalleen, wärmeliebende Laubmischwälder und Streuobstgebiete mit altem Baumbestand, seltener Friedhöfe, Parkanlagen und große Gärten. Reine Nadelholzwälder werden gemieden. Der Pirol rastet auf dem Zug in den unterschiedlichsten Habitaten von den Niederungen bis in die obere Montanstufe. Freibrüter. Die Nester sind fast ausschließlich in Bäumen und selten in Sträuchern vor allem in der Randzone angelegt, wobei die obere Kronenhälfte bevorzugt wird. Zwei Drittel aller Neststandorte betreffen Laubbäume in Wäldern, Feldgehölzen und Alleen. Die Eiche steht hierbei an erster Stelle. Brutvorkommen in den für Baden-Württemberg landschaftsprägenden Streuobstgebieten sind nicht selten. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Eine hohe Siedlungsdichte erreicht der Pirol in den Auenlandschaften der Oberrheinebene, dort bis zu 3,33 Reviere/10 ha, durchschnittlich 1,09 Reviere/10 ha. FLADE (1994) gibt den Raumbedarf der Art während der Brutzeit mit einem Aktionsraum bis 110 ha an. <u>Phänologie:</u> Langstreckenzieher, Sommervogel. Spätestbrüter mit Brutbeginn in der 1. Maidekade und Abschluss der Brutperiode und Wegzug ins Winterquartier nach knapp 4 Monaten im August. Eine Jahresbrut.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Pirol eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Die Brutverbreitung ist durch ein großflächig zusammenhängendes Hauptvorkommen im kontinental geprägten Nordostdeutschen Tiefland gekennzeichnet. Weitere kleinere Verbreitungsschwerpunkte liegen in Südwestdeutschland, hier vor allem im Oberrheingraben sowie in Unterfranken und entlang der Donau und ihrer größeren Nebenflüsse.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) In allen Landesteilen bis 650 m NN verbreitet, geschlossene Brutverbreitung im Oberrheintal, weitere Verbreitungsschwerpunkte in den Auen der anderen großen Flüsse sowie am Bodensee. Verbreitungszentren in klimatisch günstigen Gebieten.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	
<p>Der Pirol wurde mit insgesamt 23 Brutvorkommen im Abschnitt Süd-1 nachgewiesen. Acht Reviere befanden sich allerdings deutlich abseits der Eingriffsflächen (> 200 m) und werden daher nicht vertieft betrachtet. Die übrigen Vorkommen verteilten sich auf Waldflächen und Feldgehölze in den Bereichen Knielinger See (1), MiRO Karlsruhe (1), Kleiner Bodensee (4), Neureut-Eggenstein (2), Hardtwald (1), Erlenbruch bei Dettenheim (1), Waldgebiete südlich Philippsburg (4) sowie Philippsburger Altrhein (1).</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Aufgrund des landschaftsstrukturellen Zusammenhangs sowie der anzunehmenden Überschneidung mit benachbarten Brutrevieren ist ein Austausch von Vorkommen anzunehmen. Es wird der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung unter der Berücksichtigung einer flächigen Verbreitung innerhalb von lichten Wäldern verwiesen. Entsprechend werden die Nachweise im Hardtwald (2) der lokalen Population <i>Hardtebenen</i> sowie alle übrigen Reviere (21) der lokalen Population <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> zugeordnet. Die zahlreichen Nachweise in der Oberrhein-Niederung (ca. 4 BP/100 ha Wald) lassen für die lokale Population einen günstigen Erhaltungszustand annehmen. Für den Naturraum <i>Hardtebenen</i> ist auf Grundlage der zwei Brutreviere im untersuchten Landschaftsausschnitt keine Angabe zum Erhaltungszustand möglich.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Die Arbeitsfläche am Mast 7520/064 greift in ein Feldgehölz westlich von Eggenstein ein, wo ein Revier vom Pirol nachgewiesen wurde. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln aus. Bei einem weiteren Revier am Kleinen Bodensee, im Nahbereich der unbefestigten Zuwegung zu Mast 7100/021A, wird nicht von einer Betroffenheit des angrenzend verorteten Revierzentrums durch ggf. notwendige Ausbaumaßnahmen ausgegangen, da der Weg bereits eine ausreichende Breite von 4,5 m besitzt. Die übrigen Reviere befinden sich entweder in größerer Entfernung zu den Eingriffsflächen oder die Eingriffe erfolgen außerhalb von Gehölzbeständen, sodass keine unmittelbare Betroffenheit erkennbar ist.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Pirol ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen im Schutzstreifen bei Mast 7520/064 westlich von Eggenstein werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehözzung und -rückschnitte) ausgeschlossen.		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)	
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.		Am Mast 7520/064 liegen Feldgehölzbestände respektive das ermittelte Revierzentrum innerhalb der planerisch für den Pirol zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 40 m (GASSNER et al. 2010). Gleiches gilt für die unbefestigte Zuwegung zu Mast 7100/021A am Kleinen Bodensee und das dortige Revierzentrum. Angesichts der räumlich eng begrenzten Wirkungen bestehen an beiden Standorten ausreichend Ausweichmöglichkeiten in ungestörte Feldgehölz- bzw. Waldbestände. Ungeachtet dessen ist die temporäre bauzeitliche Störung innerhalb von zwei Revieren nicht geeignet, den Erhaltungszustand der individuenreichen lokalen Population <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> zu verschlechtern.	
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Direkte Eingriffe in Habitatstrukturen des Pirols ergeben sich durch die Arbeitsflächen am Mast 7520/064 (ca. 470 m²) und die Rückschnitte im dortigen Schutzstreifen (ca. 1.600 m²). Gleichwohl verbleiben im direkten Umfeld (300 m Radius) ungefähr 2,5 ha adäquate Feldgehölze, sodass die betroffene Fortpflanzungsstätte weiterhin im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erfüllt wird. Eine funktionale Entwertung durch die temporäre Andienung der Baustellen über die Zuwegungen wird aufgrund der geringen Anzahl von Einzelereignissen und der in der Regel bereits bestehenden Wege respektive Vorbelastung verneint. Für die übrigen Reviere verbinden sich mit der Planung keine vorhabenbezogene Eingriffe.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.			
Falls nicht zutreffend:			
<input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.			

Reiherente (*Aythya fuligula*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Die Reiherente nutzt eine Vielzahl an unterschiedlichen Gewässertypen als Lebensraum. Sie ist vor allem an Stillgewässern wie Seen, Teichen, Weihern und Staubereichen von Flüssen anzutreffen. Zudem besiedelt sie auch kleinere Gewässer wie Moorstiche & -tümpel, Parkgewässer und Fischteiche. Gelegentlich ist sie auch in breiteren Entwässerungsgräben ansässig. Sie kommt sowohl in eutrophen, stark zugewachsenen, wie auch auf weitläufigen, freien Gewässerflächen in weniger eutrophen Gewässern vor als andere Entenarten. Dies gilt auch für meso- bis oligotrophe Gewässer vor. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Nach HÖLZINGER & BAUER (2018) werden Gewässer ab ca. 1.500 m ² Größe besiedelt. Nach (FLADE 1994) beträgt der Raumbedarf zur Brutzeit >0,5-1 ha. Individuen von ziehenden Teilpopulationen können über 200 km am Tag zurücklegen. <u>Phänologie:</u> Brut- und Jahresvogel in Baden-Württemberg. Die Reviere werden je nach Lokalität ab März bis Mitte Mai besetzt. Als Spätbrüter werden die Eier erst ab Mitte Mai gelegt. Hauptlegezeit Ende Mai – Mitte Juni. Schlupfhepungspunkt von Ende Juni bis Mitte/Ende Juli. I.d.R. nur ein Gelege pro Jahr.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist die Reiherente eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Als Ente verfügt sie über eine relativ schlechte Manövrierfähigkeit und relativ hohe Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Die Reiherente kommt regelmäßig in Wasservogel-Brutgebieten vor und ist dort i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Bei der Reiherente handelt es sich nach der Stockente um die am weitesten verbreitete Entenart in Deutschland. Fast flächendeckend und in höheren Dichten kommt sie vor allem im Nordostdeutschen Tiefland vor. Im Ostdeutschen Tiefland ist sie lückig verbreitet, weist jedoch einen Schwerpunkt im Leipziger Raum und der Lausitz auf. Im Süden Deutschlands zeigen sich Schwerpunkte im Vogtland und entlang der Donau sowie am südlichen Oberrhein. Im Saarland und Rheinland-Pfalz finden sich nur vereinzelt Brutnachweise.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Schwerpunkt-Brutgebiete liegen im Ulmer Raum, am Bodensee, im Rheingraben, in Oberschwaben und auf der Baar. Geringere Brutdichten finden sich zudem im Südschwarzwald und Tauberland. Der Neckarraum weist nur sehr vereinzelte Brutvorkommen auf. Auf der Alb, dem mittleren und Nord-Schwarzwald, sowie zwischen der Kocher-Jagst-Ebene und dem Kraichgau fehlt sie weitestgehend.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	
<p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservögel (1.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurde die Reiherente nur im Wirkraum II als Brutvogel nachgewiesen. Ein Revierpaar befand sich auf dem Baggersee nordwestlich Eggenstein, der Teil des großen Wasservogelbrutgebiets BG_04 ist. Das zweite Revierpaar konnte am Rußheimer Altrhein innerhalb des großen Wasservogelbrutgebiets BG_09 beobachtet werden. Beide Brutgewässer liegen mehr als 600 m von den Eingriffsflächen der Leitungsanlagen im Abschnitt Süd-1 entfernt. Bei allen anderen Beobachtungen handelte es sich um Durchzügler bzw. Rastvögel. Aus den Datenabfragen ergaben sich keine Hinweise auf weitere Brutvorkommen im Abschnitt Süd-1.</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Die Reiherente hat in Baden-Württemberg Verbreitungsschwerpunkte entlang des Rheingrabens, der Baar und östlich der Schwäbischen Alb. Am Nördlichen Oberrhein konzentrieren sich die Brutvorkommen auf die Wagbachniederung. Es ist davon auszugehen, dass die im Abschnitt Süd-1 festgestellten Brutpaare mit diesen im Austausch stehen und eine gemeinsame lokale Population im Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> bilden. Aufgrund der aktuell nicht bestehenden Gefährdung und individuenreichen Bestands in der Wagbachniederung wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als günstig eingeschätzt.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I im bei Eggenstein und am Rußheimer Altrhein festgestellten Brutpaare der Reiherente sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Einzig der Teilabschnitt <i>Eggenstein-Leopoldshafen bis Kleiner Bodensee</i> der Anlage 7520 liegt im weiteren Aktionsraum von 500 m (BERNOTAT & DIERSCHKE 2021b) eines Wasservogel-Brutgebiets (BG_04) mit Brutvorkommen der Reiherente. Für diesen Abschnitt von Mast 058 bis Mast 069A/1070 wurde die Konfliktintensität als <i>nicht signifikant</i> eingestuft, da weder ein Umbau noch eine Masterhöhung vorgesehen sind und durch Leitungsmitnahme eine bestehende Anlage rückgebaut wird. Entsprechend verbindet sich für die Art mit den geplanten Leitungsanlagen gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Kollisionsbewertung durch Leitungsanflug nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ein <i>nicht signifikantes</i> konstellationsspezifisches Risiko. Signifikant erhöhte Tötungsrisiken sind somit für die Reiherente zu verneinen. In Hinblick auf das große Wasservogel-Brutgebiet BG_09 befinden sich die Anlagen außerhalb des maßgeblichen weiteren Aktionsraums von 500 m.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)	
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- o- der Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Für die mindestens 600 m von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernt brütende Reiherente sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein. <p>Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Reiherente sind Störungen vorhabenbezogen auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I brütende Reiherente ist die Zerstörung, Entnahme oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhabenbezogen auszuschließen.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>		
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>		

Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Die Rohrammer besiedelt, ausgehend von ihrem typischen Bruthabitat in der Verlandungszone stehender Gewässer, eine Vielzahl unterschiedlicher Biotope. Das typische Bruthabitat liegt in der Regel in Wassernähe, jedoch eher in landseitigen und nicht im Wasser stehenden Schilfbeständen, weist dichten Bewuchs mit einer gut entwickelten Krautschicht und Singwarten (kleine Weiden, Faulbäume oder andere Büsche) auf. Darüber hinaus gibt es Brutten in Überschwemmungsflächen, in lichtem, schilfdurchsetzten Auengebüsch, auf Niedermoorflächen und Streuwiesen, in Seggen- und Pfeifengrasgesellschaften, mitunter auch an kleinen Wasser- und Feuchtstellen oder in vernässten Senken oder staunassen Flächen in unterschiedlichsten Biotopen sowie entlang von Gräben, an Fischteichen, Stauseen und Tümpeln auch bei nur periodischer Wasserführung. In manchen Gebieten auch Vorkommen an deutlich trockeneren Standorten, z.B. Ackerrändern und Wiesengräben. Zunehmend Nester und kleine Populationen auch in Raps- und Getreidefeldern bis > 1 km Entfernung zum nächsten Gewässer. Außerhalb der Brutzeit auch auf Feldfluren, Ruderalflächen und an Straßenrändern anzutreffen. <u>Raumannspruch/Mobilität:</u> Durchschnittliche Reviergrößen zu Beginn der Brutzeit 0,17-0,75 Reviere/ha. Insgesamt ist die Größe der Brutreviere sehr variabel (710 - 2.720 m²) und unterliegt großen Veränderungen während der Brutzeit. Reviere kaum abgrenzbar, da Überlappungen häufig. Höchstdichten bis durchschnittlich 15,3 Reviere/10 ha. Großflächendichte liegt meist zwischen 0,02 und 2,8 Revieren pro km². Freibrüter, Nestbau durch Weibchen in krautiger Vegetation, fast stets mit Abdeckung zum Schutz vor Sicht nach oben. <u>Phänologie:</u> Jahresvogel, Teilzieher. Ankunft in den Brutgebieten witterungsabhängig ab Mitte/Ende Februar bis März, mitunter erst im April. Männchen früher als Weibchen (wenige Tage bis zu 2-4 Wochen). Legebeginn in der zweiten Aprildekade bis Mitte Juli, einzelne Brutten bis August. In der Regel zwei Jahresbruten, einzelne Drittbruten möglich; Ersatzgelege. Brutdauer 12-15 Tage, Bebrütung ab (vor)letztem Ei. Schlupf der Erstbrut zumeist in der zweiten Maihälfte. Juvenile verlassen das Nest nach 10-12 Tagen und sind mit 15-16 Tagen gut flugfähig. Auflösung der Familie bei Erstbrut max. 20 Tage nach dem Ausfliegen. Juvenile von Zweitbruten verbleiben länger in Reviernähe, auch wenn die Eltern schon weggezogen sind. Die Brutperiode klingt Ende Juli/Anfang August aus. Erste Dispersion ab Juni, Wegzug setzt ab Anfang September ein und erreicht im Oktober seinen Höhepunkt.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist die Rohrammer eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Deutschland ist im Tiefland flächendeckend, in den Mittelgebirgen und im Alpenvorland dagegen nur sehr lückig besiedelt. Die teils stark geklumpete Verteilung sowie die Bindung an Kleinstrukturen in Kombination mit der relativen Seltenheit der Art, lassen kaum eine Modellierung der Verbreitung zu. Brutvorkommen dominieren in den küstennahen		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)
<p>Flussniederungen und Marschen Niedersachsens, an der Westküste Schleswig-Holsteins in den Flussniederungen von Elbe und Havel, in den vermoorten Flusstälern Nord Mecklenburgs (Recknitz) und Vorpommerns (Peene) sowie in der seen- und kleingewässerreichen südlichen Uckermark. Deutlich seltener ist die Art in der intensivlandwirtschaftlich genutzten Kölner Bucht, in städtischen Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet, Hamburg und Berlin sowie in von großflächigen Wäldern dominierten, gewässerarmen Landschaften wie der schleswig-holsteinischen Geest (Aukrug), der Lüneburger Heide, des südlichen Mecklenburgs, der Schorfheide, Ostbrandenburgs, des Fläming und der Niederlausitz. Südlicher kommt sie flächendeckend nur in den Flusstälern am Oberrhein, in den hessischen (Schwalm, Lahn) und thüringischen (Werra, Unstrut, Helme, Elster) Flusstälern sowie am Main, am Neckar und an der Donau vor, vereinzelt auch in Bachtälern und Mooren der Mittelgebirgslagen. In den Alpen fehlt die Art weitgehend.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Brutvorkommen in allen Landesteilen in unterschiedlicher Dichte bis max. 840 m ü. NN. Verbreitungsschwerpunkte liegen in der Oberrheinebene zwischen Freiburg und Mannheim, am Bodensee, in Oberschwaben und an der Donau mit ihren Nebenflüssen im Ulmer Raum. Im mittleren Neckarraum und am Main bestehen regional größere Brutvorkommen. Zerstreute Vorkommen befinden sich am Hochrhein, an der oberen Donau, an den Nebenflüssen des Neckars und im Kraichgau. Brutvorkommen im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb, im Odenwald und in den Schwäbischen Waldbergen sind selten und besonders im Schwarzwald auf den Rand beschränkt. Hier herrschen Verbreitungslücken vor.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Die Rohrammer wurde bei der Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 mit je einem Brutpaar im NSG <i>Burgau</i>, an der Reblach westlich Eggenstein sowie am Saalbachkanal östlich Rußheim nachgewiesen.</p>		
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>		
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Die Habitatanforderungen für die Rohrammer werden, dort wo geeignete Habitatstrukturen vorhanden sind, an vielen Stellen erfüllt, sodass i. d. R. außerhalb der Verbreitungslücken eine, wenn auch teils in sehr geringer Dichte, flächige Verbreitung vorliegt. Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist daher nicht sinnvoll. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) werden als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokale Population, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div> VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) </div> </div>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	
<p>Im NSG <i>Burgau</i> enthält die Arbeitsfläche an den Masten 008/008A der Anlagen 5100/7100 mehr als 3.000 m² Röhr- richtbestände im direkten Umfeld des dort nachgewiesenen Brutvorkommens. Mit der vorgesehenen Vermeidungs- maßnahme (Bauzeitenregelung Eingriffe in Röhrlichte) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jung- vögeln durch Baufeldfreimachung ausgeschlossen. Die übrigen Reviere liegen außerhalb der Baustellenflächen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<p>Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für die Rohrammer ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.</p>		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- o- der Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)</p> <p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln der am Saalbachkanal brütenden Rohrammer infolge des Rück- schnitts der häufig als Nestdeckung dienenden Silberweiden zwischen den Masten 7520/023 und 024 werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinte- rungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Po- pulation einer Art verschlechtert.)</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.</p> <p>Für das Rohrammer-Revier im NSG <i>Burgau</i> sind durch die Arbeitsfläche an den Masten 008/008A der Anlagen 5100/7100 bauzeitliche Störungen nicht auszuschließen, da die für Kleinvögel üblicherweise planerisch zu berück- sichtigende Fluchtdistanz von 5 m bis 20 m (GASSNER et al. 2010) nur knapp eingehalten wird. Gleichwohl ergeben sich für die lokale Population dieser landesweit mittelhäufigen und am Oberrhein häufigen Art in Anlehnung an TRAUTNER & JOOSS (2008) keine populationsrelevanten Auswirkungen, die eine erhebliche Störung begründen würden, zumal in dem großflächigen Röhrlichtbestand im NSG ausreichend Ausweichmöglichkeiten bestehen. Die Bewertung</p>		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	
entspricht zudem der Einschätzung von BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach temporäre Beeinträchtigungen für die Rohrammer als Art der sMGI-Klasse D von untergeordneter Relevanz sind.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.	<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?	<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Die temporäre Arbeitsfläche an den Masten 008/008A der Anlagen 5100/7100 im NSG <i>Burgau</i> umfasst mehr als 3.000 m² Röhrichtbestände im direkten Umfeld des dort nachgewiesenen Brutvorkommens. Mit dem knapp 11 ha großen, zusammenhängenden Röhrichtbestand im NSG bleibt die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätte auch während der Bauzeiten weiterhin im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erfüllt. Eine darüber hinausgehende funktionale Entwertung ist angesichts der geringen Fluchtdistanz (siehe oben) und Wirkungsintensität durch die kurzzeitigen Baumaßnahmen nicht zu erwarten. Für das Revier im Bereich der ca. 450 m² große Rückschnittsfläche am Saalbachkanal bleiben auch bei einem Rückschnitt von Gehölzen die für die Nestanlage relevanten Röhrichtstrukturen erhalten, die zudem auch im Umfeld entlang des Kanals gegeben sind. Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11 <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.	<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.	<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<p>Lebensraumannsprüche und Verhaltensweisen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971, BAUER et al. 2012)</p> <p><u>Habitat:</u> Der Rotmilan brütet in Mitteleuropa gewöhnlich in lichten Altholzbeständen und an Waldrändern, teilweise in der Nähe von Seen, größeren Flüssen und Riedlandschaften. Die Horste stehen in den verschiedensten Waldgesellschaften mit hohem Grenzlinienanteil, in der Ebene besonders an Waldrändern und in hohen, lückigen Beständen (vor allem Buchen-, Eichen- und Mischwälder mit angrenzender Kulturlandschaft), in hügeligem und bergigem Gelände gerne in stufigen Beständen an Steilhängen (Eichen-, Buchen- und Nadelmischwälder). Rotmilane bauen ihre Nester (Horste) selbst, übernehmen aber auch oft die Horste anderer Arten wie Bussarde oder Krähen. Die Art gilt als ausgesprochen reviertreu und nutzt alte Horste oftmals über mehrere Jahre. Oft verfügen die Paare über mehrere Wechselhorste, die jahrweise verschiedentlich genutzt werden können. Als Fortpflanzungsstätte wird das genutzte Nisthabitat (Gehölz) im Umkreis von bis zu 300 m um das Revierzentrum aufgefasst (MKULNV NRW 2013). Wechselhorste sind als Fortpflanzungsstätten einzubeziehen, wenn sie als solche erkennbar sind.</p> <p>Rotmilane nächtigen in Gehölzen im Horstumfeld. Die Ruhestätte von Brutvögeln ist in der Abgrenzung der Fortpflanzungsstätte enthalten. Schlafplatzgemeinschaften des Rotmilans bilden sich meist mit dem Einzug der Nichtbrüter Ende Mai/Anfang Juni und werden besonders auffällig, wenn die Jungvögel flügge sind und sich mehrere Familien auf ganz bestimmten Bäumen, zum gemeinsamen Nächtigen zusammenschließen.</p> <p><u>Raumannspruch/Mobilität:</u> In weiten Teilen Mitteleuropas ist der Rotmilan Einzelbrüter mit einer hohen Nestreviertreue. Da die Art jedoch nur am Nest territorial ist, tritt auch kolonieartiges Brüten und die gemeinsame Nutzung von Nahrungshabitaten auf. Im Mittel aller bis 2009 über Radio- und Satellitentelemetrie erfassten Aktionsräume in Deutschland, liegt deren Größe während der Brutzeit bei 10 km² (GSCHWENG et al. 2014, NACHTIGALL 2008)</p> <p><u>Phänologie:</u> Unmittelbar nach der Ankunft am Brutplatz ab Mitte Februar bis April erfolgt die Paarung (BAUER et al. 2005). Die Hauptlegezeit findet zwischen Anfang April bis Anfang Mai, frühestens ab Ende März, statt. Meist erfolgt nur eine Jahresbrut, gelegentlich treten Nachgelege auf. Nach ca. 35 Tagen Bebrütung schlüpfen die Küken, die dann in etwa nach 45-48 Tagen nach dem Schlupf flügge sind und das Nest verlassen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971).</p> <p>Vorhabenspezifische Empfindlichkeit</p> <p>Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Rotmilan eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit eher geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).</p> <p>Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014)</p> <p>Mehr als die Hälfte aller Rotmilane weltweit brütet in Deutschland. Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland sind die norddeutschen Bundesländer und die waldreichen Mittelgebirgslagen. Im Anschluss an das Dichtezentrum im Harzvorland setzt sich das Hauptvorkommen bis in die Börden und das Allerurstromtal fort. Entlang der nordwestlichen Arealgrenze kommt der Rotmilan nur noch zerstreut zwischen Elbe und Weser bis an den Rand der Marschen, lokal in der Schleswig-Holsteinischen Geest und etwas verbreiteter in Westfalen in der östlichen Münsterländer Tieflandsbucht und im Bereich der Hellwegbörde vor.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	
<p>Verbreitung in Baden-Württemberg (Glutz von Blotzheim et al. 1966-1989)</p> <p>In Baden-Württemberg ist die Art flächenhaft verbreitet, außer in den Hochlagen des Schwarzwalds, im südlichen Oberschwaben und im Schwäbischen Waldgebiet. Schwerpunkte der Brutvorkommen finden sich auf der mittleren Schwäbischen Alb, der Baar und dem Bauland mit Dichten von 8-20 Paaren/Messtischblatt bzw. 21-50 Paaren/TK in den Dichtezentren auf Baaralb und im Hegau (GEDEON et al. 2014). Die landesdurchschnittliche Siedlungsdichte liegt bei 2,9 Revieren/100 km² (WALZ 2000, 2002). In Abhängigkeit verschiedener Naturräume und entsprechender landschaftsstruktureller Gegebenheiten, variiert die Siedlungsdichte sehr stark. So ermittelt WALZ (2000) für den Naturraum Baar/Wutach eine maximale Bestandsdichte von 11 Revieren/100 km² sowie für die Naturräume Hochrhein und Schwarzwald zusammen eine durchschnittliche Bestandsdichte von 1,3 Revieren/100 km². Nähere Angaben zur Siedlungsdichte im Südschwarzwald finden sich bei EBENHÖH et al. (2011) lediglich mit der Angabe, dass die Bestandsdichte „nach Westen, in den Schwarzwald hinein, rasch abnimmt“. Auf Grundlage der 2011-2014 durchgeführten landesweiten Milankartierung der LUBW (2017), wurde für die Naturräume 'Mittlerer Schwarzwald' und 'Südöstlicher Schwarzwald' eine Bestandsdichte von 3,4 Revieren/100 km² festgestellt.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <p>Im Untersuchungskorridor für Groß- und Greifvögel (300 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurden zwei Brutvorkommen vom Rotmilan im Waldstück <i>Schafwiese</i> südöstlich von Dettenheim und im Hardtwald nachgewiesen. Die Datenabfragen ergaben Hinweise auf ein weiteres Vorkommen, das im Rahmen des Arterfassungsprogramms (AEP) der LUBW zum Greifvogel-Monitoring im <i>Lohwald</i> südlich Rußheim erfasst wurde; allerdings mehr als 800 m von den Eingriffsflächen und mehr als 400 m von der nächsten Zufahrt entfernt liegt und daher nicht vertieft zu prüfen ist.</p>			
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt </p>			
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Aufgrund des großen Aktionsraums der Art und der Vielzahl der genutzten Offenland-Habitattypen ist insgesamt eine Abgrenzung einer lokalen Population nicht sinnvoll. Es wird der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall <i>Hardtebenen</i> und <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) verwiesen. Der Rotmilan brütet nur spärlich am nördlichen Oberrhein, weshalb von einem eher ungünstigen Erhaltungszustand der lokalen Population auszugehen ist.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Für die abseits der Eingriffsflächen bei Rußheim und im Hardtwald ermittelten Brutreviere sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.</p>			
<p>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
<p>Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Rotmilan ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Aufgrund der Distanz zwischen den Brutrevieren und den Leitungsanlagen von > 300 m ist kein besonderes konstellationsspezifisches Risiko erkennbar und daher ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für die Art zu verneinen.					
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- o- der Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Da zudem im Umfeld der ermittelten Brutvorkommen keine Schutzstreifen mit zusätzlichen Rückschnittmaßnahmen liegen, sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.					
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)					
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) VAR 02 Bauzeitenbeschränkung im Umfeld sensibler Artvorkommen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.					
Der Brutplatz im Waldstück <i>Schafwiese</i> südöstlich von Dettenheim befindet sich ca 250 m von der Arbeitsfläche der Masten 7520/032 bzw. 5100/060 sowie den dortigen Zuwegungen und dem Schutzgerüst an der Friedrichstraße entfernt. Diese liegen somit innerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 300 m (GASSNER et al. 2010). Da FLADE (1994) als Fluchtdistanz 100 m bis 300 m angibt, wurde bei diesem Wert ein konservativer Ansatz berücksichtigt. Im konkreten Fall liegen der überwiegende Teil der Arbeitsfläche sowie der Umbaumast 7520/032 außerhalb der Fluchtdistanz und sind darüber hinaus durch einen hochwüchsigen Pappelbestand optisch vom Nestbereich abgeschirmt, sodass von einer vergleichsweise geringen Störungsintensität auszugehen ist. Dies trifft auf das vorgesehene Schutzgerüst nicht zu. Für die individuenarme lokale Population in der nördlichen Oberrhein-Niederung ist bereits bei Ausfall einer Jahresbrut eine Verschlechterung des Erhaltungszustands nicht auszuschließen. Entsprechend muss die Installation des Schutzgerüsts außerhalb der artspezifischen Brutzeit (Baufreiheit 16. August bis 29. Februar) erfolgen. Optional kann mittels einer Kontrollbegehung eine Besatzkontrolle erfolgen und bei einem Negativnachweis die Installation auch ganzjährig durchgeführt werden. Für die Rückschnittmaßnahmen in der nördlich davon gelegenen Waldfläche <i>Erlenbruch</i> ist die Bauzeitenregelung für Gehölzrodung und –rückschnitt (Rückschnittszeit 01. November bis 29. Februar) zu beachten.					

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	
Hinsichtlich des Reviers im Hartwald liegen die Eingriffsflächen außerhalb der kritischen Fluchtdistanz (> 600 m).			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Für den abseits der Eingriffsflächen brütenden Rotmilan ist die Zerstörung, Entnahme oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhabenbezogen auszuschließen.			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen			
<input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)			
<input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)			
sind im zu verfügbaren Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Schnatterente (*Mareca strepera*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schnatterente (<i>Mareca strepera</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Die Schnatterente bevorzugt eutrophe, vegetationsreiche Seen und Teiche sowie langsam fließende oder stehende Gewässer mit Flachwasserzonen und größeren freien Wasserflächen, wie Altwässer und Flusstauseen. Das Bruthabitat entspricht dem Rasthabitat. Entscheidend sind offene, störungsarme Wasserflächen in Flachwasserbereichen mit üppiger Vegetation, die nur in Ausnahmefällen im Hügelland oder der submontanen Stufe liegen. Auf Zug und im Winterquartier auch in marinen Flachwassergebieten zu finden. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Weit verbreiteter, jedoch wenig häufiger, Brutvogel. Großräumig durchschnittliche Revierdichte bei 0,06 BP/km ² , an geeigneten Gewässern jedoch starke Konzentrationen von Brutvögeln. Nest auf trockenem Untergrund von Verlandungszonen in dichter Vegetation. <u>Phänologie:</u> Jahresvogel, Spätbrüter. Im Brutgebiet frühestens ab April anzutreffen, oft erst im Mai. Legebeginn meist Anfang Mai bis Juni, in seltenen Fällen witterungsabhängig ab Anfang April. Eine Jahresbrut, Nachgelege bei frühem Verlust. Brutdauer 24-28 Tage, meist 26 Tage, Bebrütung ab letztem Ei. Pulli schlüpfen synchron von Mitte Mai bis Anfang Juli und verlassen sofort das Nest. Jungvögel nach etwa sieben Wochen flugfähig und selbstständig, werden ggf. bereits vorher von den Eltern verlassen. Ende der Brutperiode meist im August, spätestens Ende September.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist die Schnatterente eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Als Ente verfügt sie über eine relativ schlechte Manövrierfähigkeit und relativ hohe Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Die Schnatterente kommt regelmäßig in Wasservogel-Brutgebieten vor und ist dort i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Der Schwerpunkt der Brutverbreitung liegt im nördlichen Teil des norddeutschen Tieflandes. Im Alpenvorland ist die Schnatterente in den größeren Flussniederungen und Teichlandschaften verbreitet, in weiten Teilen der Mittelgebirgsregion fehlt sie. Die bundesweit höchsten Dichten sind an den Küsten zu verzeichnen. An der Ostsee sind es brackige Lebensräume der Boddengewässer, der Bereich der Insel Poel, sowie die Binnengewässer der Hohwachter Bucht; an der schleswig-holsteinischen Nordsee eingedeichte Wattengebiete. In der Norddeutschen Tiefebene erstreckt sich die annähernd geschlossene Besiedlung von der Uckermark und der Mecklenburgischen Seenplatte über Ostholstein bis an die schleswig-holsteinische Wattenmeerküste. Die südliche Siedlungsgrenze verläuft als scharfe Linie entlang des Übergangs zwischen der Mecklenburger Seenplatte und den südlich angrenzenden Landschaftsteilen Prignitz und Ruppiner Land. Im Westen des Norddeutschen Tieflandes sind insbesondere die küstennahen Flussmarschen der Ems, der Weser und der Elbe dichter besiedelt, gehäufte Vorkommen finden sich auch in den ostfriesischen Hammrichen. Im südlichen Norddeutschen Tiefland lediglich regional begrenzte Vorkommen, mit einem auffälligen Korridor, der entlang von Elbe und Havel bis nach Berlin reicht, sowie Besiedlungsschwerpunkte am Unteren Niederrhein, in der Region um die großen niedersächsischen Flachwasserseen Dümmer und Steinhuder Meer sowie an der		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schnatterente (<i>Mareca strepera</i>)
<p>Diepholzer Moorniederung und darüber hinaus an den Teichgebieten der östlichen Niederlausitz und Oberlausitz. Im Süden Deutschlands konzentrieren sich die bedeutendsten Brutvorkommen in den großen Flusstälern von Rhein, Donau, Isar und Inn, insbesondere im Bereich von Flussstauungen und Altwassern. Vermehrt kommt die Art in den nordbayrischen Weiherlandschaften Frankens und der Oberpfalz sowie im voralpinen Hügel- und Moorland, insbesondere an den Voralpenseen, vor.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Schwerpunktmäßiges, alljährliches Vorkommen im Alpenvorland, einschließlich des Donautales und der Baar sowie in der Oberrheinebene. Am Bodensee im Wollmatinger Ried, im Raum Radolfzell, im Eriskircher Ried und im Voralberger Rheindelta bestehen weitere alljährlich besetzte Brutgebiete.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservögel (1.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurde die Schnatterente mit zwei Brutpaaren im Altrhein Kleiner Bodensee (BG_03) nachgewiesen. Ein weiteres regelmäßig anwesendes Paar befand sich im Rußheimer Altrhein (BG_09). Beide Brutgewässer sind Teil eines großen Wasservogel-Brutgebiets, wobei der Rußheimer Altrhein mehr als 600 m von den Eingriffsflächen der Leitungsanlagen im Abschnitt Süd-1 entfernt liegt. Bei allen anderen Beobachtungen handelte es sich um Durchzügler bzw. Rastvögel. Aus den Datenabfragen ergaben sich keine Hinweise auf weitere Brutvorkommen im Abschnitt Süd-1.</p>		
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt </div>		
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Aufgrund der starken Gewässerbindung der Art können zur Abgrenzung lokaler Populationen die jeweiligen Gewässersysteme betrachtet werden, in denen regelmäßige Brutvorkommen liegen (im Wesentlichen Rhein, Donau und Bodenseegebiet). Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist aufgrund der geringen Bestandsdichte und der zunehmenden Ausbreitung der Art nicht sinnvoll. Am Nördlichen Oberrhein konzentrieren sich die Brutvorkommen auf die Wagbachniederung. Es ist davon auszugehen, dass die im Abschnitt Süd-1 festgestellten Brutpaare mit diesen im Austausch stehen und eine gemeinsame lokale Population im Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> bilden. Aufgrund der aktuell nicht bestehenden Gefährdung und des individuenreichen Bestands in der Wagbachniederung wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als günstig eingeschätzt.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)</p> <p>Die Schnatterente brütet im deckungsreichen Uferbereich mit Schilf, Rohrkolben, Staudenröhrich in dichter Vegetation. Für die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100, die bis ans Ufer erstreckt, werden potenzielle Nisthabitate am Altrhein Kleiner Bodensee tangiert. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenregelung Eingriffe in Röhrichte) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln durch Bau-feldfreimachung ausgeschlossen.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schnatterente (<i>Mareca strepera</i>)	
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 05 Vogelmarker: • Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A			
<p>Als Brutvogel wird die Schnatterente gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Schnatterente im Abschnitt Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau-Anlage 7100) durch die direkte Überspannung des BG_03 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten eines großen Wasservogel-Brutgebiets <i>Kleiner Bodensee</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in dem genannten Abschnitt Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für die Schnatterente eine hohe Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 3 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein sehr geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind. Für das Vorkommen im Wasservogel-Brutgebiet am Rußheimer Altrhein (BG_09) sind diese ebenfalls auszuschließen, da innerhalb des maßgeblichen weiteren Aktionsraums der Schnatterente von 500 m (BERNOTAT & DIERSCHKE 2021b) keine beantragten Leitungsanlagen liegen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittflächen im erweiterten Schutzstreifen am Kleinen Bodensee tangieren keine für die Art geeigneten Habitatstrukturen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Neben direkten Eingriffen verbinden sich mit den Arbeitsflächen, Zuwegungen und Rückschnittmaßnahmen am Kleinen Bodensee auch indirekte akustische und visuelle Störungen für die dortigen Brutpaare. So wird im Bereich des westlichen, strukturell besonders geeigneten Teils vom Altrhein mit zwei Brutpaaren die planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 120 m (GASSNER et al. 2010) unterschritten.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schnatterente (<i>Mareca strepera</i>)	
<p>Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a) ist für den landesweit seltenen Brutvogel (sMGI-Klasse C) eine temporäre Störung einzelner Brutplätze, wie im konkreten Fall, artenschutzrechtlich i.d.R. nicht relevant. Zudem werden bei frühen Verlusten Nachgelege gezeitigt (HÖLZINGER 1987-2021). Hierfür bestehen geeignete Ausweichmöglichkeiten am Altrhein Kleiner Bodensee außerhalb des beeinträchtigten Bereichs, um einen etwaigen Brutverlust auszugleichen. Für das Vorkommen am Rußheimer Altrhein sind Störungen aufgrund der Entfernung von mehr als 600 m zu den Eingriffsflächen der Leitungsanlagen auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100 tangiert am westlichen Altrhein Kleiner Bodensee ca. 25 m der insgesamt etwa 500 m langen Uferabschnitte mit strukturell besonders geeigneten Nisthabitaten der hier nachgewiesenen Schnatterenten-Brutpaare. Der räumlich eng begrenzte Eingriff ist nicht in der Lage, die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden, zumal am Altrhein, am Kleinen Bodensee und an der Alb diverse adäquate Ausweichmöglichkeiten bestehen. Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung am Altrhein Kleiner Bodensee (Maste 022/022A, 1005, 1006 der Anlagen 5100/7100) kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4). Das Vorkommen am Rußheimer Altrhein liegt abseits der Eingriffsflächen.</p>			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11 Nummer			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schnatterente (<i>Mareca strepera</i>)
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>		
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>		

Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER (1987-2021)) <u>Habitat:</u> Trockenes, offenes, vielfältig niederwüchsig strukturiertes Ödland, mit Büschen, Zäunen Leitungsdrähten und hochgewachsenen Einzelpflanzen. Außerdem mit Röhricht bewachsene Gräben in Auen, Marschen und Industriebrachen. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Bodenbrüter an Böschungen und Furchen, sowie Grabenrändern. Überwinterungsgebiete i.d.R. im Mittelmeerraum bis nach Nordafrika. In Deutschland ca. 21000 Brutpaare, was einer Bestandsdichte von etwa 0,058 Paaren/km ² entspricht (GEDEON et al. 2014). In Baden- Württemberg liegt der Brutbestand bei ca. 1200 Paaren, was einer Dichte von 0,03 Paaren/km ² entspricht (OGBW o. J.) <u>Phänologie:</u> Tagaktiver Teil- und Kurzstreckenzieher, Revierbesetzung ab Februar, Brut erfolgt im Zeitraum zwischen April und Juli, Reviergründung erfolgt durch das Männchen, Weibchen wählen den Nistplatz, Gelegegröße 4-6 Eier bei 2-3 Jahresbruten. Brutdauer 12-14 Tage, das Weibchen brütet allein, Nestlingspflege erfolgt durch beide Eltern-teile für 14-16 Tage. Der Abzug von den Brutplätzen erfolgt Mitte August, Zug erfolgt bei Nacht.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist das Schwarzkehlchen eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Überwiegend in den Niederungsgebieten zwischen Norddeutschem Tiefland und westlich der Elbe nahezu geschlossen verbreitet. Weiterhin erstreckt sich ein zweites Verbreitungsgebiet südlich der Kölner Bucht in weiten Teilen von Rheinland-Pfalz und im Saarland, sowie dem Oberrhein. Im Alpenvorland beschränkt sich das Vorkommen auf Hügel- und Moorland rund um den Chiemsee.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (BAUER et al. 2016, GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER 1999) In allen Teilen nachgewiesen, der Verbreitungsschwerpunkt liegt in der westlichen Landeshälfte mit dem Hauptvorkommen entlang der Rheinebene, sowie zwischen Donau und Bodensee.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Das Schwarzkehlchen wurde bei der Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 mit insgesamt fünf Brutpaaren in den Offenlandgebieten <i>Bruch/Oberbruchwiesen</i> nördlich von Hochstetten (3) sowie <i>Feldwiesenäcker</i> zwischen Rußheim und B 35 (2) nachgewiesen.		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzkehlchen <i>(Saxicola rubicola)</i>	
<input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend		<input type="checkbox"/> unbekannt	
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Das Schwarzkehlchen brütet aus Mangel an geeigneten Habitaten und deren oft raschen Wechsel in vielen Fällen nur punktartig und oft vorübergehend Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021). Aus den Erfassungsdaten ergeben sich zwei, ca. fünf Kilometer voneinander entfernte Vorkommensbereiche (Gewanne <i>Bruch/Oberbruchwiesen</i> und <i>Feldwiesenäcker</i>), die als eigenständige lokale Populationen betrachtet werden. Auch wenn nur wenige Reviere festgestellt wurden, ist vor dem Hintergrund des landesweit positiven Bestandtrends (KRAMER et al. 2022) und ausgewiesener Naturschutzgebiete in unmittelbarer Nähe (NSG <i>Oberbruchwiesen</i>) insgesamt von einem günstigen Erhaltungszustand auszugehen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)	
<p>Mit dem geplanten Ausbau der unbefestigten Zuwegung im Gewann <i>Bruch</i> zwischen den Zubeseilungs-Masten 7520/33 und 35 bzw. Rückbau-Masten 057 und 059 können Eingriffe in die wegbegleitende Grabenböschung verbunden sein, die ein typischer Brutplatz des dort festgestellten Schwarzkehlchens ist. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln der am Boden brütenden Art in diesem Bereich hinreichend sicher ausgeschlossen. Die anderen Reviere befanden sich abseits der Eingriffsflächen, sodass hier keine direkten Betroffenheiten zu erwarten sind.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für das Schwarzkehlchen ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Unter Berücksichtigung der beim Schwarzkehlchen planerisch relevanten Fluchtdistanz von 40 m (GASSNER et al. 2010) sind baubedingte Störungen durch die Zuwegung im Gewann <i>Bruch</i> zwischen den Zubeseilungs-Masten 7520/33 und 35 bzw. Rückbau-Masten 057 und 059 zu erwarten, wo die Grabenböschung als wahrscheinlicher Brutplatz unmittelbar entlang des Weges verläuft. Für das landesweit seltene Schwarzkehlchen kann nach TRAUTNER & JOOSS (2008) bereits die Störung eines Brutpaares als erheblich für die lokale Population gewertet werden, zumal an dem Graben zwei Brutpaare nachgewiesen wurden. Durch eine zeitliche Beschränkung des Ausbaus der Zuwegung im genannten Abschnitt werden die Störungen wirksam vermieden. Betriebsbedingte Störungen sind aufgrund der anzunehmenden Vorbelastung auf dem vorhandenen Weg und des geringen Baustellenverkehrs von maximal acht LKW am Tag vernachlässigbar.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Randliche Eingriffe in Fortpflanzungsstätten des Schwarzkehls sind durch den geplanten Ausbau der unbefestigten Zuwegung mit neuen temporären Anbindungen zu den Arbeitsflächen im Gewann <i>Bruch</i> zwischen den Zubeseilungs-Masten 7520/33 und 35 bzw. Rückbau-Masten 057 und 059 möglich. Es handelt sich allenfalls um randliche, kleinflächige Eingriffe in die Wegböschung, sodass die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG erhalten bleibt. Weitere Lebensstätten sind nicht betroffen.</p>			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (BAUER et al. 2012, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980) <u>Habitat:</u> Die Art hat keine strenge Bindung an bestimmte Waldtypen oder Höhenlagen und kommt in teils geringer Dichte jedoch in fast allen Waldgesellschaften vor. Teilweise sogar in kleinen Feldgehölzen oder walddahen Parkanlagen. Allerdings definieren Faktoren wie die Größe von Waldkomplexen und ein genügend großer Altholzbestand zwingende Voraussetzungen an den Lebensraum der Art. Für die Anlage mehrerer Brut- und Schlafhöhlen sind Altholzbestände erforderlich, die mindestens 4-10 m astfrei sind und in dieser Höhe einen ausreichenden Durchmesser aufweisen (>35 cm). Je nach Baumart werden die Anforderungen an Höhlenbäume erst ab einem gewissen Alter erreicht (Buche 90-120 Jahre, Kiefer/Tanne 80-90 Jahre, Espe 60 Jahre, etc.). Gruppen von Altholzbeständen im Umfeld von ca. 1-2 km bzw. Gruppen sehr alter Einzelbäume sind neben dem freien Anflug Voraussetzung. So werden ausgedehnte Misch- und Nadelwälder, bevorzugt Buchen-Tannen Altholzbestände besiedelt, welche durch Wiesen aufgelockert sind. Ein hoher Tot- und Moderholzanteil sowie vermodernde Stümpfe bzw. Insekten befallene Bäume stellen wichtige Bestandteile an das Nahrungshabitat dar. Dieses kann in Kombination mit durchsonnten Stellen am Waldboden über mehrere Parzellen verteilt sein. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Ein Brutpaar nutzt mindestens 250-400 ha Waldfläche, wobei das Revier mit 500-1.500 ha meist deutlich größer ist. In Tannen- und Buchenwäldern sind auch kleinere Reviere möglich. <u>Phänologie:</u> Schwarzspechte sind ganzjährig im Revier anzutreffen. Die Brut beginnt meist im März. Bebrütet wird eine Jahresbrut, nur bei Verlust dieser folgen ein bis zwei Ersatzgelege. Mit Erlangen der Selbständigkeit der juvenilen Vögel endet die Brutperiode im Zeitraum Mitte Juli bis Mitte August.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Grauspecht eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Der Schwarzspecht ist in Deutschland in allen naturräumlichen Hauptregionen verbreitet und weist nur kleine Verbreitungslücken in urbanen Räumen, in den walddarmen Gebieten der Nordseeküste und in ausgeräumten Agrarlandschaften auf.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014, MLR & LUBW 2014) In Baden-Württemberg ist ebenfalls eine nahezu flächendeckende Verbreitung der Art gegeben. In den Mittelgebirgen wie dem Nördlichen Schwarzwald und dem Odenwald zeigt die Art hohe Dichten von 21-50 Revieren/TK. Kleine Lücken bestehen in Baden-Württemberg lediglich in walddarmen Gebieten wie dem Nördlinger Ries.		
Verbreitung im Untersuchungsraum		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)
<input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
<p>Nachweise von Brutrevieren des Schwarzspechts im Untersuchungskorridor des Abschnitts Süd-1 erfolgten am Kleinen Bodensee, im Waldstück am Rheinniederungskanal südwestlich Philippsburg sowie am Philippsburger Altrhein. Weitere festgestellte Vorkommen im Hartwald und bei Eggenstein-Leopoldshafen liegen deutlich außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 60 m (GASSNER et al. 2010) und werden daher nicht in die vertiefende Betrachtung einbezogen.</p>		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW		
<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt		
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population		
<p>Durch die flächige Verbreitung des Schwarzspechtes ohne größere Verbreitungslücken und das Vorhandensein von für die Art geeigneten Habitaten (Wälder mit hoher Altersstruktur und Altholzanteil) in weiten Landesteilen ist eine Abgrenzung einer lokalen Population nicht möglich. Gemäß den Empfehlungen des MLR (2009) wird aufgrund dessen auf den Naturraum 4. Ordnung (im konkreten Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) verwiesen, wo durch die zahlreichen Auwaldgebieten mit geeigneten Habitatstrukturen ein erkennbarer landschaftsstruktureller Zusammenhang besteht. Von einem Austausch der Vorkommen innerhalb dieser Waldgebiete ist auszugehen. Die im vergleichsweise schmalen Untersuchungskorridor erfasste Teilpopulation umfasst nur einen kleinen Ausschnitt der lokalen Population, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann. Die zahlreichen altholz- und höhlenreichen Au- und Kiefernwälder im Naturraum bieten der Art in jedem Fall günstige Habitatbedingungen.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)		
<p>Arbeitsflächen und Zuwegungen liegen innerhalb der am Kleinen Bodensee und am Philippsburger Altrhein festgestellten Reviere. Damit verbunden sind, vor allem am Kleinen Bodensee, auch Eingriffe in geeignete Habitatbäume. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln aus. Im Waldstück am Rheinniederungskanal südwestlich Philippsburg sind keine Eingriffe in potenzielle Niststätten zu erwarten.</p>		
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Schwarzspecht ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.</p>		
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- o- der Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BFN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen am Kleinen Bodensee werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Neben direkten Eingriffen verbinden sich mit den Eingriffsflächen und Zuwegungen am Kleinen Bodensee und am Philippsburger Altrhein auch indirekte akustische und visuelle Störungen für die dortigen Schwarzspecht-Reviere, da gemäß der Höhlenbaumkartierung hier mehrere potenzielle Habitatbäume innerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 60 m (GASSNER et al. 2010) liegen. Gleichwohl sind die zeitlich eng befristeten Wirkungen nicht geeignet, den Erhaltungszustand der lokalen Population zu verschlechtern, da in beiden Gebieten der Waldbestand innerhalb der bis zu 2 km² großen Reviere über ein großes Angebot an geeigneten Habitatbäumen außerhalb der Fluchtdistanz verfügt, das ein temporäres Ausweichen in ungestörte Waldflächen ohne Qualitäts- und Quantitätseinbußen ermöglicht. Auch am Rheinniederungskanal südwestlich Philippsburg befinden sich potenzielle Habitatbäume im Nahbereich zu den Eingriffsflächen. Allerdings erfolgten die Artbeobachtungen in größerer Entfernung (> 200 m) zu den bauzeitlich beeinträchtigten Bestände, sodass von keiner relevanten Betroffenheit auszugehen ist.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Eingriffe in potenzielle Habitatbäume innerhalb der festgestellten Schwarzspecht-Reviere erfolgen am Kleinen Bodensee. Hier werden drei der sehr zahlreichen (> 100) Höhlenbäume im dortigen Waldbestand tangiert. Am Philippsburger Altrhein sind nach aktueller Planung keine kartierten Höhlenbäume betroffen. Am Rheinniederungskanal südwestlich von Philippsburg liegen die Eingriffsflächen außerhalb des Waldes im angrenzenden Offenland. Somit bleibt die			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	
<p>ökologische Funktion der Lebensstätten nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten. Zudem ist die Art als Habitatbildner in der Lage, sich neue Höhlen, bei mangelnder Verfügbarkeit vorhandener, zu bauen. Die erweiterten Schutzstreifen am Kleinen Bodensee führen gegenüber der Bestandstrasse zu keinen wesentlichen Habitatveränderungen.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>			
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>			

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Das Teichhuhn besiedelt eine Vielzahl vorwiegend nährstoffreicher (Still- und Fließ-) Gewässer und ist hier in der Verlandungszone und vorwiegend in Beständen mit dichter Vegetation anzutreffen. Der Anspruch an offene Wasserflächen ist mit einer Mindestgröße von 0,06 ha relativ gering. Zur Nahrungssuche vor allem außerhalb der Brutperiode auch auf Wiesen, Äckern und in Gärten in Gewässernähe anzutreffen. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Fakultativer Kurzstreckenzieher als Teilzieher innerhalb Mitteleuropas und nördlicheren sowie kontinentalen Teilen des Areals. Die Bestandsdichten hängen beim Teichhuhn primär von der Ufer- und Unterwasservegetation und von der Wasserfläche ab. FLADE (1994) gibt den Raumbedarf der Art während der Brutzeit mit 200 m ² um den Neststandort an. <u>Phänologie:</u> Die Revierbesetzung findet ab März statt. Als Spätbrüter ist beim Teichhuhn der Legebeginn meist erst ab der zweiten Aprilhälfte bis in den August. Hauptlegezeit ist Mai. Der Hauptteil der Gelege kommt in der zweiten Maihälfte zum Schlupf. Es werden regelmäßig zwei Jahresbruten beobachtet. Teilweise können drei, in Ausnahmefällen vier Jahresbruten erfolgen.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist das Teichhuhn eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Die Art gehört zu den Rallen mit einer relativ schlechten Manövrierfähigkeit und relativ hohen Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Das Teichhuhn kommt regelmäßig in Wasservogel-Brutgebieten vor und ist dort im weiteren Aktionsraum von 500 m i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant (BERNOTAT & DIERSCHKE 2021b).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Die Art ist in ganz Deutschland mit Ausnahme der Höhenlagen nahezu flächig verbreitet. Als Dichteschwerpunkt tritt insbesondere der atlantisch geprägte Nordwesten deutlich hervor.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Landesweite Vorkommen mit Verbreitungsschwerpunkten entlang der großen Flußläufe und deren Nebengewässer sowie dem Bodenseeraum, Allgäu und Oberschwaben. Größere Verbreitungslücken in den Hochlagen des Schwarzwaldes, im Odenwald und weiten Bereichen der Schwäbischen Alb.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Das Teichhuhn wurde im erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservögel (1.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	
<p>mit 13 Brutpaaren nachgewiesen. Bevorzugte Lebensstätten waren langsam fließende Bäche, Kanäle und Gräben. Hierzu zählten der Federbach/Knielinger See (2), die Alb zwischen Knielingen und Kleinem Bodensee einschließlich MiRO Karlsruhe (5), das <i>Gehölz- und Feucht-Biotop N Industriegebiet Eggenstein</i> (1), die Pfinz (1) und der Verlängerter Pfinzkanal bei Huttenheim (1). Die übrigen Vorkommen am Zulaufgraben Knielinger See (2) und Pfinz-Entlastungskanal (1) befanden sich abseits der Eingriffsflächen, deutlich außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 40 m (GASSNER et al. 2010) und werden daher im Folgenden nicht vertieft geprüft.</p> <p>In den meisten Fällen handelte es sich um Einzelbrutpaare außerhalb von Wasservogelansammlungen. Lediglich die beiden Brutpaare am Federbach sind dem großen Wasservogel-Brutgebiet <i>Knielinger See/NSG Burgau (BG_02)</i> zuzuordnen. Die Datenabfragen ergaben darüber hinaus Hinweise auf eine Brut im Eggensteiner Altrhein im großen Wasservogel-Brutgebiet <i>BG_04</i>.</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Die Verbreitungsschwerpunkte des Teichhuhns befinden sich in Baden-Württemberg entlang der großen Flussauen und ihrer Nebengewässer. Abseits der flächig besiedelten Talauen werden zudem oft auch isolierte Kleingewässer besiedelt, sofern die Habitatansprüche grundsätzlich erfüllt sind. Aufgrund der flächigen Verbreitung der Art im Bereich großer Flussniederungen ist im vorliegenden Fall die Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population nicht sinnvoll, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> verwiesen wird. Die erfasste Teilpopulation ist nicht repräsentativ für die lokale Population. Gleichwohl kann anhand der guten Habitatbedingungen durch die zahlreich vorhandenen Fließgewässer, Altarme und Verlandungszonen sowie das verbreitete Auftreten der Art ein günstiger Erhaltungszustand angenommen werden.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> <div style="display: flex; margin-top: 10px;"> <div style="flex: 1;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div style="flex: 1; padding-left: 20px;"> VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) </div> </div> <p>Direkte Eingriffe in potenzielle Niststandorte ergeben sich durch die Arbeitsfläche am Mast 7520/064, die Uferbereiche des dortigen Feuchtbiotops nördlich des Industriegebiets Eggenstein tangiert. So werden ausgeprägte Verlandungszonen und dichte Ufergehölze, wie sie im Feuchtbiotop vorhanden sind, als Niststandort des dort nachgewiesenen Teichhuhns präferiert. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln hinreichend sicher aus. In den übrigen Revieren finden keine Eingriffe in Uferböschungen oder Verlandungszonen mit Nistplatzangeboten des Teichhuhns statt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> <div style="display: flex; margin-top: 10px;"> <div style="flex: 1;"> <input checked="" type="checkbox"/> Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? </div> <div style="flex: 1; padding-left: 20px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> </div> <div style="display: flex; margin-top: 10px;"> <div style="flex: 1;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div style="flex: 1; padding-left: 20px;"> VAR 05 Vogelmarker: <ul style="list-style-type: none"> Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 </div> </div>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	
<p>Als Brutvogel wird das Teichhuhn gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Im Abschnitt Süd-1 mit maximal sehr geringen Konfliktintensitäten der Freileitungsabschnitte sind signifikant erhöhte Tötungsrisiken für Einzelbrutpaare auszuschließen, sodass die detaillierte Prüfung sich auf die Vorkommen in Wasservogel-Brutgebieten beschränkt.</p> <p>Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für das Teichhuhn in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des BG_02 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten eines großen Wasservogel-Brutgebiets <i>Knielinger See/NSG Burgau</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in den genannten Abschnitten Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für das Teichhuhn eine mittlere Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 2 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind. Für das Vorkommen im Wasservogel-Brutgebiet am Rußheimer Altrhein (BG_04) sind diese ebenfalls auszuschließen, da hier das KSR <i>nicht signifikant</i> ist.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen an der Pfingz bei Mast 7520/025 werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Im Feuchtbiotop am Mast 7520/064 bei Eggenstein (1 BP) sowie an der Alb im Bereich MiRO Karlsruhe (2 BP) liegen Arbeitsflächen respektive Zufahrten innerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 40 m (GASSNER et al. 2010). Gleichwohl verbinden sich hiermit für die mittelhäufige Art, die als Kulturfolger oft auch im Siedlungsbe- reich brütet, keine populationsrelevanten Störungen, die eine Verschlechterung des Erhaltungszustands bewirken würden.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Die Arbeitsfläche am Mast 7520/064, nördlich des Industriegebiets Eggenstein, tangiert randlich Uferbereiche des dortigen Feuchtbiotops mit Ufergehölzen, die sich strukturell als Niststätte des hier nachgewiesenen Teichhuhns eignen. Der räumlich eng begrenzte Eingriff ist nicht in der Lage, die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden. Die übrigen ermittelten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht unmittelbar durch die Eingriffsflächen betroffen.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)
<input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmerebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 2		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Der Trauerschnäpper brütet ursprünglich in lichten, alten und unterholzarmen Laub-, Misch- und Nadelwäldern. Heutzutage wird die Habitatwahl jedoch maßgeblich durch Nistkästen bestimmt. Bei Angebot an künstlichen Nisthöhlen brütet die Art auch in Parkanlagen, Friedhöfen, Streuobstgebieten, ortschaftsnahen Gärten und regional sogar im Stadtbereich. Nadelwälder werden nur selten besiedelt, insbesondere wenn Nisthilfen fehlen. Auf dem Durchzug auch in Laubbaumgruppen, oft in Wassernähe, z.B. in Flussauen und Mooren, aber auch inmitten von Städten anzutreffen. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Ausgesprochene Polyterritorialität. Siedlungsdichte steigt mit Nistkastenangebot, obere Grenze durch Nahrungsangebot definiert. Ohne Nistkästeneinsatz Revierdichte in Laubwäldern 1-10 BP/ha, in Nadelwäldern 0,5-1,5 BP/ha, mit Nistkästen teils erheblich höher. Künstliche Nisthöhlen werden häufig gegenüber natürlichen Höhlen bevorzugt. Abstand der Nisthöhlen in natürlichen Strukturen im Durchschnitt 230 m, bei Vorhandensein von künstlichen Strukturen teilweise nur 150 m. <u>Phänologie:</u> Sommervogel, Langstreckenzieher; Hauptwinterquartier ist tropisches Afrika. Ankunft im Brutgebiet meist Mitte/Ende April bis Mai, dabei ältere Männchen vor einjährigen Männchen und bis zu einer Woche vor Weibchen. Zunächst Besetzung mehrerer Nisthöhlen, nach Paarung bezieht Männchen häufig Zweitrevier. Legebeginn frühestens ab der 3. Aprildekade, meist Mitte Mai bis Juni. Eine Jahresbrut, Zweitbruten selten; Nachgelege mitunter auch bei Verlust von Nestlingen. Brutdauer 12-17 Tage, Bebrütung ab (vor)letztem Ei. Juvenile schlüpfen meist synchron. Jungtiere nach 22-24 Tagen selbstständig. Nach dem Ausfliegen bleibt Familie bis ca. 48 Tage zusammen. Ende der Brutperiode meist im Juli, ausnahmsweise im August. Wegzug ab Mitte Juli, Höhepunkt um die Wende August/September, regelmäßig bis Oktober.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Trauerschnäpper eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Weitestgehend geschlossene Verbreitung im Tiefland und in der nördlichen und zentralen Mittelgebirgsregion bis auf 1.530 m ü. NN. Die südliche Mittelgebirgsregion und das Alpenvorland sind nur lückenhaft besiedelt. Verbreitungsschwerpunkte liegen in der Altmark, der Uckermark, im Berliner Raum, im Fläming, in Sachsen, in waldreichen Gebieten der Holsteinischen Geest, in Teilen der Lüneburger Heide, zwischen Osnabrücker Land und Grafschaft Bentheim, in Feuchtwäldern entlang der Lippe und der Aller, im Raum zwischen Siegerland, Westerwald, Taunus, Odenwald, Spessart und Rhön, im Tiefland zwischen nördlichem Oberrhein und Main, im Raum Speyer, im Erzgebirgsvorland, im Lausitzer Bergland, im Harz und Harzvorland, im Oberrheingraben sowie vom Steigerwald bis an den Rand der Fränkischen Alb. Nur dünn besiedelt sind überwiegend landwirtschaftlich genutzte Bereiche entlang der		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Trauerschnäpper <i>(Ficedula hypoleuca)</i>	
<p>Küsten, die Tagebauflächen der Niederlausitz und die Kiefernforste des mittleren und südlichen Brandenburgs. Zerstreute Vorkommen liegen zwischen Main und Donau bis ins Alpenvorland, mit etwas dichter Besiedlung nordöstlich des Bodensees, in Teilen des voralpinen Hügel- und Moorlandes sowie in den Alpen vom Allgäu bis ins Mangfallgebirge. Verbreitungslücken bestehen in den Küstenmarschen des Nordwestdeutschen Tieflands, in der Hellwegbörde, in der Kölner Bucht und westlich des Rheins in der Eifel und Rheinhessen.</p> <p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Der Trauerschnäpper ist über ganz Baden-Württemberg verbreitet. Verbreitungsschwerpunkte finden sich am nördlichen Alpenrand und im Alpenvorland bis zum Südrand des Schwarzwaldes und der Schwäbischen Alb sowie in der gesamten Oberrheinebene, im Kraichgau und im Odenwald mit Austrahlung bis ins Tauberland. Größere Verbreitungslücken bestehen im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb, in den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen und der Frankenhöhe sowie im Bauland.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Der Trauerschnäpper wurde bei der Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 mit insgesamt sechs Brutpaaren am Knielinger See (1), Kleinen Bodensee (3) sowie im Hardtwald beim Kernforschungszentrum (2) nachgewiesen.</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Die Habitatanforderungen für den Trauerschnäpper werden an vielen Stellen erfüllt, sodass i. d. R. eine flächige Verbreitung vorliegt. Eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population ist daher nicht sinnvoll. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) wird als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) angesetzt. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokale Population, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div style="width: 50%;"> VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) </div> </div> <p>Für die Reviere am Knielinger See und am Kleinen Bodensee sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln im Bereich der Arbeitsflächen und Zuwegungen möglich. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln hinreichend sicher ausgeschlossen. Im Hardtwald ist durch die vorgesehene Zuwegung über eine vorhandene Straße nicht von einer direkten Betroffenheit auszugehen.</p>			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Trauerschnäpper ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen am Knielinger See und am Kleinen Bodensee im Umfeld der dortigen Reviere werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Sämtliche Arbeitsflächen liegen, teils deutlich, außerhalb der planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 20 m (GASSNER et al. 2010), sodass Störungen am ehesten durch die vorgesehenen Zuwegungen entstehen. Vor allem am Knielinger See, wo ein Revier unmittelbar neben der Zufahrt zum Mast 7100/006A ermittelt wurde, sind temporäre Störungen durch Wegeausbau und die Baustellenandienung nicht auszuschließen. In ihrer Intensität sind die Störungen in Anlehnung an TRAUTNER & JOOSS (2008) nicht geeignet, den Erhaltungszustand der lokalen Population zu verschlechtern, da sie zeitlich und räumlich eng begrenzt sind und lediglich ein Brutpaar betreffen, das in dem großflächigen, höhlenreichen Waldgebiet über zahlreiche Ausweichmöglichkeiten verfügt. Für die übrigen Reviere sind aufgrund der Distanzen zu den Eingriffsflächen und Zuwegungen relevante Störungen zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Habitatstrukturen des Trauerschnäppers werden im Revier am Knielinger See im Zusammenhang mit der Zuwegung auf einem bislang unbefestigten Weg zum Mast 7100/006A bzw. 5100/006 tangiert (ca. 50 m²). Hinzu kommen an			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	
<p>dieser Stelle Rückschnittsmaßnahmen im erweiterten Schutzstreifen (ca. 300 m²) sowie die Arbeitsfläche an den Masten 006/006A (bauzeitlich 1.700 m²). Angesichts der mehr als 30 ha geeignete Laubwaldfläche am Ostufer des Knielinger Sees mit einem hohen Eichenanteil bleibt die ökologische Funktion nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten. Für die übrigen Brutpaare sind aufgrund der Entfernung der Revierzentren zu den Eingriffsflächen und Zuwegungen keine Eingriffe in die Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erwarten.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>			
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>			

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Der Turmfalke besiedelt halboffene und offene Landschaften mit einem Angebot an Nistplätzen in Feldgehölzen, Baumgruppen, Einzelbäumen und im Randbereich angrenzender Wälder. Er gilt als typischer Brutvogel der Kultursteppe (Siedlungen, Autobahnen- und Landstraßenumgebung, Flughäfen). Im Siedlungsbereich ist der Turmfalke überwiegend an hohen Gebäuden wie Kirchtürmen, gebietsweise in Felswänden, Steinbrüchen sowie Wänden von Sand- und Kiesgruben anzutreffen. Für die Nahrungssuche werden offene, meist landwirtschaftlich genutzte Landschaften und Brachflächen mit hohem Angebot an Kleinsäugetern bevorzugt (FLADE 1994, GEDEON et al. 2014, GÉNSBØL & THIEDE 2005). <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Nach FLADE (1994) beträgt der Aktionsraum des Turmfalken während der Brutzeit bis 10 km². Die Nestreviere hingegen sind wesentlich kleiner. Die Siedlungsdichte ist abhängig von Nahrungsangebot und Witterung (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971) und liegt im Bereich von 3-90 Brutpaaren pro 100 km². <u>Phänologie:</u> Stand, Strich- oder Zugvogel. In Standvogel-Populationen bleiben die Partner in der Regel einander verbunden. Die Eiablage erfolgt in der Regel ab Mitte April, in kühleren Regionen erst Ende April/Anfang Mai (GÉNSBØL & THIEDE 2005). Eine Jahresbrut ist üblich, ein bis zwei Ersatzgelege sind möglich (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971).		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Turmfalke eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit eher geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Nahezu in ganz Deutschland verbreitet.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Die Art kommt in allen Regionen Baden-Württembergs vor.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Im Untersuchungskorridor für Groß- und Greifvögel (300 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurden 18 Brutplätze vom Turmfalken nachgewiesen. Überwiegend (16) handelte es sich dabei um Mastbruten, die Mehrzahl davon auf der Anlage 7520. Zwei Horste befanden sich auf der Anlage 5100, die rückgebaut werden soll. Zudem liegen Arbeitsflächen und Zuwegungen des Masten 7520/002A innerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010) zur Turmfalken-Brut auf dem Mast 0337/002B im Abschnitt Süd 2, weshalb das Vorkommen ebenfalls im vorliegenden Gutachten mit betrachtet wird. Darüber hinaus wurden zwei besetzte Turmfalkennester auf Bäumen nachgewiesen.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	
<p>Baumbrütern aufgrund der geringeren Haltbarkeit der Horste meist jährlich ein anderer Horst in räumlicher Nähe bezogen, was sich auf Mastbrüter übertragen lässt. Mögliche Brutaufgaben infolge der mit der Zubeseilung und den sonstigen Baumaßnahmen verbundenen Störungen stellen keine aktive Tötung im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG dar und sind daher beim Störungsverbot abzu prüfen.</p> <p>Individuenverluste an den Umbau- und Rückbaumasten (s.o.) sind mittels der Bauzeitenregelung (Baufreiheit von Mitte September bis 20. März) vermeidbar. Sofern eine Bauzeitenbeschränkung außerhalb der Brutzeit aus unvermeidlichen technischen Gründen, insbesondere des Bauablaufes, nicht möglich ist und die Baumaßnahmen am betreffenden Mast während der Brutzeit erfolgen müssen, lässt sich das Risiko mittels einer Kontrollbegehung vor Beginn der Brutzeit (Mitte März) und der Entnahme potenzieller Horste reduzieren. Diese Maßnahme ist vor dem Hintergrund der oft jährlich wechselnden Horste an allen Masten mit Baumaßnahmen während der Brutzeit vorzusehen. Gleichwohl können spontan neue Nester durch Krähen errichtet werden, sodass dennoch die Möglichkeit einer Nachnutzung durch spätbrütende Turmfalken und damit einer Betroffenheit bestehen bleibt. Um eine zwischenzeitliche Ansiedlung zu verhindern, sind daher die Kontrollbegehungen während der Brutzeit bis zum Baubeginn bzw. Ende der Legephase der Rabenkrähe (Ende Mai) in einem regelmäßigen Turnus zu wiederholen. Bei positiven Nachweis eines besetzten Horstes ist die Baumaßnahme bis zum Ausfliegen der Brut auszusetzen. Mittels der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen können Tötungen bzw. Verletzungen einzelner Individuen vollständig vermieden werden, sodass kein Verbotstatbestand vorliegt.</p> <p>Individuenverluste bei Bruten in Gehölzbeständen wie in der Arbeitsfläche am Mast 3030/005 werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme VAR 01 (Bauzeitenbeschränkung) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen BERNOTAT et al. (2018) weisen für den Turmfalken ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht bzw. nur bei sehr hohem konstellationsspezifischen Risiko von einer Planungsrelevanz aus. Ein solches ist im vorliegenden Fall nicht erkennbar. Zum einen handelt es sich um einen bereits durch Freileitungen vorbelasteten Raum, sodass für die nachgewiesenen Mastbruten keine grundsätzlich neuen Wirkungen entstehen. Zum anderen wird die weitgehend parallel verlaufende 220-kV-Anlage 5100 zurückgebaut. Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko wird daher für die Art anlagebedingt ausgeschlossen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 03 Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.</p> <p>Die mit den Baumaßnahmen verbundenen Störungen können bei den innerhalb der Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010) erfassten Turmfalkenbruten zu einer Brutaufgabe führen. Neben den Auswirkungen der Baumaßnahmen am Mast selbst sind auch indirekte Auswirkungen durch den Auf- und Abbau von Schutzgerüsten, durch Baumaßnahmen an Nachbarmasten sowie durch die Zuwegungen zu erwarten. Der Großteil der besetzten Masten ist infolge des Ersatzneubaus sowohl während der Bau- als auch in der Rückbauphase betroffen. Ausnahmen sind die Masten 0337/002B und 7520/058 (Zubeseilung) sowie die Bestandsmasten 7520/1073 und 1079, wo es nur während des Baus zu Störungen kommt. Da der Turmfalke als Folgenutzer in hohem Maß auf das Vorhandensein geeigneter Krähenester angewiesen ist, ist die tatsächliche Betroffenheit zum Zeitpunkt der Bauausführung nicht abschließend zu prognostizieren und kann ggf. weitere Masten betreffen. Gemäß den Kartierungsergebnissen muss derzeit von 17 betroffenen Paaren ausgegangen werden, wobei mit der schrittweisen Umsetzung immer nur ein Teil davon gleichzeitig Störungen ausgesetzt ist. Dennoch verbinden sich mit der hohen Anzahl betroffener Paare dieser mittelhäufigen Art Auswirkungen für die lokalen Populationen, die eine Verschlechterung des Erhaltungszustand bewirken können.</p> <p>Bei Durchführung der Baumaßnahmen zwischen 11. September und 20. März (außerhalb der Brutzeit) sind relevante Störungen für die Art zu verneinen. Mit den folgenden Vermeidungsmaßnahmen werden die Auswirkungen während der Brutzeit unter die Erheblichkeitsschwelle gemindert:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorabkontrolle der Masten im Umfeld von 100 m zu den Baumaßnahmen auf potenzielle Niststätten (Krähenester, Nisthilfen) und Beseitigung dieser Anwarterstrukturen vor dem 20. März durch die ökologische Baubegleitung (hierfür wird ein vorgezogener Ausgleich hinsichtlich des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG erforderlich). Anschließend Fortsetzung der Kontrollen im Turnus von 2-3 Begehungen pro Woche bis zum Beginn der Baumaßnahmen am Maststandort bzw. Ende der Legephase der Rabenkrähe (Ende Mai). – Sofern bereits Eier abgelegt wurden, ist eine Entnahme nicht zulässig und die Baumaßnahme auszusetzen. 			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Für die ermittelten Mastbruten auf jeweils drei Umbau- und Rückbaumasten sowie acht Masten mit Zubeseilung (siehe Punkt 2) besteht ein erkennbares Risiko der vorhabenbedingten Zerstörung von Nestern als Fortpflanzungsstätten. Ausweichmöglichkeiten sind auf den Parallelanlagen im direkten Umfeld im begrenzten Umfang vorhanden. Allerdings wird dieses Angebot durch die Entnahme potenzieller Anwarterstrukturen im Umfeld im Zusammenhang mit dem Störungsverbot (siehe Punkt 2) ebenfalls reduziert. Eine weitere Fortpflanzungsstätte in einem Obstgehölz wird von der Arbeitsfläche am Mast 3030/005 beansprucht.</p> <p>Für die beiden Mastbruten auf den Bestandsmasten 7520/1073 und 1079 sowie die Baumbrot am Ortsrand von Rußheim ergeben sich vorhabenbezogen keine Eingriffe.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen ACEF 02 Ersatzniststätten Mastbrüter Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter		
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11		
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
<p>Die betroffenen Paare sind Folgenutzer von Krähenestern und daher im hohen Maß auf deren Bauaktivitäten angewiesen. Angesichts der hohen Betroffenheit von insgesamt 15 Brutpaaren und der weitergehenden Reduzierung des Nistplatzangebots im Umfeld müssen zum Erhalt der ökologischen Funktion der betroffenen Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang vorgezogen Ersatzstrukturen geschaffen werden. Hierzu werden Metallnisthilfen oder Gitterroste im Verhältnis 1:2 auf anderen Leitungsmasten im Umfeld bis 2.000 m außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 100 m angebracht, an denen im jeweiligen Jahr keine Baumaßnahmen beabsichtigt sind. Alternativ ist eine Aufhängung von Nistkästen auch in Bäumen und an geeigneten Gebäuden in störungsarmen Umfeld möglich, sofern eine Anbindung an Nahrungshabitaten besteht. Da es sich um eine temporäre, bauzeitliche Funktionseinschränkung handelt, müssen die Ersatzstrukturen nur während des Eingriffs- und dem Folgejahr vorgehalten werden. Danach ist durch die Bauaktivitäten insbesondere der Rabenkrähe wieder von einem adäquaten Angebot auszugehen.</p>		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein. <input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input checked="" type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage Landschaftspflegerischer Begleitplan (Register 11) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)
<input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmerebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Waldkauz (*Strix aluco*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (BAUER et al. 2012) <u>Habitat:</u> Der Waldkauz ist ein Bewohner reich strukturierter Landschaften. Als Bruthabitat werden lichte und lückige Laub- und Mischwälder mit Altholzbeständen bevorzugt. Zum Jagen werden offene Bereiche genutzt. Soweit Altholzbestände vorhanden sind, sind Waldkäuse auch in Parks, Friedhöfen und Alleen innerhalb des Siedlungsraums zu finden. Neben dem bevorzugten Neststandort in Baumhöhlen, können auch Hohlräume an Gebäuden und Felshöhlen- und spalten zur Brut genutzt werden. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Die Reviergröße variiert je nach Habitatqualität, wobei Werte von 10-15 ha bis zu 60-80 ha angegeben werden. Der Waldkauz gilt als ausgesprochen reviertreue Art, die ihre Revierstandorte teilweise über Generationen hinweg nutzt. Als Fortpflanzungsstätte wird die Nisthöhle sowie der Umkreis von bis zu 100 m aufgefasst, da dort weitere Fortpflanzungsaktivitäten schwerpunktmäßig stattfinden (LANUV NRW 2017). Die Brutpaardichten erreichen in Deutschland großflächig je nach Bewaldungsgrad 0,2 – 2,5 BP/10 km ² (regional auch bis zu 9,1 BP/10 km ²), wobei Mindestabstände von 100 bis 150 m zwischen Nistplätzen benachbarter Waldkauzpaare eingehalten werden. <u>Phänologie:</u> Als Standvogel ist der Waldkauz ganzjährig in seinen Revieren anzutreffen. Die Bildung neuer Brutpaare sowie die Abgrenzung der Reviere finden im Herbst von September/Oktober bis November/Dezember statt. Nach einer zweiten Balzphase im Spätwinter beginnt die Brutzeit im März. Die Brutdauer beträgt in etwa einen Monat. Die 3 bis 5 Jungen schlüpfen asynchron. Gegen Ende Juli und August sind die Jungtiere flugfähig, werden aber noch einige Zeit durch die Eltern betreut und verlassen die Elternreviere endgültig erst im August oder September. Für gewöhnlich eine Jahresbrut, Nachgelege sind selten.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Waldkauz eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Der Waldkauz kommt in Deutschland nahezu flächendeckend vor, jedoch in Westdeutschland in höheren Dichten als in Ostdeutschland. Im Nordwestdeutschen Tiefland und im Bereich der westlichen Mittelgebirgsregion liegen Verbreitungsräume mit höheren Dichten.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Der Waldkauz ist ein in ganz Baden-Württemberg verbreiteter Brutvogel ohne größere Verbreitungslücken. Lediglich die höheren Lagen des Schwarzwalds bleiben von der Verbreitung ausgespart.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	
Im Abschnitt Süd-1 befinden sich Brutreviere vom Waldkauz im Eichenwald nordwestlich vom Rheinhafen Karlsruhe und Mast 7520/087 sowie im Hardtwald nördlich vom Kernforschungszentrum KIT.			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Obgleich bei der Revierkartierung im Untersuchungskorridor für den Abschnitt Süd-1 nur zwei Reviere nachgewiesen wurden, ist der Waldkauz landesweit flächig ohne größere Verbreitungslücken verbreitet. Das zahlreichen, für die Art geeigneten Habitate (Wälder, Parks, Friedhöfe) bedingen, dass die lokale Population, den Empfehlungen des MLR (2009) folgend, auf die Naturräume 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) bezogen werden. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokale Population, so dass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Weder die Arbeitsflächen der Maste 087 und 088 der Anlage 7520 noch die neu bzw. auszubauenden Zuwegungen im Eichenwald nordwestlich des Rheinhafens tangieren potenzielle Habitatbäume mit geeigneten Höhlen für den Waldkauz, dessen Revierzentrum zudem in einer Entfernung von mehr als 120 m verortet wurde. Ebenso wenig sind baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln für das Revier im Hardtwald, ca. 90 m von einer befestigten Zufahrt entfernt, zu bedenken.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Aufgrund der nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) geringen vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision (vMGI D*) ist für den Waldkauz anlagebedingt ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100).			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	
Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen im Eichenwald nordwestlich des Rheinhafens Schutzstreifen sind mangels betroffener Höhlenbäume und angesichts der Entfernung des dort ermittelten Revierzentrums (ca. 270 m) ebenfalls zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Erhebliche Störungen infolge der Baumaßnahmen an den Masten 087 und 088 der Anlage 7520 bzw. im Zusammenhang mit den neu bzw. auszubauenden Zuwegungen im ca. 20 ha großen Eichenwald nordwestlich des Rheinhafens sind unter Berücksichtigung der Fluchtdistanz von 20 m (GASSNER et al. 2010) für das ca. 120 m entfernte Revierzentrum auszuschließen. Auch für das Revier im Hartwald ergeben sich durch die Baustellenandienung zum KIT über eine vorhandene Zufahrtstraße keine erkennbaren Störungen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Eingriffe in potenzielle Habitatbäume im Umfeld der Waldkauz-Reviere im Eichenwald nordwestlich des Rheinhafens und im Hartwald nördlich vom KIT finden nicht statt.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Sehr vielseitig ohne klare Präferenz für bestimmte Landschaftsformen oder Biotoptypen. Essenziell für eine Besiedlung sind primär ein ausreichendes Angebot an Brutmöglichkeiten, freier Luftraum für die Jagd sowie ein gesichertes Beutepotenzial. Besiedelt Steilküsten, Inseln, Tiefebene und Mittelgebirgslandschaften sowie die unteren Stufen der Alpen (max. 1.800 m ü. NN). Auch die Brutplatzwahl ist vielseitig. Ursprünglich nahezu obligater Felsbrüter an steilen Felswänden und Flusstälern, Waldgebirgen, Steilküsten und Steinbrüchen. Inzwischen auch Baumbrüter in lichten Althölzern und Waldrändern sowie Bodenbrüter auf unbesiedelten Inseln. Heute weit verbreitet im Siedlungsraum, meist auf hohen, isoliert stehenden Bauwerken wie Fernmelde-, Kraftwerks- und Wasser- oder Kirchtürmen und im Außenbereich auch Brücken und Gittermasten als Niststandorte. Jagdgebiete in offener Landschaft. Gemieden werden große geschlossene Waldlandschaften. <u>Raumananspruch/Mobilität:</u> Territorial. Jahreslebensraum eines Paares etwa 30 km ² , jedoch wird nur Horstrevier von wenigen hundert Metern aktiv verteidigt. Sehr hohe Reviertreue. In optimalen Lebensräumen Horstabstand von nur 1-2 km. Großflächige Siedlungsdichten von 0,15-8,55 BP/100 km ² . <u>Phänologie:</u> Überwiegend Standvogel. Ab Februar, in tieferen und urban geprägten Lagen teils ab Anfang Januar, engere Revierbesetzung durch dauernde Anwesenheit beider Partner in der Nähe des Brutplatzes, anschließend Balz. Legebeginn ab Mitte März/Anfang April. Brutdauer 29-32 Tage pro Ei, Bebrütung ab (vor)letztem Ei. Eine Jahresbrut, Nachgelege selten. Höhepunkt der Schlüpfphase Mitte bis Ende April, bis in den Mai. Nestlingsdauer 35-42 Tage, danach 3-4 Wochen Bettelflugperiode. Auflösung des Familienverbandes erst Ende Juli/Anfang August bis in den September hinein, dann Verstreichen der Tiere in die nähere Umgebung.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist der Wanderfalke eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit eher geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Heutzutage ist Deutschland zunehmend flächendeckend von Wanderfalken besiedelt. Schwerpunkte liegen in der felsigen Mittelgebirgsregion sowie in den Alpen. Konzentrationen gibt es in der Schwäbischen und Fränkischen Alb, dem Pfälzerwald, dem Schwarzwald, dem Odenwald, dem Spessart, dem Thüringer Wald, dem Harz, in der Sächsischen Schweiz und in den Alpen. Auch die Täler großer Flüsse (Rhein, Mosel, Main, Neckar, Werra, Fulda und Donau) sind reich besiedelt. Im Norddeutschen Tiefland ist die Art nach beginnender Wiederansiedlung noch immer lückig verbreitet. Ausnahmen stellen das Rheintal im Bereich der Kölner Bucht, das Niederrheinische Tiefland und das Ruhrgebiet dar.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart											
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)									
<p>Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021)</p> <p>Baden-Württemberg liegt in einem Dichtezentrum des Wanderfalken, da es mit felsenreichen Mittelgebirgen und Durchbruchstätern bereits historisch einen idealen Lebensraum für die Art darstellte. Durch die weitgehende Ausrottung des Uhus im 20. Jahrhundert erfolgte die zunehmende Besiedlung von Steinbrüchen. Verbreitungsschwerpunkte lagen in den Flusstälern der nördlichen Landesteile (Main- und Neckartal, Odenwald, Jagst- und Kochertal) sowie in den Tallagen und westlichen Randbereichen des Schwarzwaldes und auf der Schwäbischen Alb. Von dort aus flächendeckende Besetzung des gesamten zur Verfügung stehenden Raumes. Bis 2005 war nahezu das ganze Land besiedelt. Heute weisen weite Teile des Schwarzwaldes und der Schwäbischen Alb eine abnehmende Besiedlungsdichte auf, die zumindest auf der Schwäbischen Alb unmittelbar auf die rezente Ausbreitung des Uhus zurückzuführen ist. Die aktuellen Schwerpunkte der Wanderfalkenpopulation liegen inzwischen im Norden des Landes, insbesondere die Metropolregion Rhein-Neckar und der Großraum Karlsruhe gehören zu den am Dichtesten besiedelten Bereichen. Der einzige heutzutage unbesiedelte Landkreis ist Biberach (Stand 2018).</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p>Im Untersuchungskorridor für Groß- und Greifvögel (300 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurden zwei Nistkasten-Bruten vom Wanderfalken auf den Masten 5100/073 bei Rußheim und 7520/004 bei Philippsburg nachgewiesen. Beide wurden durch die Datenabfrage bei der AGW bestätigt. Die Recherche ergab darüber hinaus Hinweise auf Bruten (Zeitraum 2017-2021) am Kraftwerk Philippsburg (Entfernung zur Leitung > 500 m), auf dem KIT-Campus (> 500 m), im Bereich der MiRO Karlsruhe (mindestens ein Brutpaar) und im Dampfkraftwerk Rheinhafen Karlsruhe (> 400 m). Ein weiterer Bruthinweis im Bereich der Bestandstrasse nördlich von Dettenheim (Anlagen 1300, 5100, 7520) konnte im Rahmen der Horst- und Revierkartierung 2022 nicht bestätigt werden. Möglicherweise handelte es sich hierbei um das in dem Jahr nur etwa drei Kilometer entfernt bei Rußheim auf Mast 5100/073 festgestellte Brutpaar. Die übrigen Hinweise aus dem Stadtgebiet Karlsruhe sowie den nördlich anschließenden Planfeststellungsabschnitten liegen abseits des Wirkraums I.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;"><u>Mastbrut</u></th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;"><u>Baumaßnahme</u></th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;"><u>Betroffenheit</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5100/073</td> <td>Rückbau</td> <td>Bau / Rückbau</td> </tr> <tr> <td>7520/004</td> <td>Zubeseilung</td> <td>Bau</td> </tr> </tbody> </table>			<u>Mastbrut</u>	<u>Baumaßnahme</u>	<u>Betroffenheit</u>	5100/073	Rückbau	Bau / Rückbau	7520/004	Zubeseilung	Bau
<u>Mastbrut</u>	<u>Baumaßnahme</u>	<u>Betroffenheit</u>									
5100/073	Rückbau	Bau / Rückbau									
7520/004	Zubeseilung	Bau									
<p>Einstufung des Erhaltungszustandes in BW</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt </div>											
<p>Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population</p> <p>Der Wanderfalke hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend an anthropogene Lebensräume angepasst und sein Verbreitungsgebiet ausgedehnt. Durch die inzwischen fast vollständige landesweite Besiedlung ist die Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population nicht möglich. Auch die Vorkommen im Abschnitt Süd-1 stehen sehr wahrscheinlich im Austausch untereinander. Die erfassten Brutvorkommen sind folglich nicht als eigenständige lokale Population zu werten. Es wird der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im konkreten Fall <i>Hardtebenen und Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) verwiesen. Die erfasste Teilpopulation ist nicht repräsentativ für die lokale Population, so dass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann. Gleichwohl ist aufgrund der zahlreichen Nistplatzangebote auf Freileitungsmasten sowie in den Siedlungs- und Industriegebieten am nördlichen Oberrhein von einem günstigen Erhaltungszustand auszugehen.</p>											

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 03 Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter			
<p>Aufgrund der beiden nachgewiesenen Mastbruten bei Rußheim (5100/073) und Philippsburg (7520/004) sind bei Ausführung in der Brutzeit bauzeitliche Individuenverluste, insbesondere beim Rückbaumast 5100/073, wahrscheinlich. Der Wanderfalke brütet hier in Nistkästen, die vor Beginn der Brutzeit im Februar entfernt werden, um eine Ansiedlung auf den von Baumaßnahmen betroffenen Masten auszuschließen, sofern eine Bauzeitenbeschränkung außerhalb der Brutzeit aus technischen Gründen, insbesondere des Bauablaufes, nicht möglich ist. Da die Art auch Krähennester auf Gittermasten als Folgenutzer besiedelt, ist darüber hinaus eine Kontrollbegehung vor Beginn der Brutzeit (ab Mitte Februar) und die Entnahme der Krähennester durchzuführen, die bis zum Beginn der Baumaßnahme bzw. Ende der Legephase (Ende April) in einem Turnus von 3-5 Tagen fortzuführen sind. Mittels der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen können Tötungen bzw. Verletzungen einzelner Individuen vollständig vermieden werden, sodass kein Verbotstatbestand vorliegt.</p> <p>Mögliche Brutaufgaben infolge der mit der Zubeseilung und den sonstigen Baumaßnahmen verbundenen Störungen stellen keine aktive Tötung im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG dar und sind daher beim Störungsverbot abzu prüfen.</p> <p>Für die übrigen, aus den Datenabfragen der AGW ermittelten Gebäudebrüter sind vorhabenbezogene Eingriffe zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>BERNOTAT et al. (2018) weisen für den Wanderfalken ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht bzw. nur bei sehr hohem konstellationsspezifischen Risiko von einer Planungsrelevanz aus. Ein solches ist im vorliegenden Fall nicht erkennbar. Zum einen handelt es sich um einen bereits durch Freileitungen vorbelasteten Raum, sodass für die nachgewiesenen Mastbruten keine grundsätzlich neuen Wirkungen entstehen. Zum anderen wird die weitgehend parallel verlaufende 220-kV-Anlage 5100 zurückgebaut. Ein signifikant erhöhtes Lebensrisiko wird daher für die Art anlagebedingt ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Entsprechend sind betriebsbedingt Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			

Juni 2024 Vorhaben 19 Abschnitt Süd–1 Philippsburg – Daxlanden, AF- Formblätter Vögel

GÖG Gruppe für ökologische Gutachten GmbH | Dreifelderstr. 28 | 70599 Stuttgart

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)
<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist ACEF 02 Ersatzniststätten Mastbrüter vorgesehen Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11 <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt Mit dem Umsetzen der besetzten Nistkästen und Ergänzung im Verhältnis 1:2 bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang kontinuierlich erhalten. Der Verbotstatbestand ist nicht einschlägig.		
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input checked="" type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage Landschaftspflegerischer Begleitplan (Register 11) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Der Weißstorch besiedelt offenes Land mit nicht zu hoher Vegetation, bevorzugt in feuchten Niederungen mit Feuchtwiesen, Teichen, aber auch landwirtschaftlich extensiv genutztem Grünland, Viehweiden und Luzernenäckern in Horstnähe. Brutplätze sind ländliche Siedlungen, einzelstehende Bäume und Auwälder mit günstigen An- und Abflugmöglichkeiten. Als Kulturfollower werden Nester überwiegend innerhalb von Ortschaften auf Dächern und Hauskaminen von Gebäuden, z.B. auf Kirchtürmen und –dächern, Stadttoren, Scheunen- und Hausdächern, Fabrik-Schornsteinen, Umfriedungsmauern und Freileitungsmasten angelegt. Im Winterquartier und auf dem Zug sind auch Steppe- und Savannengebiete sowie Wässerwiesen häufig frequentiert. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> In optimalen Lebensräumen zum Teil semikoloniales Brüten mit Horstabständen unter 5 m. Großflächige Dichten stark unterschiedlich, typischerweise zwischen 0,4-5,1 Horstpaare/100 km ² und 0,9-12,0 Horstpaare/100 km ² . <u>Phänologie:</u> Überwiegend Sommervogel, i.d.R. Langstreckenzieher. Rückkehr der ziehenden Weißstörche von Mitte Februar bis Anfang Mai. Legebeginn von Mitte März/Anfang April bis Mai (Juni), Hauptlegephase von Mitte März bis Anfang/Mitte April. Eine Jahresbrut, im Freiland nur ausnahmsweise Nachgelege. Brutdauer 29-34 Tage, meist 32 Tage; Bebrütung ab 2. oder 3. Ei. Juvenile schlüpfen asynchron innerhalb von sechs Stunden bis 2,5 Tagen. Jungtiere nach 55-60 Tagen flügge, nach ca. 90 Tagen unabhängig. Ende der Brutperiode ab Mitte Juli; die letzten Jungtiere werden im September flügge. Jungstörche verlassen das Brutrevier i.d.R. vor den Eltern. Hauptdurchzug von der zweiten August-Dekade bis zur ersten September-Dekade. Der Wegzug ist Ende September bis Mitte Oktober weitgehend abgeschlossen.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist der Weißstorch eine Brutvogelart der vMGI-Klasse B mit einer hohen vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Damit ist sie nicht nur Kolonien, sondern i.d.R. auch als Einzelbrutpaar artenschutzrechtlich planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Das Hauptvorkommen des Weißstorches liegt mit etwa zwei Dritteln des Gesamtbestandes in Deutschland im Nordostdeutschen Tiefland. Bis auf den Nordosten des Schleswig-Holsteinischen Hügellandes sowie großflächige Acker- und Heidelandschaften ist dieser Naturraum nahezu flächendeckend besiedelt. Dichteschwerpunkte verteilen sich entlang der Elbtalaue mit angrenzenden Bereichen der Sudeniederung, dem Wendland, der Altmark und Prignitz sowie im Spreewald. Im Nordwestdeutschen Tiefland setzt sich die regelmäßige Verbreitung in der Schleswig-Holsteinischen Geest, entlang von Aller und Weser bis in die Flussmarschen im Elbe-Weser-Dreieck, mit den höchsten Konzentrationen im Bereich Bergenhusen und den Flussniederungen von Eider, Treene und Sorge, fort. In der Mittelgebirgsregion zeichnet sich ein bandartiges Schwerpunktvorkommen mit dichter Besiedlung in der Oberrheinebene		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart						
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart		Betroffene Art Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)			
<p>(Rheingau, Hessisches Ried) ab. Regional bedeutendere Vorkommen finden sich in der Wetterau sowie in den Beckenlandschaften Mittelfrankens. Im Alpenvorland ist der Weißstorch zusammenhängender vom Hegau über Oberschwaben und das bayerische Schwaben bis in den Nordteil des niederbayerischen Hügellandes verbreitet. Der Süden des Alpenvorlandes ist nahezu unbesiedelt.</p>						
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Bis Mitte des 20. Jahrhunderts war der Weißstorch weit verbreitet und brütete nahezu im ganzen Land bis etwa 700 m ü. NN außerhalb der großen Waldgebiete. Drastische Bestandseinbrüche ließen die Art bis 1975 fast aussterben (lediglich 15 Brutpaare verbleibend). Durch das seit 1981 durchgeführte Weißstorch-Projekt erweiterte sich das bis Anfang der 1980er Jahre stark geschrumpfte Brutgebiet wieder. Inzwischen ist das gesamte Oberrheintal wieder besiedelt und die Bestände im westlichen Bodenseegebiet und im nördlichen Oberschwaben konnten stabilisiert werden. Im Taubergrund, im Jagsttal und im mittleren Neckartal sind punktuell wieder einzelne Brutplätze besetzt.						
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich						
Für den Weißstorch ergaben die Eigenerhebungen und umfangreiche Datenabfragen im erweiterten Untersuchungskorridor (3.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 insgesamt sieben Brutkolonien mit jeweils 2-34 Brutpaaren sowie 20 verstreut brütende Einzelpaare. Die Brutkolonien befanden sich überwiegend in Feld- und Ufergehölzen sowie parkartigen Gehölzlandschaften, kleinere Kolonien und Einzelbrutpaare öfters auch im Siedlungsbereich bzw. am Ortsrand. Mit Ausnahme der Kolonie BK_03 liegen sämtliche Eingriffsflächen außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010) um die besetzten Horste.						
Kolonie	Größe	Anzahl BP	Gebietsbezeichnung	Wirkraum I	Wirkraum II	Quelle
BK_02	groß	7-9	Neureut	Zuwegung	x	GÖG, LUBW
BK_03	klein	3	MiRO Karlsruhe		x	Stadt Karlsruhe
BK_05	groß	21-34	Linkenheim		x	GÖG, LUBW
BK_06	klein	2-3	Dettenheim		x	GÖG, LUBW
BK_07	klein	3	Rußheim-Mitte		x	GÖG, LUBW
BK_08	klein	3-6	Rußheim-Nord		x	GÖG, LUBW
BK_10	klein	2	Philippsburger Altrhein		x	GÖG, LUBW
Einzelbrutpaare						
Daxlanden			Eggenstein	Huttenheim		
Rheinhafen Karlsruhe			Leopoldshafen-Niederau	Huttenheim-Schiffmächerstücker		
Knielingen-Bruch			Linkenheim-Hochstetten	Huttenheim-Bruchstücker		
Wässerung Knielingen			Herrenwasser bei Linkenheim	Rheinsheim		
Maxau			Dettenheim-Schreckenwiesen	Hagenbacher Altrhein (2 BP)		
Neureut (Kubacher Brücke)			Rußheim-Ost	Maximiliansau (2 BP)		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt						
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Der Weißstorch hat einen seiner beiden Verbreitungsschwerpunkte in Baden-Württemberg am Oberrhein, wo er ohne größere Lücken siedelt. Entsprechend wird die lokale Population der Empfehlung des MLR (2009) folgend anhand des Naturraums 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Die optimalen Habitatbedingungen in der wasser- und gehölzreichen Niederung sowie der hohe und zunehmende Bestand der						

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	
landesweit seltenen Art mit kolonieartigen Brutvorkommen sprechen für einen günstigen Erhaltungszustand der lokalen Population.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Für die abseits der Eingriffsflächen nachgewiesenen Brutkolonien und Einzelbrutpaare des Weißstorchs sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 05 Vogelmarker: • Anlage 7520: Mast 044 bis Mast 048	
<p>Als Brutvogel wird der Weißstorch gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse B mit einer hohen Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt bereits ein <i>mittleres</i> konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Bei den <i>nicht signifikanten</i> bis <i>sehr geringen</i> Konfliktintensitäten der Leitungsanlagen im Abschnitt Süd-1 sind allerdings signifikant erhöhte Tötungsrisiken für Einzelbrutpaare auszuschließen, da auch eine direkte Überspannung allenfalls zu einem <i>geringen</i> KSR führt. Die in Register 12C dokumentierte Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) beschränkt sich daher auf die Brutkolonien, wo eine Schwellenwertüberschreitung bei Anlagen im zentralen Aktionsraum möglich ist.</p> <p>Im Ergebnis ergibt sich für die Weißstorch-Kolonie <i>BK_05</i> bei Linkenheim durch die Zubeseilung auf der Anlage 7520 zwischen den Masten 044 und 048 ein <i>mittleres</i> konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität im zentralen Aktionsraum einer großen Brutkolonie). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in dem genannten Abschnitt Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für den Weißstorch eine mittlere Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 2 Stufen) angenommen werden. Demnach verbleibt lediglich ein sehr geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind. Die zentralen Aktionsräume der übrigen Kolonien werden nicht tangiert, sodass für diese keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken durch die beantragten Leitungsanlagen zu erwarten sind.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Für die abseits der Eingriffsflächen nachgewiesenen Brutkolonien und Einzelbrutpaare des Weißstorchs sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.		VAR 02 Bauzeitenbeschränkung im Umfeld sensibler Artvorkommen	
Unmittelbar angrenzend an die kleine Brutkolonie an der MiRO bei Neureut ist nach aktueller Planung ein Ausbau der Zuwegung entlang vom Hauptsammelkanal erforderlich. Die drei im Jahr 2021 besetzten Horste liegen nur 25 m vom Weg entfernt und damit innerhalb der Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010). Um erhebliche Störungen der lokalen Population infolge von Brutaufgaben der landesweit seltenen Art zu vermeiden, sind die notwendigen Ausbaumaßnahmen außerhalb der Brutzeit (Baufreiheit 01. September bis 10. März) durchzuführen. Betriebsbedingte Störungen sind aufgrund der Vorbelastung auf dem vorhandenen Weg und des geringen Baustellenverkehrs vernachlässigbar. Alle übrigen Weißstorch-Horste liegen abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I, und werden somit nicht von den vorhabenbezogenen Störungen betroffen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Eingriffe in Niststätten vom Weißstorch sind vorhabenbezogen nicht vorgesehen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 2		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Der Wendehals besiedelt ein großes Lebensraumspektrum, das sich durch kurze und schütterere Bodenvegetation auszeichnet. Vorkommen in aufgelockerten Laub-, Misch- und Nadelwäldern, lichten Auwäldern, angrenzend zu offenen Flächen zur Nahrungssuche (Felder, Wiesen, Lichtungen, Kahlschläge, Windwurfflächen, Heiden) sowie in Streuobstwiesen, Feldgehölzen, Parks, Gärten, Alleen und in Siedlungsrandbereichen auf vorwiegend trockenen Standorten. Sehr feuchte oder nasse Gebiete sowie das Innere geschlossener Wälder und höhere Gebirgslagen werden gemieden (GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER 1987-2021). Der Wendehals ist ein Höhlenbrüter (Specht- und andere Baumhöhlen, vorwiegend in Obstbäumen, Nisthilfen). <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Zunehmend seltener Brut- und Sommervogel, regelmäßiger, jedoch seltener Durchzügler und Rastvogel. Siedlungsdichte großflächig sehr gering, nur an günstigen Orten Reviere eng benachbart (40-50 m) (BAUER et al. 2012). Vorkommen stark von strukturreichen extensiv genutzten Flächen (u.a. Streuobstbestände, Magerrasen, Ruderalflächen) sowie Ameisenabundanz abhängig. Reviergröße nach der Paarung meist klein (8 bis 0,42 ha). In Streuobstwiesen konnten Siedlungsdichten von bis zu 0,67 Brutpaaren pro ha ermittelt werden. In Siedlungsgebieten sind die Brutdichten i.d.R. geringer. <u>Phänologie:</u> Zugvogel. Die Revierbesetzung findet ab Mitte April statt. Die Hauptbrutzeit für die Erstbrut beginnt im Mai; Zweitbrut bis Juli. Spätester Ausflug der Jungen in der zweiten Augushälfte (BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021). Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist der Wendehals eine Art der vMGI-Klasse C* mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision, die aber nicht regelmäßig in Ansammlungen vorkommt und nur ein sehr geringes vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko aufweist, das i.d.R. planerisch zu vernachlässigen ist.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Der Wendehals hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im westlichen Teil des kontinental geprägten nordostdeutschen Tieflands. An der Ostsee finden sich Verbreitungslücken. Höchstgelegene Vorkommen zwischen 800 und 1.100 m ü. NN (Schwarzwald und Harz). In den Mittelgebirgen Hauptverbreitung entlang der Täler von Rhein, Neckar und Main. Im Alpenvorland hauptsächlich im Bodenseegebiet anzutreffen. Meidung großer geschlossener Waldbestände. Bestände insgesamt stark rückläufig.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) In allen Landesteilen lückenhaft bis höchstens 890 m ü. NN verbreitet. Verbreitungsschwerpunkte in den Hauptgebieten des Streuobstbaus im gesamten Oberrheintal, im Kraichgau, im Taubergrund, in den Kocher-Jagst-Ebenen, im Neckarbecken, im Schurwald und Welzheimer Wald, im Vorland der mittleren und östlichen Schwäbischen Alb, im		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	
unteren Donautal und im Bodenseeraum. Seit den 1950er Jahren starke Bestandsrückgänge, die bis heute anhalten (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980).			
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich			
Der Wendehals wurde bei der Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 mit insgesamt 13 Brutpaaren nachgewiesen, von denen allerdings zwei Revierzentren > 300 m von den nächsten Eingriffsflächen entfernt waren. Damit liegen sie deutlich außerhalb der planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 50 m (GASSNER et al. 2010) und werden nicht in die vertiefende Betrachtung einbezogen. Die übrigen Vorkommen verteilen sich auf das Halboffenland nordwestlich Knielingen (3), das Keltengrab Neureut (1), das Kleingartengebiet westlich Eggenstein (3), das Offenland östlich Dettenheim (1) sowie die Gewanne <i>Rangenbiegen</i> nordwestlich von Huttenheim (1) und <i>Pfählmorgen</i> westlich von Philippsburg (1).			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Zur Abgrenzung der lokalen Population des Wendehalses wird sich an den Halboffenlandstrukturen orientiert. Entsprechend werden die Vorkommen im Halboffenland nordwestlich Knielingen, zwischen Kleinem Bodensee und Leopoldshafen sowie zwischen Dettenheim und Philippsburger Altrhein jeweils als eigenständige lokale Populationen abgegrenzt. Aufgrund der relativ hohen Nachweisdichte ist der Erhaltungszustand der lokalen Populationen des Wendehals als günstig/hervorragend einzustufen.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
Direkte Eingriffe in Habitatflächen mit Höhlenbäumen erfolgen im Bereich der Arbeitsflächen an den Masten 5100/009 bzw. 7100/009A bei Knielingen sowie am Rückbaumast 5100/032 westlich von Eggenstein. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln aus. Für die übrigen Reviere ergibt sich keine unmittelbare Betroffenheit durch die Eingriffsflächen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den Wendehals ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse C*) und gehen i.d.R. nicht bzw. nur bei sehr hohem konstellationsspezifischen Risiko von einer Planungsrelevanz aus. Ein solches ist im vorliegenden Fall nicht erkennbar. Zum einen handelt es			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)			
<p>sich um einen bereits durch Freileitungen vorbelasteten Raum, sodass keine grundsätzlich neuen Wirkungen entstehen. Zum anderen wird die weitgehend parallel verlaufende 220-kV-Anlage 5100 zurückgebaut. Ein signifikant erhöhtes Lebensrisiko wird daher für die Art anlagebedingt ausgeschlossen.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittmaßnahmen im erweiterten Schutzstreifen bei Mast 7520/064 beinhalten keine geeigneten Brutbäume für den in der angrenzenden Streuobstwiese nachgewiesenen Wendehals. Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln werden daher ausgeschlossen.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)					
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.					
<p>Im Umfeld mehrerer Revierzentren bzw. Revierteile befinden sich Arbeitsflächen, Schutzgerüste oder auszubauende Zuwegungen innerhalb der gemäß GASSNER et al. (2010) für den Wendehals planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanz von 50 m. Insgesamt werden bis zu sechs Reviere an den Zubeseilungs-/Neubau-Masten 3030/005, 7100/009A, 7520/064 sowie den Rückbau-Masten 009, 032, 062, 077 (Anlage 5100) beeinträchtigt. Durch die zeitliche Entzerrung der Baumaßnahmen sind allerdings jeweils nur einzelne Bauabschnitte bzw. die dort brütenden Paare von Störeffekten betroffen. Für den der sMGI-Klasse C zugeordneten Wendehals sind störungsbedingte Brutauffälle gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a) erst bei einem hohen konstellationsspezifischen Risiko naturschutzfachlich relevant. Eine temporäre Störung einzelner Brutplätze wie im vorliegenden Fall reicht hierfür nicht aus. Entsprechend ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Populationen zu verneinen.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)					
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
<p>Am Rückbaumast 5100/032 entfallen vier Höhlenbäume innerhalb des dortigen Wendehals-Reviers. Im näheren Umfeld wurden nur wenige geeignete Höhlenbäume als Ausweichstätten erfasst.</p> <p>Bei den übrigen Wendehals-Revieren finden keine Eingriffe in potenzielle Habitatbäume statt.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen ACEF 01 Installation von Nistkästen (in Kombination mit der Wiederherstellung der beanspruchten Höhlenbäume (LPB-Maßnahme V01))</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Um die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätte im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG zu gewährleisten, wird ein vorgezogener Funktionsausgleich (Nisthilfen) im Verhältnis 1:3 erforderlich. Die Ersatzkästen sind in einem Abstand von mindestens 50 m zu Eingriffsflächen und maximal 500 m von den betroffenen Habitatbäumen entfernt zu installieren. Da der Wendehals gern Nisthilfen annimmt, ist von einer hohen Erfolgswahrscheinlichkeit der Maßnahme auszugehen.</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
d) Abschließende Bewertung		
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein. <input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage Landschaftspflegerischer Begleitplan (Register 11) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p>		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
<input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumannsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Die bodenbrütende Schafstelze nutzt weitgehend offene, gehölzarme Landschaften. Ursprüngliche Habitate sind mäßig feuchte bis sehr feuchte Grünlandgebiete, insbesondere extensiv bewirtschaftete Wiesen, Riedwiesen, Streuwiesen, Salzwiesen, Hochmoorrandbereiche, Seggenfluren und Verlandungsgesellschaften. Heute ist die Art überwiegend in Kulturlandschaften, extensiv genutzten Weiden, Ackergebieten (Hackfrüchte, Getreide, Klee, Raps) sowie gelegentlich in Ruderal- und Brachflächen zu finden. Günstig ist kurzrasige Vegetation mit einzelnen horstbildenden Pflanzen, unbewachsenen Bodenstellen sowie Ansitzwarten. <u>Raumannspruch/Mobilität:</u> Die Siedlungsdichte der Schafstelze kann starken jährlichen Schwankungen unterliegen. Für die boden- bzw. freibrütende Art ist bekannt, dass sie kleine Nestterritorien beinahe kolonieartig besiedelt (BAUER et al. 2012). Als Nahrungshabitat nutzt sie Flächen, die bis zu 500-1000 m vom Neststandort entfernt liegen (BAUER et al. 2012). So sind unter optimalen Bedingungen großräumige Dichten von bis zu 2 BP/10 ha und kleinräumig von maximal 6-20 BP/10 ha möglich. In Getreide- bzw. Ackerkulturen hingegen werden Siedlungsdichten von etwa 0,5 BP/10 ha als hoch eingestuft (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985a). <u>Phänologie:</u> Die Revierbesetzung findet im April statt. Die Hauptbrutzeit für die Erstbrut beginnt Ende April bis Anfang Mai und endet Ende Juli bis Anfang August. Es finden ein bis zwei Jahresbruten statt.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weist die Wiesenschafstelze eine geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D*) mit im Verhältnis zur Häufigkeit sehr geringen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018).		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Im Norddeutschen Tiefland hat die Schafstelze ein geschlossenes Vorkommensgebiet. Die Art besiedelt nahezu im gesamten Norden des Bundesgebiets geeignete Bereiche. Verbreitungslücken zeigen sich in den Mittelgebirgen und im Süden des Landes.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Weitgehend geschlossene Verbreitung vom Alpenvorland über die Baar und die Donauniederung, die östliche Schwäbische Alb, das Vorland der mittleren und östlichen Schwäbischen Alb, die Fildern, das Neckarbecken, über die Hohenloher und Haller Ebene, die Kocher-Jagst-Ebenen, das Bau- und Tauberland bis in das nördliche Oberrheingebiet.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	
<p>Die Schafstelze wurde mit insgesamt 14 Brutvorkommen im Abschnitt Süd-1 nachgewiesen. Die Art brütet hier geclustert in den drei zusammenhängenden Offenlandbereichen östlich von Linkenheim-Hochstetten (8), nördlich von Rußheim (3) sowie zwischen Rheinsheim und Philippsburg (3).</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Großflächige systematische Erhebungen zu Bestand und Verbreitung liegen für das Untersuchungsgebiet nicht vor. Die Nachweise im zeigen eine auffällige Clusterung der Vorkommen in den Offenlandbereichen östlich von Linkenheim-Hochstetten (Naturraum <i>Hardtebenen</i>) sowie bei Rußheim und Philippsburg (Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>). Die letzten beiden Vorkommensschwerpunkte können aufgrund der räumlichen Nähe und des zusammenhängenden Offenlandgebiets zu einer lokalen Population zusammengefasst werden, die von der lokalen Population bei Linkenheim-Hochstetten zu unterscheiden ist. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokalen Populationen, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann. Die hohe Siedlungsdichte weist zumindest bei der Population östlich von Linkenheim-Hochstetten auf einen günstigen Erhaltungszustand.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Im Bereich der Zubeseilungs- und Rückbauabschnitte befinden sich Schafstelzenreviere im direkten Umfeld der bauphysikalischen Arbeitsflächen und Schutzgerüste, wodurch baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln nicht auszuschließen sind. Hinzu kommen mehrere Zuwegungen auf nicht vorhandenen Wegen im Bereich von Ackerflächen. Betroffen sind die Abschnitte östlich von Linkenheim-Hochstetten (5100/047-056 und 7520/036-045), nördlich von Rußheim (7520/015-017) und westlich Philippsburg (7520/005-008). Mittels der Vermeidungsmaßnahme wird die Freimachung des Baufeldes und die Herrichtung der Zuwegungen auf außerhalb der Brutzeiten beschränkt, wodurch eine Zerstörung von Gelegen und Brutverluste der Art wirksam verhindert werden. Die anschließende Flächenpflege verhindert, dass bis zum Baustart auf den Eingriffsflächen Vegetation aufwächst und sich die Wiesenschafstelze ansiedelt.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für die Schafstelze ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Art zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>)	
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Entsprechend sind Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Im Bereich der Zubeseilungs- und Rückbauabschnitte bei Linkenheim-Hochstetten, Rußheim und Philippsburg sind während des Baustellenbetriebs Störungen für insgesamt ca. neun Schafstelzenreviere im Umfeld bis 100 m zu erwarten. Die Revierzentren liegen allerdings überwiegend außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz von 30 m (GASSNER et al. 2010). Populationsrelevante Auswirkungen verbinden sich mit den räumlich und zeitlich eng begrenzten Bautätigkeiten daher nicht. Die Störungen sind somit als nicht erheblich zu klassifizieren.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Die Arbeitsflächen des Zubeseilungsmasten 039 und 040 (Anlage 7520) sowie der Rückbaumasten 052 und 053 (Anlage 5100) einschließlich der dort geplanten Zuwegungen und Schutzgerüste tangieren temporär Teilflächen von zwei Schafstelzenrevieren (insgesamt ca. 3 ha). Der Rückbau ist allerdings zeitlich entkoppelt, sodass nur etwa die Hälfte der Flächen zeitgleich beansprucht werden. In dem ca. 130 ha großen Offenlandbereich liegt die Siedlungsdichten der Schafstelze bei etwa 0,4 BP/10 ha, sodass genügend Ausweichmöglichkeiten für die nur randlich betroffenen Fortpflanzungsstätten bestehen. Entsprechend bleibt die ökologische Funktion nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang erhalten. Für die übrigen Brutpaare sind aufgrund der Entfernung der Revierzentren zu den Eingriffsflächen keine unmittelbaren Eingriffe in die Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu erwarten.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava</i>)
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 2		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (BAUER et al. 2012, GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Die Zwergdommel bewohnt die verschiedensten natürlichen oder anthropogenen Gewässer mit entsprechendem Bewuchs. Bevorzugte Brutplätze liegen in mit Röhricht und Schilf bestandenen Uferterrassen von flachen Seen, Weihern und Fischteichen von meist nur geringer Größe, deren Ufervegetation auch Bäume, Sträucher und/oder Büsche aufweisen kann. Ebenso ist sie an Verlandungszonen von langsam fließenden Gewässern anzutreffen, wie an Altwässern, schilfreichen Flussufern, in Auwäldern und Sümpfen. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Zwergdommeln neigen unter günstigen Bedingungen zur losen Koloniebildung. Ansonsten meist Einzelbruten, gelegentlich mit Nestern in kleineren Entfernungen zueinander, ohne dass von Kolonien gesprochen werden kann. <u>Phänologie:</u> Langstreckenzieher. Ankunft im Brutrevier Anfang Mai. Legebeginn ab Mai bis Juli, Legeintervall von 1-2 Tagen. Eine Jahresbrut, selten zwei, dann vielleicht verschachtelt; Nachgelege. Brutdauer 17-24 Tage; Bebrütung ab 2. oder 3. Ei. Jungtiere sind mit 25-30 Tagen flügge, können Nest jedoch bereits mit 5-7 Tagen zeitweise verlassen. Die Brutzeit endet bei einem Gelege zwischen Juli und September, ansonsten im Oktober, selten im November. Streuungswanderungen der Jungtiere ab Juli bis Anfang September in verschiedene Richtungen. Wegzug von August bis November; Adulte meist vor den Juvenilen.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist die Zwergdommel eine Brutvogelart der vMGI-Klasse B mit einer hohen vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Damit ist sie nicht nur in Wasservogel-Brutgebieten oder Kolonien, sondern i.d.R. auch als Einzelbrutpaar artenschutzrechtlich planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Die Zwergdommel erreicht die größten Dichten im Nordostdeutschen Tiefland entlang des trockenwarmen Flusstals der Saale im Regenschatten des Harzes und in der Leipziger Tieflandbucht. Weitere Vorkommen befinden sich in der östlichen Uckermark und im Umland des Odertales, im mittleren Havelland bis in den Berliner Raum, im mittleren Elbtal, im Peenetal, entlang der Spree bis in die Oberlausitzer Teichgebiete sowie vereinzelt an der Elbe bis in die Region um Dresden. Vorkommen im Nordwestdeutschen Tiefland bestehen nur lokal im Bereich der Hildesheimer Börde und der Kölner Bucht. In der Mittelgebirgsregion befinden sich Verbreitungsschwerpunkte im Muschelkalkgebiet des Maintals sowie am nördlichen Oberrhein. Verstreute Brutplätze liegen entlang der Mosel und an den Gewässern der Fränkischen Alb. Im Alpenvorland brütet die Zwergdommel in einigen Riedgebieten am Bodensee sowie entlang der Donau und in den Auen ihrer südlichen Zuflüsse bzw. im alpinen Hügel- und Moorland.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Ehemaliger Brutvogel in allen Landesteilen unter 700 m ü. NN. Nach starken Rückgängen sind derzeit nur noch wenige Teilregionen besetzt. Die Hauptvorkommen der Zwergdommel liegen heute in der Oberrheinischen Tiefebene,		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)
<p>wo die Brutplätze hauptsächlich in den Altrheinen und Altwässern am Rhein, stellenweise auf der Niederterasse liegen, sowie im Bodenseeraum mit Oberschwaben. Verbreitungslücken bestehen im gesamten Schwarzwald und der Schwäbischen Alb, im Kraichgau und in den Schwäbischen Waldbergen sowie in der Hohenloher Ebene und im Bauland.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <p>Das einzige Revier einer Zwergdommel im erweiterten Untersuchungskorridor (3.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 befand sich 2022 am Baggersee <i>Fuchs & Gros</i> westlich Eggenstein-Leopoldshafen. Dieser ist Teil des großen Wasservogel-Brutgebiets <i>BG_04</i>. Aus den Datenabfragen ergaben sich darüber hinaus Hinweise auf ein weiteres mögliches, aber unregelmäßiges Revier am Gießensee (<i>BG_07</i>). Beide Gewässer liegen mehr als 700 m bzw. 2.000 m von den Anlagen entfernt und damit außerhalb von Wirkraum I.</p>		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>		
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Aufgrund der außerhalb der beiden Verbreitungsschwerpunkte (Oberrheinische Tiefebene und Bodenseeraum mit Oberschwaben) nur sehr lückenhaften Besiedlung der Zwergdommel ist eine Abgrenzung einer kleinräumigen lokalen Population nicht sinnvoll. Entsprechend der Empfehlung des MLR (2009) wird als Bezugsraum der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturraum <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) angesetzt. Die wenigen und meist unsten Brutvorkommen der landesweit sehr seltenen Art lassen einen ungünstigen im Naturraum annehmen.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		
<p>Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I nachgewiesenen Reviere der Zwergdommel sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln vorhabenbezogen auszuschließen.</p>		
<p>Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Als Brutvogel wird die Zwergdommel gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse B mit einer hohen Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt bereits ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Zwergdommel in den Abschnitten mit Neubaumaßnahmen (Ersatzneubau Anlagen 3030, 7100, 7520) und Zubeseilung (Anlage 7520) maximal ein geringes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität im weiteren Aktionsraum des</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)	
<p>großen Wasservogel-Brutgebiets BG_04). Beobachtungen zu regelmäßigen genutzten Nahrungsgebieten oder Flugwegen im Bereich der Trassen liegen nicht vor (vgl. Kartierbericht, Register-Nummer 19). Signifikant erhöhte Tötungsrisiken sind somit für die Art zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Für das 700 m von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernt festgestellte Vorkommen sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein. Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I nachgewiesenen Reviere der Zwergdommel sind Störungen unter Berücksichtigung der artspezifischen Fluchtdistanz von 50 m (GASSNER et al. 2010) vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Für die abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I nachgewiesenen Reviere der Zwergdommel ist die Zerstörung, Entnahme oder Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhabenbezogen auszuschließen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11 <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>)
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, 2		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Besiedelt stehende Gewässer aller Art ab einer Größe von wenigen 100 m ² bis zum Bodensee. Für die Brut werden dicht mit Vegetation bestandene (Seggen, Rohrkolben, Schilf, etc.) Uferbereiche benötigt. Verlandungszonen und Inseln bieten zusätzliche fördernde Strukturen. Langsamfließende Gewässer, wie die Staubereiche von Flüssen, werden ebenfalls besiedelt und deren Ufer zum Brüten genutzt. Vereinzelt treten Einzeltiere oder auch größere Verbände in vegetationsarmen Gewässern auf, vor allem im Winter. Diese dienen jedoch dann nicht als Brutgewässer. <u>Raumanpruch/Mobilität:</u> Für die Fortpflanzung werden i.d.R. Gewässer > 0,2 ha benötigt, meist jedoch > 1 ha (FLADE 1994). Es können Siedlungsdichten von bis zu 6 Paaren/ha erreicht werden. <u>Phänologie:</u> Stand- und Strichvogel, Teil- & Kurzstreckenzieher. Brutzeit von April bis Oktober. Meist zwei Jahresbruten und weitere Nachgelege. Wegzug von Juli bis November. Im Winter zusätzlicher Zuzug aus Nord- und Osteuropa nach Baden-Württemberg, wodurch der Winterbestand größer sein kann als der Sommerbestand.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist der Zwergtaucher eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Sie kommt regelmäßig in Wasservogel-Brutgebieten vor und ist daher i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (GEDEON et al. 2014) Der Zwergtaucher kommt in allen Regionen Deutschlands mit mehr oder weniger lückenhafter Verbreitung vor. Vor allem gewässerreiche Regionen weisen eine durchgehende Besiedlung auf, so in einigen Regionen des Nordostdeutschen Tieflandes wie der Jungmoränenlandschaft oder der Leipziger Tieflandbucht. In den Mittelgebirgsregionen ist die Verbreitung stärker fragmentiert. Zusammenhängende Verbreitungsgebiete fallen vor allem entlang der Oberrheinebene, in Franken, der Oberpfalz und im Allgäu sowie im Voralpinen Moor- und Hügelland auf.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Die Art kommt in weiten Teilen Baden-Württembergs zerstreut und in unterschiedlichen Dichten vor. Dichteschwerpunkte finden sich entlang des Oberrheins ab Freiburg nordwärts, an der Donau sowie im Bodenseeraum und Oberschwaben. Südlich von Freiburg entlang des Hochrheins sowie im Schwarzwald, der Schwäbischen Alb, dem Odenwald und der Kocher-Jagst-Tauber fehlt die Art weitestgehend. In der Neckarebene des Oberlaufs finden sich zerstreut kleinere Schwerpunktvorkommen, so auch im nordöstlichen Albvorland.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	
<p>Im erweiterten Untersuchungskorridor für Taucher (1.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 war der Zwergtaucher mit mindestens sechs Brutpaaren am Federbach (2), am Kleinen Bodensee (2-3) und am Pfinz-Entlastungskanal bei Eggenstein-Leopoldshafen (2) im Abschnitt Süd-1 vertreten. Der Federbach und der Kleine Bodensee wurden den großen Wasservogel-Brutgebieten BG_02 bzw. BG_03 zugeordnet. Die räumlich davon getrennten zwei Brutpaare am Pfinz-Entlastungskanal werden hingegen als Einzelbrutpaare behandelt.</p> <p>Aus den Datenabfragen ergaben sich auf weitere, teilweise unstete Bruthinweise in den Baggerseen westlich Eggenstein-Leopoldshafen und Linkenheim-Hochstetten (BG_04, BG_05, BG_07) sowie am Rußheimer Altrhein (BG_09). Auf der rheinland-pfälzischen Seite liegen Brutzeitbeobachtungen vom Hagenbacher Altrhein (BG_10) und aus den Mechtersheimer Tongruben (BG_12) vor. Außerhalb der Wasservogel-Brutgebiete wurde im Jahr 2021 ein Vorkommen im Bereich der Neureuter Niederung gemeldet (Quelle: Stadt Karlsruhe).</p>			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Der Zwergtaucher hat in Baden-Württemberg mehrere Verbreitungsschwerpunkt, darunter am nördlichen Oberrhein, besonders in den Klärteichen der Wagbachniederung (HÖLZINGER 1987-2021). Die Ergebnisse der Kartierung und Datenrecherchen lassen eine zumindest sporadische Besiedlung der meisten Wasservogel-Brutgebiete zwischen Karlsruhe und der Wagbachniederung erkennen, die daher zu einer gemeinsamen lokalen Population zusammengefasst werden können. Da die hier ehemals flächig verbreitete Art außerhalb der Wagbachniederung derzeit nur noch in einzelnen Paaren brütet (HÖLZINGER 1987-2021), ist für die lokale Population ein ungünstiger Erhaltungszustand anzunehmen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Der Zwergtaucher brütet in dichter Ufervegetation mit Schilf und überhängenden Ästen. Am Pfinz-Entlastungskanal werden geeignete Uferbereiche des im Bürgerpark von Eggenstein-Leopoldshafen nachgewiesenen Reviers durch die Arbeitsflächen und Schutzgerüste an den Masten 056, 056A, 057 und 057A der Anlage 7520 tangiert. Am Altrhein Kleiner Bodensee erfolgen ebenfalls Eingriffe in die Ufervegetation durch die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100, die sich bis ans Ufer erstreckt. Die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) schließt baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln hinreichend sicher aus. In den übrigen Revieren finden keine Eingriffe in Uferböschungen oder Verlandungszonen mit Nistplatzangeboten des Zwergtauchers statt.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 05 Vogelmarker: • Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	
<ul style="list-style-type: none"> Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 <p>Als Brutvogel wird der Zwergtaucher gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Im Abschnitt Süd-1 mit maximal sehr geringen Konfliktintensitäten der Freileitungsabschnitte sind signifikant erhöhte Tötungsrisiken für Einzelbrutpaare auszuschließen, sodass sich die detaillierte Prüfung auf die Vorkommen in Wasservogel-Brutgebieten beschränkt.</p> <p>Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für den Zwergtaucher in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A bzw. Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des BG_02 und BG_03 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten der großen Wasservogel-Brutgebiete <i>Knielinger See/NSG Burgau</i> und <i>Kleiner Bodensee</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in den genannten Abschnitten Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für den Zwergtaucher eine mittlere Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 2 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind.</p> <p>Für das Vorkommen im Brutgebiet am Rußheimer Altrhein (BG_04) sind diese ebenfalls auszuschließen, da hier das KSR <i>nicht signifikant</i> ist. Die übrigen Wasservogel-Brutgebiete liegen außerhalb des weiteren Aktionsraums von 500 m.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- o- der Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)	
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittmaßnahmen in den Schutzstreifen an am Kleinen Bodensee beim Rückbau-Mast 5100/1006 werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 04 Schutzmaßnahme Zwergtaucher	
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Neben direkten Eingriffen verbinden sich mit den Arbeitsflächen, Zuwegungen und Rückschnittmaßnahmen am Kleinen Bodensee auch indirekte akustische und visuelle Störungen für die dortigen Brutpaare. Im Bereich des westlichen,</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	
<p>strukturell besonders geeigneten Teils vom Altrhein mit mindestens zwei Brutpaaren wird die planerisch zu berücksichtigende Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010) unterschritten wird. Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a) ist für den landesweit stark gefährdeten Brutvogel (sMGI-Klasse C) eine temporäre Störung einzelner Brutplätze, wie im konkreten Fall, artenschutzrechtlich i.d.R. nicht relevant. Zudem zeitigen Zwergtaucher regelmäßig nach dem Verlust des Erstgeleges ein Nachgelege (HÖLZINGER 1987-2021). Hierfür bestehen geeignete Ausweichmöglichkeiten am Altrhein Kleiner Bodensee außerhalb des beeinträchtigten Bereichs, um einen etwaigen Brutverlust auszugleichen. Nachhaltige habitatstrukturelle Änderungen erfolgen am Kleinen Bodensee nicht.</p> <p>Für das Vorkommen am Pfinz-Entlastungskanal sind die Störungen aufgrund der sich ggf. über zwei Brutperioden erstreckenden Baumaßnahmen im Bürgerpark von Eggenstein-Leopoldshafen und weniger Ausweichmöglichkeiten intensiver. Um nachhaltige Auswirkungen auf den Erhaltungszustand sicher auszuschließen, werden die Beeinträchtigungen mittels der vorgesehenen Schutzmaßnahme für den Zwergtaucher minimiert. So erfolgt die Leerrohrverlegung für das Erdkabel am dortigen Pfinz-Entlastungskanal, bis auf punktuelle Arbeiten an Muffengruben bzw. Erdkabelzugarbeiten, außerhalb der Brutzeit des Zwergtauchers (Baufreiheit 01. November bis 20. März). Des Weiteren bleiben die Gehölze am Nordufer des Pfinz-Entlastungskanals als Sichtschutz und Puffer zu den Arbeitsflächen erhalten. Zusätzlich schützt ein Lärmschutzzaun während der Brutzeit die Fortpflanzungsstätte des Zwergtauchers im Kanal vor akustischen und optischen Reizen. Damit werden erhebliche Störungen infolge von Brutaussfällen vermieden.</p> <p>Am Rußheimer Altrhein sind Störungen aufgrund der Entfernung von mehr als 600 m zu den Eingriffsflächen der Leitungsanlagen auszuschließen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div>VAR 04 Schutzmaßnahme Zwergtaucher</div> </div> <p>Am Pfinz-Entlastungskanal werden ca. 250 m des Nordufers mit Ufergehölzen im östlichen Teil Bürgerpark von Eggenstein-Leopoldshafen des dort festgestellten Reviers bauzeitlich durch Arbeitsflächen und Schutzgerüste beansprucht. Mittels der Schutzmaßnahme für den Zwergtaucher können die Gehölze im Wesentlichen erhalten werden. Entlang des Kanals verbleiben darüber hinaus ca. 900 m adäquate Ufergehölzstrukturen, sodass die ökologische Funktion der Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG gewährleistet ist. Darüber hinaus bestehen weitere Brutmöglichkeiten an den dicht bewachsenen Ufern der westlichen Fortsetzung des Pfinz-Entlastungskanal jenseits der Ortsverbindungsstraße zwischen Eggenstein und Leopoldshafen sowie entlang des kreuzenden Bachkanals. Auch im östlichen Verlauf sind die Habitatbedingungen grundsätzlich gegeben, wie ein weiteres Brutvorkommen in diesem Abschnitt belegt.</p> <p>Am Altrhein Kleiner Bodensee beansprucht die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100 ca. 25 m der insgesamt etwa 500 m langen Uferabschnitte mit strukturell geeigneten Nisthabitaten der hier nachgewiesenen Zwergtaucher-Brutpaare. Der räumlich eng begrenzte Eingriff ist nicht in der Lage, die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden, zumal am Kleinen Bodensee eine Vielzahl geeigneter Uferstrukturen mit überhängenden Gehölzen existiert.</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung wie z. B. am Altrhein Kleiner Bodensee kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	
<p>Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Die übrigen ermittelten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht unmittelbar durch die Eingriffsflächen betroffen.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>			
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>			

Gilde: Bodenbrüter

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Bodenbrüter (Jagdfasan, Goldammer, Nachtigall, Rotkehlchen, Stockente, Zilpzalp)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * / V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, * / V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) Die Gilde der Bodenbrüter umfasst häufige, überwiegend anspruchsarme Arten, die ihre Nester versteckt am Boden oder in der bodennahen Vegetation anlegen. Alle Nester werden jährlich neu angelegt. Die Lebensraumsprüche innerhalb der Gilde variieren artspezifisch. Die Spanne der besiedelten Habitate reicht von unterschiedlich strukturierten offenen bzw. halboffenen Landschaften bis hin zu geschlossenen Waldlebensräumen.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen die Arten der Gilde, mit Ausnahme von Stockente und Fasan, eine geringe bis sehr geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D* und E*). Einzig die Stockente ist eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Als Ente verfügt sie über eine relativ schlechte Manövrierfähigkeit und relativ hohe Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Sie kommt regelmäßig in Wasservogel-Brutgebieten vor und ist dort i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant. Der Jagdfasan wurde keiner vMGI-Klasse zugeordnet. Nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) handelt es sich um einen Hühnervogel mit schlechter Manövrierfähigkeit, aber nur sehr geringen Verlustzahlen. Zudem kommt er nicht regelmäßig in Brutgebieten, Kolonien oder sonstigen Ansammlungen vor. Auch sind Flüge in Höhe des Erdseils bei dem schwerfälligen Vogel eher die Ausnahme, weswegen er im Folgenden in Hinblick auf das Kollisionsrisiko an Freileitungen als nicht sensibel eingestuft wird.		
Verbreitung in Deutschland und Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) Die Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und, teilweise mit Ausnahme kleinflächiger Verbreitungslücken, flächendeckend verbreitet.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Innerhalb des Untersuchungsgebiets des Abschnitts Süd-1 wurden mehr als 800 Reviere bzw. Brutpaare der Bodenbrüter Fasan (60), Goldammer (76), Nachtigall (178), Rotkehlchen (188), Stockente (17) und Zilpzalp (341) nachgewiesen. Dabei war der Zilpzalp in allen Teilgebieten der Revierkartierung vertreten, während bei der Nachtigall (Waldgebiete) sowie dem Fasan und der Goldammer (Offenlandgebiete) die Habitatpräferenzen sich in der Verteilung innerhalb der Teilgebiete widerspiegeln. Die Stockente wiederum trat an diversen Fließ- und Stillgewässern als Brutvogel auf mit einer deutlichen Häufung (11 Brutpaare) am Altrhein Kleiner Bodensee (großes Wasservogelbrutgebiet BG_03). Weitere Informationen sind dem Kartierbericht (Register-Nr. 19) zu entnehmen.		
Art ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19 ■ Offenland, strukturarm ■ Siedlung		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart																													
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Bodenbrüter (Jagdfasan, Goldammer, Nachtigall, Rotkehlchen, Stockente, Zilpzalp)																											
<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> Offenland, strukturreich Wald </div>																													
28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 51 52 53 54																													
Fasan	•	•			•	•		•	•																				
Goldammer	•		•	•		•		•	•																				
Nachtigall	•		•	•	•	•		•	•																				
Rotkehlchen	•	•	•	•	•	•		•	•																				
Stockente				•																									
Zilpzalp	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>																													
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Für die häufigen und weit verbreiteten Vogelarten ist eine Zuordnung zu einer lokalen Population nicht möglich, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) verwiesen wird. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokalen Populationen, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>																													
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG																													
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)																													
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein																													
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <div style="float: right; text-align: right;"> VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) VAR 16 Umweltbaubegleitung (UBB) </div>																													
<p>Für die zahlreich im Untersuchungsgebiet vertretenen Bodenbrüter sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln im Bereich der Arbeitsflächen, neu- oder auszubauenden Zuwegungen sowie bei der Installation der Schutzgerüste im Bereich von Gehölzbeständen anzunehmen. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln durch Gehölzrodungen ausgeschlossen. Die Nester des Fasans werden darüber hinaus in höheren Gras- oder Staudenfluren, dichten Kulturen von Luzerne oder Klee sowie Brachen und Ruderalfluren angelegt, sodass auch hier eine Bauzeitenregelung für die Baufeldfreimachung erforderlich wird. Für die Stockente sind Betroffenheiten insbesondere im Bereich MiRO an der Alb und am Altrhein Kleiner Bodensee zu erwarten, wo Eingriffe in Verlandungszonen (Röhrichten), Gestrüpp, Ruderalflächen oder Bau-schuttablagerungen erfolgen. Neben einer Bauzeitenregelung für Verlandungszonen gewährleistet die UBB, dass sich das Risiko für baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln nicht signifikant erhöht, indem sie die korrekte Anwendung der Maßnahme in den entsprechenden Habitatpotenzialflächen überwacht.</p>																													
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein																													
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein																													
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <div style="float: right; text-align: right;">VAR 05 Vogelmarker:</div>																													

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Bodenbrüter (Jagdfasan, Goldammer, Nachtigall, Rotkehlchen, Stockente, Zilpzalp)	
<p style="text-align: right;">• Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A</p> <p>Von den Vertretern der Bodenbrüter ist einzig die Stockente als freileitungssensible Art zu berücksichtigen. Sie wird gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisiko. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Stockente im Abschnitt Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau-Anlage 7100) durch die direkte Überspannung des BG_03 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten eines großen Wasservogel-Brutgebiets <i>Kleiner Bodensee</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in dem genannten Abschnitt Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für die Stockente eine hohe Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 3 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein sehr geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind. Für die Vorkommen in den anderen Wasservogel-Brutgebieten wie Rappenwörther Altrhein (BG_01) oder Eggensteiner Altrhein mit angebundenen Baggerseen (BG_04) sind diese ebenfalls auszuschließen, da innerhalb des maßgeblichen weiteren Aktionsraums der Stockente von 500 m (BERNOTAT & DIERSCHKE 2021b) keine beantragten Lei- tungsanlagen liegen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- o- der Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)	
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln von Gehölzbrütern infolge von Rückschnittmaßnahmen in den erweiterten Schutzstreifen werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Unter Berücksichtigung der für Kleinvögel üblichen Fluchtdistanzen von 5 m bis 20 m (GASSNER et al. 2010) - für den Fasan und die Stockente (60 m) auch darüber hinaus - sind baubedingte Störungen der Bodenbrüter durch die Baustellentätigkeit auf den Arbeitsflächen und Zuwegungen sowie die Installation der Schutzgerüste zu erwarten.</p> <p>Für die in dieser Gilde zusammengefassten, zumeist häufigen und verbreiteten Arten plädieren TRAUTNER & JOOSS (2008), regelhaft keine erhebliche Störung anzunehmen. Diese Annahme ist im konkreten Fall angesichts der geringen Intensitäten durch die räumlich und zeitlich eng begrenzten Bautätigkeiten plausibel und entspricht der Einschätzung</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Bodenbrüter (Jagdfasan, Goldammer, Nachtigall, Rotkehlchen, Stockente, Zilpzalp)
bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach eine störungsbedingte Mortalitätsgefährdung für die Arten i. d. R. nicht bzw. nur bei sehr hohem (Stockente) bzw. extrem hohen konstellationsspezifischen Risiko planungs- und verbotsrelevant ist.		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)</div> <div>VAR 16 Umweltbaubegleitung (UBB)</div> </div>		
<p>Reviere der zahlreich im Untersuchungsgebiet vertretenen Bodenbrüter werden bauzeitlich an verschiedenen Stellen durch Arbeits- und Seilzugflächen an den Neu-, Zubeseilungs und Rückbaumasten sowie durch die Schutzgerüste tangiert. Mit der Bauzeitenregelung werden die Eingriffe in Gehölzbestände und Saumstrukturen mit Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf den Zeitraum Anfang Oktober bis Ende Februar und somit auf außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit der Bodenbrüter beschränkt. Die UBB gewährleistet die fachgerechte Umsetzung der Maßnahme, sodass eine Zerstörung aktuell genutzter Lebensstätten ausgeschlossen wird, indem sie die korrekte Anwendung der Maßnahme in den entsprechenden Habitatpotenzialflächen überwacht..</p> <p>Darüber hinaus ist die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätten zu erhalten. Unter anderem sind bis zu fünf Reviere der Vorwarnliste-Art Goldammer zumindest teilweise betroffen. Hierbei handelt es sich i.d.R. um kleinere Eingriffe in Feldhecken (< 100 lfm) oder Gebüsche mit ausreichend Ausweichmöglichkeiten in adäquate Gehölzstrukturen im direkten Umfeld. Lediglich im Bereich der Maste 012/012A (Anlagen 5100/7100) beanspruchen die dortigen Arbeitsflächen großflächig vorhandene Gebüschstrukturen (> 3.000 m²), wobei auch hier für die Goldammer Ausweichmöglichkeiten in umgebende Feldhecken und Gebüsche entlang der Alb und im angrenzenden Gewerbegebiet bestehen.</p> <p>Nachtigall, Rotkehlchen und Zilpzalp brüten typischerweise in Gehölzbeständen im Wald und im Halboffenland. Im gesamten Abschnitt Süd-1, der sich über mehr als 30 km erstreckt, entfallen baubedingt ca. 11 ha Gehölze, verteilt auf über 70 Einzelflächen. Die größten Eingriffe erfolgen dabei an den Masten 004/004A (Anlagen 5100/7100) am Knielinger See (1,2 ha) und am Mast 7520/014 im Löcherwald (0,8 ha). Die übrigen Eingriffsflächen sind zumeist deutlich kleiner als 2.000 m². Angesichts eines durchschnittlichen Raumbedarfs zur Brutzeit zwischen 0,5 ha und 5 ha ist in allen Fällen nur von Einzelbrutpaaren auszugehen, für die ein kleinräumiges Ausweichen, zumeist innerhalb eines Reviers, in angrenzende Gehölzbestände möglich ist. Dies gilt auch für die großen Arbeitsflächen am Knielinger See und im Löcherwald, die inmitten von Waldflächen liegen. Hinsichtlich des Verlustes von Gehölzbeständen plädieren TRAUTNER et al. (2015) zudem, für häufige Gehölzbrüter mit hoher Stetigkeit ihres Auftretens in unterschiedlichen Hauptlebensraumtypen die Entfernung oder Teilentfernung von Gehölzbeständen grundsätzlich nicht als verbotsrelevant im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG einzustufen, unabhängig von deren Größe. Sie begründen dies mit der in den letzten Jahrzehnten nachweislich positiven Entwicklung der Gehölzflächen in allen Naturräumen 4. Ordnung Baden-Württembergs und empfehlen, diese als vorgezogenen Funktionserhalt im großräumigen Landschaftsmaßstab einzuordnen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird in der Regel der vorherige Zustand wieder hergestellt bzw. kann sich wieder ein adäquater Gehölzbestand entwickeln. Die dauerhafte, anlagebedingte Flächeninanspruchnahme durch die 19 Neubaumaste (Anlagen 7100 und 7520) ist mit insgesamt ca. 400 m², verteilt auf zahlreiche Einzelflächen entlang der Trasse, für Brutvogelreviere vernachlässigbar und wird darüber hinaus durch den Rückbau der Bestandsmasten (Anlagen 5100 und 7520) weitgehend kompensiert.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Bodenbrüter (Jagdfasan, Goldammer, Nachtigall, Rotkehlchen, Stockente, Zilpzalp)	
<p>In den Rückschnittflächen der erweiterten Schutzstreifen finden lediglich Pflegemaßnahmen im Sinne von Gehölzrückschnitten und Einzelgehölzentnahmen statt, um die Wuchshöhenbegrenzung der bestehenden Leitungsanlagen umzusetzen. Die Eignung als Fortpflanzungsstätte bleibt somit grundsätzlich erhalten.</p> <p>Für den Fasan und die Stockente, die vielfältige Nistplatzmöglichkeiten im Offenland besitzen, sind die räumlich eng begrenzten Eingriffe ebenfalls nicht in der Lage, die ökologische Funktion ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu gefährden.</p> <p>Eine darüber hinaus gehende funktionale Entwertung wird für die häufigen und weit verbreiteten Arten mit ihren geringen Effektdistanzen weder bau- noch betriebsbedingt angenommen.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Bodenbrüter (Jagdfasan, Goldammer, Nachtigall, Rotkehlchen, Stockente, Zilpzalp)
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmerebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Gilde: Gebäudebrüter

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart																																																																																																																															
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden														Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart										Betroffene Gilde Gebäudebrüter (Hausrotschwanz, Haussperling)																																																																																																							
1. Schutz- und Gefährdungsstatus																																																																																																																															
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart																																																																																																																															
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * / V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, * / V																																																																																																																															
2. Bestand und Empfindlichkeit																																																																																																																															
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) Die Gilde der Gebäudebrüter umfasst häufige und überwiegend anspruchsarme Arten, die ihre Nester überwiegend in oder an Gebäuden und Bauwerken bauen. Mit Neststandorten innerhalb von Siedlungen oder am Siedlungsrand handelt es sich um Arten, die sehr häufig in Siedlungen und an diese gebunden sind. Die Nester werden zumeist jährlich neu gebaut, nach erfolgreichen Brutjahren können die Nester des Vorjahres für die Erstbrut wieder genutzt werden.																																																																																																																															
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen die Arten der Gilde eine sehr geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI E*).																																																																																																																															
Verbreitung in Deutschland und Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) Die Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und, teilweise mit Ausnahme kleinflächiger Verbreitungslücken, flächendeckend verbreitet.																																																																																																																															
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich																																																																																																																															
Innerhalb des Untersuchungsgebiets des Abschnitts Süd-1 wurden mehr als 300 Reviere bzw. Brutpaare der Gebäudebrüter Hausrotschwanz (95) und Haussperling (> 250) nachgewiesen. Neben den Siedlungsgebieten von Philippsburg, Eggenstein-Leopoldshafen und dem Rheinhafen Karlsruhe wurden auch in verschiedenen Aussiedlerhöfen im Offenland gebrütet. Für den Haussperling konnten darüber hinaus mehrere Bruten (10) in Strommasten mit hohler Metall-Querstange zwischen Philippsburg und Rheinsheim, etwa 500 m westlich der Zubeseilungs-Anlage 7520, nachgewiesen werden. Weitere Informationen sind dem Kartierbericht (Register-Br. 19) zu entnehmen.																																																																																																																															
Art	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <th colspan="14" style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19</th> <th colspan="2" style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Offenland, strukturarm</th> <th colspan="2" style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Offenland, strukturreich</th> <th colspan="2" style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Siedlung</th> <th colspan="2" style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Wald</th> </tr> <tr> <th style="border-bottom: 1px solid black;">28</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">29</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">30</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">31</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">32</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">33</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">34</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">35</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">36</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">37</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">38</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">39</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">40</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">41</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">42</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">43</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">44</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">45</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">46</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">47</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">48</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">49</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">51</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">52</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">53</th><th style="border-bottom: 1px solid black;">54</th> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; text-align: center;">Hausrotschwanz</td> <td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td> </tr> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; text-align: center;">Haussperling</td> <td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td><td style="background-color: #d9ead3;"></td> </tr> </table>																											ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19														Offenland, strukturarm		Offenland, strukturreich		Siedlung		Wald		28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	51	52	53	54	Hausrotschwanz																										Haussperling																									
ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19														Offenland, strukturarm		Offenland, strukturreich		Siedlung		Wald																																																																																																											
28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	51	52	53	54																																																																																																						
Hausrotschwanz																																																																																																																															
Haussperling																																																																																																																															
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht																																																																																																																															

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gebäudebrüter (Hausrotschwanz, Haussperling)	
<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend		<input type="checkbox"/> unbekannt	
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Für die häufigen und weit verbreiteten Vogelarten ist eine Zuordnung zu einer lokalen Population nicht möglich, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) verwiesen wird. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokalen Populationen, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Es sind keine Eingriffe in Gebäude oder Bauwerke mit Vorkommen von Gebäudebrüter vorgesehen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für den FHausrotschwanz und Haussperling ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse E*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Arten zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100).			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gebäudebrüter (Hausrotschwanz, Haussperling)	
<p>Populationsrelevante baubedingte Störungen durch die Baustellentätigkeit oder Herrichtung der Zuwegungen können für die siedlungstypischen Gebäudebrüter ausgeschlossen werden. Die Annahme entspricht der Einschätzung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach eine störungsbedingte Mortalitätsgefährdung für die Arten i. d. R. nicht bzw. nur bei extrem hohen konstellationsspezifischen Risiko planungs- und verbotsrelevant ist.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Es sind keine Eingriffe in Gebäude oder Bauwerke mit Vorkommen von Gebäudebrüter vorgesehen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11 <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügbaren Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gebäudebrüter (Hausrotschwanz, Haussperling)
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmerebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Gilde: Höhlenbrüter

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Höhlenbrüter (Blaumeise, Buntspecht, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kleinspecht, Kohlmeise, Star, Sumpfmehse)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart </div>		
Gefährdungsstatus <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * / V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, * / V </div>		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) Die Gilde der Höhlenbrüter umfasst häufige und überwiegend anspruchsarme Arten, die ihre Nester in Baumhöhlen oder Nistkästen anlegen. Die hierunter zusammengefassten Arten brüten in höhlenreichen Baumbeständen in Obstwiesen, Gärten, Parks und Wäldern. Daneben können auch Nischen in Gebäuden besiedelt werden. Die meisten Arten sind auf ein ausreichendes Angebot an natürlichen und/oder künstlichen Bruthöhlen angewiesen, lediglich die Spechte (Bunt- und Kleinspecht) sind als Habitatbildner in der Lage, neue Baumhöhlen selbst zu zimmern. Umgebende Grünländer oder Magerrasen fungieren als Nahrungshabitate.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen die Arten der Gilde eine geringe bis sehr geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D* und E*). Einzig der Star ist eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision und hohen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018). Allerdings kommt der sehr häufiger Brut- u. Gastvogel nicht regelmäßig in Brutgebieten oder Kolonien vor und ist daher artenschutzrechtlich i.d.R. nicht auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland und Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) Die Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und, teilweise mit Ausnahme kleinflächiger Verbreitungslücken, flächendeckend verbreitet.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div>		
Innerhalb des Untersuchungsgebiets des Abschnitts Süd-1 wurden ca. 900 Reviere bzw. Brutpaare der Höhlenbrüter Blaumeise (202), Buntspecht (54), Feldsperling (15), Gartenrotschwanz (12), Haubenmeise (2), Kleiber (88), Kleinspecht (1), Kohlmeise (315), Star (153) und Sumpfmehse (58) nachgewiesen. Während Blau- und Kohlmeise in allen Teilgebieten vertreten waren, beschränkten sich die Vorkommen von Feldsperling und Gartenrotschwanz auf die Offenlandgebiete. Schwerpunktorkommen der Höhlenbrüter waren die Teilgebiete mit einem besonders großen Höhlenangebot. Hierzu zählten die Auwaldgebiete an den Altrheinen (Teilgebiete 28, 31, 47, 53), die Laubmischwälder Krautländer am Pfingstkanal (TG 34) und Hardtwald östlich Eggenstein-Leopoldshafen (TG 49) sowie das strukturreiche Offenland zwischen Knielingen und Knielinger See mit seinem hohen Anteil an Streuobst und Kleingärten.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart																													
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Höhlenbrüter (Blaumeise, Buntspecht, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kleinspecht, Kohlmeise, Star, Sumpfmeise)																											
Art	ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19 <div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> Offenland, strukturarm Offenland, strukturreich Siedlung Wald </div>																												
	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	51	52	53	54			
Blaumeise	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Buntspecht	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Feldsperling	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Gartenrotschwanz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Haubenmeise	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Kleiber	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Kleinspecht	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Kohlmeise	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Star	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Sumpfmeise	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>																													
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Für die häufigen und weit verbreiteten Vogelarten ist eine Zuordnung zu einer lokalen Population nicht möglich, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) verwiesen wird. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokalen Populationen, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>																													
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG																													
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)																													
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) Für die zahlreich im Untersuchungsgebiet vertretenen Höhlenbrüter sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln durch die im Bereich der Eingriffsflächen beanspruchten Höhlenbäume anzunehmen. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln durch Gehölzrodungen ausgeschlossen.																													
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein																													
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein																													

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Höhlenbrüter (Blaumeise, Buntspecht, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kleinspecht, Kohlmeise, Star, Sumpfmeise)	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für die Vertreter der Gilde ein geringes bis sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D* und E*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Arten zu verneinen. Einzig der Star weist eine mittlere vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung (C) gegenüber Leitungskollision auf. Hinweise auf sehr große Ansammlungen der Art an tradierten Schlafplätzen liegen aus dem Abschnitt Süd-1 allerdings nicht vor, sodass auch für den Star durch die Zubeseilung kein hohes konstellationsspezifisches Kollisionsrisiko mit signifikant erhöhten Tötungsrisiken erkennbar ist.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln von Gehölzbrütern infolge von Rückschnittmaßnahmen in den erweiterten Schutzstreifen werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.) <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Unter Berücksichtigung der für Kleinvögel üblichen Fluchtdistanzen von 5 m bis 20 m bzw. 30 m beim Kleinspecht (GASSNER et al. 2010) sind baubedingte Störungen der Höhlenbrüter durch die Baustellentätigkeit auf den Arbeitsflächen und Zuwegungen sowie die Installation der Schutzgerüste zu erwarten. Für die in dieser Gilde zusammengefassten, zumeist häufigen und verbreiteten Arten plädieren TRAUTNER & JOOSS (2008), regelhaft keine erhebliche Störung anzunehmen. Diese Annahme ist im konkreten Fall angesichts der geringen Intensitäten durch die räumlich und zeitlich eng begrenzten Bautätigkeiten plausibel und entspricht der Einschätzung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach eine störungsbedingte Mortalitätsgefährdung für die Arten i. d. R. nicht bzw. nur bei sehr hohem bis extrem hohem konstellationsspezifischen Risiko planungs- und verbotsrelevant ist.			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart

Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Höhlenbrüter (Blaumeise, Bunt- specht, Feldsperling, Gartenrot- schwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kleinspecht, Kohlmeise, Star, Sumpfmeise)
--	---	---

c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be- ☒ Ja ☐ Nein
schädigt oder zerstört?

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze,
Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie
Ackerflächen (Baufeldfreimachung)
VAR 16 Umweltbaubegleitung (UBB)

Durch die Arbeitsflächen, Schutzgerüste und Rückschnittflächen im Abschnitt Süd-1 entfallen bis zu 46 Höhlen-
bäume, wobei insbesondere in den Rückschnittflächen ggf. ein Teilerhalt möglich ist:

Arbeitsflächen

<u>Anlage/Mast</u>			<u>Anzahl Höhlenbäume</u>
5100	7100	7520	
004	004A		3
008	008A		1
009	009A		2
10	10A		1
021	021A		2
1005			1
022	022A		1
026			1
		063	2
032			4
036		057A	1
Erdkabel Bürgerpark			(4)
071		021	4
074		018	1
		015	2
		014	7
		003	1

Schutzgerüste

<u>Spannfeld</u>	<u>Anzahl Höhlenbäume</u>
Anlage 7520	
063-064	2
061-062	2
006-007	1

Rückschnittflächen

<u>Spannfeld</u>	<u>Anzahl Höhlenbäume</u>
Anlage 7520	
031-032	(2)
023-024	(1)

Mit der Bauzeitenregelung werden die Eingriffe Gehölzbestände und Saumstrukturen mit Fortpflanzungs- und Ruhe-
stätten auf den Zeitraum Anfang Oktober bis Ende Februar und somit außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit der Bo-
denbrüter beschränkt. Die UBB gewährleistet die fachgerechte Umsetzung der Maßnahme, sodass eine Zerstörung
aktuell genutzter Lebensstätten ausgeschlossen wird.

Neben den häufigen Meisen wurden im Bereich der betroffenen Höhlenbäume auch die Vorwarnlistearten Feldsper-
ling, Gartenrotschwanz und Kleinspecht sowie der bundesweit gefährdete Star festgestellt. Einige Höhlenbäume im
Randbereich der Eingriffsflächen können, nach Kontrollbegehung der UBB und Abstimmung mit dem Bau, ggf. erhal-
ten werden. Da das natürliche Höhlenangebot limitiert ist, wird zur Erhaltung der ökologischen Funktion im räumlichen
Zusammenhang ein vorgezogener Ersatz durch die Installation von Nistkästen im Verhältnis 1:3 erforderlich.

Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG
zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?

☒ Ja ☐ Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Höhlenbrüter (Blaumeise, Buntspecht, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Kleiber, Kleinspecht, Kohlmeise, Star, Sumpfmehse)
<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <div style="margin-left: 150px;">ACEF 01 Installation von Nistkästen (in Kombination mit der Wiederherstellung der beanspruchten Höhlenbäume (LBP-Maßnahme V01))</div> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p>		
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt <p>Mit der Installation der Nistkästen bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang auch während der Bauausführung kontinuierlich erhalten. Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden die Arbeitsflächen wieder hergestellt, sodass sich mittel- bis langfristig wieder Höhlenbäume entwickeln können. Der Verbotstatbestand ist nicht einschlägig.</p>		
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4. </div>		
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input checked="" type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage Landschaftspflegerischer Begleitplan (Register 11) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Gilde: Halbhöhlen-/Nischenbrüter

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart																											
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden										Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart										Betroffene Gilde Halbhöhlen-/Nischenbrüter (Bachstelze, Gartenbaumläufer, Grauschnäpper, Zaunkönig)							
1. Schutz- und Gefährdungsstatus																											
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart																											
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * / V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, * / V																											
2. Bestand und Empfindlichkeit																											
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) Die Gilde der Halbhöhlen-/Nischenbrüter umfasst häufige und überwiegend anspruchsarme Arten, die ihre Nester in Nischen oder Halbhöhlen verschiedenster Art (Bäume, Gebäude etc.) anlegen. Die Spanne der besiedelten Habitate reicht von Obstwiesen, Gärten, Parks, unterschiedlich strukturierten offenen bzw. halboffenen Landschaften bis hin zu geschlossenen Waldlebensräumen. Die meisten Arten sind auf ein ausreichendes Angebot an natürlichen und/oder künstlichen Nischen angewiesen.																											
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen die Arten der Gilde eine geringe bis sehr geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D* und E*).																											
Verbreitung in Deutschland und Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) Die Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und, teilweise mit Ausnahme kleinflächiger Verbreitungslücken, flächendeckend verbreitet.																											
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich																											
Innerhalb des Untersuchungsgebiets des Abschnitts Süd-1 wurden mehr als 300 Reviere bzw. Brutpaare der Halbhöhlen und Nischenbrüter Bachstelze (50), Gartenbaumläufer (96), Grauschnäpper (7) und Zaunkönig (157) nachgewiesen. Während Gartenbaumläufer und Zaunkönig in allen Waldgebieten und darüber hinaus in den strukturreichen Offenlandgebieten vertreten waren, beschränkten sich die Vorkommen vom Grauschnäpper auf die Auwälder am Kleinen Bodensee (TG 47) und am Rheinniederungskanal (TG 31), den Hartwald östlich Eggenstein-Leopoldshafen (TG 49) sowie die durchgrünten Wohngebiete in Leopoldshafen (TG 44).																											
Art	ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19 <div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: 0.8em; margin-top: 5px;"> Offenland, strukturarm Offenland, strukturreich Siedlung Wald </div>																										
	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	51	52	53	54	
Bachstelze		•	•		•	•		•	•	•				•		•	•	•					•			•	
Gartenbaumläufer	•		•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•		•		•	•	•	•		•		
Grauschnäpper				•													•			•		•					
Zaunkönig	•			•	•		•		•		•	•	•	•	•			•		•	•	•	•		•		
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW																											

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Halbhöhlen-/Nischenbrüter (Bachstelze, Gartenbaumläufer, Grauschnäpper, Zaunkönig)	
<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend	<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht		
<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend	<input type="checkbox"/> unbekannt		
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population <p>Für die häufigen und weit verbreiteten Vogelarten ist eine Zuordnung zu einer lokalen Population nicht möglich, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) verwiesen wird. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokalen Populationen, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)		
<p>Vor allem für die gehölz- und waldbewohnenden Arten Gartenbaumläufer, Grauschnäpper und Zaunkönig sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln durch die Arbeitsflächen, neu- oder auszubauenden Zuwegungen sowie bei der Installation der Schutzgerüste im Bereich von Gehölzbeständen anzunehmen. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln durch Gehölzrodungen ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für die Vertreter der Gilde ein geringes bis sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D* und E*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Arten zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)		
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BFN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln von Gehölzbrütern infolge von Rückschnittmaßnahmen in den erweiterten Schutzstreifen werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Halbhöhlen-/Nischenbrüter (Bachstelze, Gartenbaumläufer, Grauschnäpper, Zaunkönig)	
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Unter Berücksichtigung der für Kleinvögel üblichen Fluchtdistanzen von 5 m bis 20 m (GASSNER et al. 2010) sind baubedingte Störungen der Halbhöhlen- und Nischenbrüter durch die Baustellentätigkeit auf den Arbeitsflächen und Zuwegungen sowie die Installation der Schutzgerüste zu erwarten. Für die in dieser Gilde zusammengefassten, zumeist häufigen und verbreiteten Arten plädieren TRAUTNER & JOOSS (2008), regelhaft keine erhebliche Störung anzunehmen. Diese Annahme ist im konkreten Fall angesichts der geringen Intensitäten durch die räumlich und zeitlich eng begrenzten Bautätigkeiten plausibel und entspricht der Einschätzung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach eine störungsbedingte Mortalitätsgefährdung für die Arten i. d. R. nicht bzw. nur bei sehr hohem bis extrem hohen konstellationsspezifischen Risiko planungs- und verbotsrelevant ist.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) VAR 16 Umweltbaubegleitung (UBB)	
<p>Für die siedlungstypische Bachstelze ist eine Betroffenheit weitgehend auszuschließen. Reviere der in Gehölzen oder in den Waldgebieten nistenden Halbhöhlen- und Nischenbrüter werden bauzeitlich an verschiedenen Stellen durch Arbeits- und Seilzugflächen an den Neu-, Zubeseilungs und Rückbaumasten sowie die Schutzgerüste tangiert. Mit der Bauzeitenregelung werden die Eingriffe in Gehölzbestände mit Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf den Zeitraum Anfang Oktober bis Ende Februar und somit außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit dort vorkommender Halbhöhlen- und Nischenbrüter beschränkt. Die UBB gewährleistet die fachgerechte Umsetzung der Maßnahme, sodass eine Zerstörung aktuell genutzter Lebensstätten ausgeschlossen wird.</p> <p>Darüber hinaus ist die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätten zu erhalten. Für die Vorwarnlisteart Grauschnäpper beschränkt sich die Betroffenheit auf ein Revier im Bereich einer neu zu bauenden Zuwegung zu Mast 7520/013, wo entlang vom Rheinniederungskanal ggf. einzelne Rückschnitte notwendig werden, ohne nennenswerte strukturelle Veränderungen. Somit sind in erster Linie der Gartenbaumläufer und der Zaunkönig durch die baubedingten Eingriffe in Gehölzbestände betroffen. Die größten Eingriffe erfolgen dabei an den Masten 004/004A (Anlagen 5100/7100) am Knielinger See (1,2 ha) und am Mast 7520/014 im Löcherwald (0,8 ha). Die übrigen Eingriffsflächen sind zumeist deutlich kleiner als 2.000 m². Angesichts eines durchschnittlichen Raumbedarfs zur Brutzeit zwischen 0,5 ha und 5 ha sind in allen Fällen nur Einzelbrutpaare betroffen, für die ein kleinräumiges Ausweichen, zumeist innerhalb eines Reviers, in angrenzende Gehölzbestände möglich ist. Dies gilt auch für die großen Arbeitsflächen am</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Halbhöhlen-/Nischenbrüter (Bachstelze, Gartenbaumläufer, Grauschnäpper, Zaunkönig)	
<p>Knielinger See und im Löcherwald, die inmitten von Waldflächen liegen. Hinsichtlich des Verlustes von Gehölzbeständen plädieren TRAUTNER et al. (2015) zudem, für häufige Gehölzbrüter mit hoher Stetigkeit ihres Auftretens in unterschiedlichen Hauptlebensraumtypen die Entfernung oder Teilentfernung von Gehölzbeständen grundsätzlich nicht als verbotsrelevant im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG einzustufen, unabhängig von deren Größe. Sie begründen dies mit der in den letzten Jahrzehnten nachweislich positiven Entwicklung der Gehölzflächen in allen Naturräumen 4. Ordnung Baden-Württembergs und empfehlen, diese als vorgezogenen Funktionserhalt im großräumigen Landschaftsmaßstab einzuordnen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird in der Regel der vorherige Zustand wieder hergestellt bzw. kann sich wieder ein adäquater Gehölzbestand entwickeln. Die dauerhaften, anlagebedingte Flächeninanspruchnahme durch die 19 Neubaumaste (Anlagen 7100 und 7520) ist mit insgesamt ca. 400 m² vernachlässigbar und wird durch den Rückbau der Bestandsmasten (Anlagen 5100 und 7520) kompensiert.</p> <p>In den Rückschnittflächen der erweiterten Schutzstreifen finden lediglich Pflegemaßnahmen im Sinne von Gehölzrückschnitten und Einzelgehölzentnahmen statt, um die Wuchshöhenbegrenzung der bestehenden Leitungsanlagen umzusetzen. Die Eignung als Fortpflanzungsstätte bleibt somit grundsätzlich erhalten.</p> <p>Eine darüber hinaus gehende funktionale Entwertung wird für die häufigen und weit verbreiteten Arten mit ihren geringen Effektdistanzen weder bau- noch betriebsbedingt angenommen.</p>			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)			
sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Halbhöhlen-/Nischenbrüter (Bachstelze, Gartenbaumläufer, Grauschnäpper, Zaunkönig)
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Gilde: Röhricht-/Staudenbrüter

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Röhricht-/Staudenbrüter (Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher, Höckerschwan, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger)
1. Schutz- und Gefährdungstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * <input type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) Die Gilde der Röhricht- und Staudenbrüter umfasst Arten, die ihre Habitate in nährstoffreichen stehenden und langsam fließenden Gewässer mit Flachufern und strukturreichen Verlandungszonen haben. Teilweise benötigen sie dabei freie Wasserfläche mit einer Mindestgröße von mindestens 0,1 ha. Ihre Nester legen sie frei zumeist in der dichten Vegetation wie z.B. Schilfröhricht, in Schwemmgut oder totem Geäst über dem Wasser an. Die Hauptbrutzeit liegt zwischen Anfang März und Ende August. In der Regel kommt es zu einer Jahresbrut. Nachgelege und Zweitbruten sind jedoch möglich.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen die Rohrsänger eine geringe bis sehr geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D* und E*). Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher und Höckerschwan sind hingegen Brutvogelarten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision. Sie verfügen über eine relativ bis sehr schlechte Manövrierfähigkeit und mittlere bis sehr hohe Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Die genannten Arten kommen regelmäßig in Wasservogel-Brutgebieten vor und sind dort i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland und Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) Die Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und, teilweise mit Ausnahme kleinflächiger Verbreitungslücken, außerhalb großer zusammenhängender Waldgebiete mit einer vertikalen Höhengrenze, flächendeckend verbreitet.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Innerhalb des Untersuchungsgebiets für die Revierkartierung im Abschnitt Süd-1 wurden mehr als 80 Reviere bzw. Brutpaare der Röhricht- und Staudenbrüter Blässhuhn (5), Graugans (1), Haubentaucher (8), Höckerschwan (2), Sumpfrohrsänger (22) und Teichrohrsänger (44) nachgewiesen. Im erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservögel (1.000 m Puffer) wurden weitere Vorkommen von Blässhuhn und Haubentaucher im Bereich Eggensteiner Altrhein mit umliegenden Baggerseen und Rußheimer Altrhein ermittelt. Aus den Datenabfragen ergaben sich darüber hinaus weitere Hinweise zu Brutrevieren für die genannten Arten.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart																											
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden														Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart										Betroffene Gilde Röhricht-/Staudenbrüter (Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher, Höckerschwan, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger)			
Art	ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19														<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: 0.8em;"> Offenland, strukturarm Offenland, strukturreich Siedlung Wald </div>												
	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	51	52	53	54	
Blässhuhn			•																								
Graugans																											
Haubentaucher			•																								
Höckerschwan																											
Sumpfrohrsänger				•		•		•	•	•								•				•		•			
Teichrohrsänger			•	•		•	•	•	•	•								•				•		•			

Innerhalb des für Schwäne, Gänse, Enten und Taucher maßgeblichen Wirkraums II können die Brutnachweise freileitungssensibler Wasservögel folgenden Brutgebieten zugeordnet werden:

ID	Brutgebiet	Blässhuhn	Graugans	Haubentaucher	Höckerschwan
BG_01	Rappenwörther Altrhein	x			x
BG_02	Knielinger See	1 BP		2 BP	1 BP
BG_03	Kleiner Bodensee	2 BP	1 BP	5 BP	1 BP
BG_04	Eggensteiner Altrhein	2 BP	x	1 BP	x
BG_09	Rußheimer Altrhein	3 BP		1 BP	x

x = Hinweis aus Datenabfragen

Einstufung des Erhaltungszustandes in BW

☒ FV günstig / hervorragend
☒ U1 ungünstig – unzureichend

☐ U2 ungünstig – schlecht
☐ unbekannt

Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Für die häufigen und weit verbreiteten Rohrsänger ist eine Zuordnung zu einer lokalen Population nicht möglich, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume *Nördliche Oberrhein-Niederung* und *Hardtebenen*) verwiesen wird. Für die Wasservogelarten lassen die Ergebnisse der Kartierung und Datenrecherchen eine zumindest sporadische Besiedlung der meisten Wasservogel-Brutgebiete zwischen Karlsruhe und der Wagbachniederung erkennen, die daher zu einer gemeinsamen lokalen Population zusammengefasst werden können. Der Erhaltungszustands für die häufigen und landesweit ungefährdeten Arten ist als günstig einzustufen.

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?

☒ Ja ☐ Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Röhricht-/Staudenbrüter (Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher, Höckerschwan, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger)	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)			
<p>Mit Ausnahme vom Sumpfrohrsänger brüten die Arten in dichter Ufervegetation, vorzugsweise in Verlandungszonen (Schilfröhrichte), aber auch in Bereichen mit überhängenden Ufergehölzen (Haubentaucher, Blässhuhn). Der Sumpfrohrsänger ist nicht an Gewässer gebunden, sondern baut sein Nest in Hochstauden, bevorzugt in Brennesselsäumen. Wo Eingriffe in gewässerseitige Ufergehölze und Röhrichte erfolgen, werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln durch die vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen (Bauzeitenbeschränkung) ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für die Arbeitsflächen am Knielinger See und am Kleinen Bodensee, im NSG Burgau, an der Alb in der MiRO sowie entlang von Kanälen und Bächen wie dem Pfinz-Entlastungskanal und der Pfinz. Die Maßnahme ist darüber hinaus für den Sumpfrohrsänger auch an Hochstaudensäumen einschließlich Brennesselbeständen zu beachten, insbesondere bei wegbegleitenden Säumen beim Ausbau unbefestigter Weg für die Zufahrten.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 05 Vogelmarker: <ul style="list-style-type: none"> Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 			
<p>Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher und Höckerschwan werden gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Brutvogelarten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisiko. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Arten in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A bzw. Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des BG_02 und BG_03 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konflikintensität inmitten der großen Wasservogel-Brutgebiete <i>Knielinger See/NSG Burgau</i> und <i>Kleiner Bodensee</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in dem genannten Abschnitt Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) können für das Blässhuhn eine mittlere Wirksamkeit (Reduktion um 2 Stufen) und für die übrigen Arten sogar eine hohe Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 3 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein geringes (Blässhuhn) bis sehr geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind. Für die Vorkommen in den anderen Wasservogel-Brutgebieten wie Rappenwörther Altrhein (BG_01), Eggensteiner Altrhein mit angebundenen Baggerseen (BG_04) sowie Rußheimer Altrhein (BG_9) sind diese ebenfalls auszuschließen, da innerhalb des maßgeblichen weiteren Aktionsraums von 500 m (Blässhuhn, Haubentaucher) bzw. 1.000 m (Graugans, Höckerschwan) keine beantragten Leitungsanlagen liegen.</p> <p>Für die Rohrsänger weisen BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ein sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D* bzw. E*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die Arten zu verneinen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Röhricht-/Staudenbrüter (Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher, Höckerschwan, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger)	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung)	
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BFN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln infolge von Rückschnittsmaßnahmen in den Schutzstreifen am Knielinger See, Kleinen Bodensee und im Spannungsfeld Mast 7520/063-064 werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Unter Berücksichtigung der Fluchtdistanzen (GASSNER et al. 2010) sind baubedingte Störungen der Röhricht-/Staudenbrüter durch die Baustellentätigkeit auf den Arbeitsflächen und Zuwegungen sowie die Installation der Schutzgerüste zu erwarten. Für die häufigen und verbreiteten Arten wie die Rohrsänger plädieren TRAUTNER & JOOSS (2008), regelhaft keine erhebliche Störung anzunehmen, was auch der Einschätzung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a) entspricht. Bei den Wasservogelarten der Gilde reichen die Fluchtdistanzen von 50 m für den Höckerschwan, 100 m für den Haubentaucher und bis 200 m für die Graugans (GASSNER et al. 2010), weswegen insbesondere am Knielinger See mit Federbach und am Altheim Kleiner Bodensee Störungen für die genannten Arten zu erwarten sind. Blässhuhn und Höckerschwan sind gemäß der Einstufung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a) im Zusammenhang mit temporären Störungen von untergeordneter Relevanz (sMGI D). Die Graugans und der Haubentaucher werden hingegen als Arten mit einer mittleren störungsbedingten Mortalitätsgefährdung eingestuft, für die mindestens ein hohes konstellationspezifisches Risiko vorliegen muss wie z. B. bei größeren Individuenzahlen. Für das Graugans-Brutpaar am Kleinen Bodensee ist dies definitiv zu verneinen. Auch beim Haubentaucher liegt gemäß den Kartielergebnissen bei einer Betroffenheit von zwei Brutpaaren im Altrhein Kleiner Bodensee kein hohes konstellationsspezifisches Risiko vor, zumal es sich um temporäre Störungen in einem Brutgebiet mit einem großen Angebot an störungsfreien Brutplätzen handelt.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Eine baubedingte Inanspruchnahme von gewässerseitigen Ufergehölze und Röhrichten erfolgt durch Arbeitsflächen und Schutzgerüste vor allem am Knielinger See und am Kleinen Bodensee, im NSG Burgau, an der Alb in der MiRO			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Röhricht-/Staudenbrüter (Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher, Höcker- schwan, Sumpfrohrsänger, Teich- rohrsänger)	
<p>sowie entlang von einiger Kanäle und Bäche. Es handelt sich dabei um ausschließlich um kleinflächige Eingriffe, welche nicht geeignet sind, die ökologische Funktion der jeweils betroffenen Lebensstätten nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden, zumal in der Regel im direkten Umfeld ein sehr großes Angebot an geeigneten Nisthabitaten existiert. Dies gilt auch für den Sumpfrohrsänger in weg begleitenden Hochstaudensäumen bei randlichen Eingriffen im Zusammenhang mit Wegebaumaßnahmen für die Zufahrten.</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung wie z. B. am Altrhein Kleiner Bodensee kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
<p>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein. <input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>			
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Röhricht-/Staudenbrüter (Blässhuhn, Graugans, Haubentaucher, Höcker- schwan, Sumpfrohrsänger, Teich- rohrsänger)
<input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Gilde: Zweigbrüter

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Zweigbrüter (Amsel, Buch-, Grünfink, Dorn-, Garten-, Klapper-, Mönchsgrasmücke, Eichelhäher, Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Rabenkrähe, Ringel-, Türkentaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommer-, Wintergoldhähnchen, Stieglitz)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland, * / V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Baden-Württemberg, * / V / 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen (HÖLZINGER 1987-2021) <p>Die Gilde der Zweigbrüter umfasst häufige und überwiegend anspruchsarme Arten, die ihre Nester frei in unterschiedlichen Höhen von Gebüsch, Sträuchern oder Bäumen bauen. Die Nester werden zumeist jährlich neu angelegt. Die Spanne der besiedelten Habitate reicht von unterschiedlich strukturierten offenen bzw. halboffenen Landschaften bis hin zu geschlossenen Waldlebensräumen. Zu dieser Gilde gehören sowohl Hecken- als auch Baumbrüter.</p> <p>Die Türkentaube war zum Zeitpunkt der Revierkartierung 2022 noch als ungefährdet eingestuft (BAUER et al. 2016). Sie wurde daher als Allerweltsart kartiert und wird entsprechend in der Gilde Zweigbrüter abgehandelt.</p>		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit <p>Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen die Arten der Gilde eine geringe bis sehr geringe und i.d.R. planerisch zu vernachlässigende vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision auf (vMGI D, D* und E*). Einzig die Ringeltaube ist eine Brutvogelart der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision und relativ hohen Verlustzahlen (BERNOTAT et al. 2018). Allerdings kommt der sehr häufiger Brut- und Gastvogel nicht regelmäßig in Brutgebieten oder Kolonien vor und ist daher artenschutzrechtlich i.d.R. nicht auf Artniveau planungsrelevant.</p>		
Verbreitung in Deutschland und Baden-Württemberg (GEDEON et al. 2014) <p>Die Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg häufig und, teilweise mit Ausnahme kleinflächiger Verbreitungslücken, flächendeckend verbreitet.</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </p> <p>Innerhalb des Untersuchungsgebiets des Abschnitts Süd-1 wurden mehr als 3.000 Reviere bzw. Brutpaare der Zweigbrüter nachgewiesen. Die häufigsten Arten waren Mönchsgrasmücke (375), Buchfink (297) und Amsel (262), die flächendeckend in nahezu allen Teilgebieten vorkamen. Eine stete Verbreitung wiesen auch Rabenkrähe (122) und Ringeltaube (168) auf. Am seltensten wurden Klappergrasmücke (4), Sommer- (9) und Wintergoldhähnchen (2) festgestellt.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart																													
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Zweigbrüter (Amsel, Buch-, Grünfink, Dorn-, Garten-, Klapper-, Mönchsgrasmücke, Eichelhäher, Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Rabenkrähe, Ringel-, Türkentaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommer-, Wintergoldhähnchen, Stieglitz)																											
Art	ID_Teilgebiete gemäß Reg. 19															<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> Offenland, strukturarm Offenland, strukturreich Siedlung Wald </div>													
	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	51	52	53	54			
Amsel	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Buchfink	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Dorngrasmücke	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Eichelhäher	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Elster	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Gartengrasmücke	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Girlitz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Grünfink	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Heckenbraunelle	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Kernbeißer	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Klappergrasmücke	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Mönchsgrasmücke	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Rabenkrähe	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Ringeltaube	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Schwanzmeise	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Singdrossel	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Sommergoldhähnchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Stieglitz	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Türkentaube	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Wintergoldhähnchen	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>																													
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population																													

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Zweigbrüter (Amsel, Buch-, Grünfink, Dorn-, Garten-, Klapper-, Mönchsgrasmücke, Eichelhäher, Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Rabenkrähe, Ringel-, Türkentaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommer-, Wintergoldhähnchen, Stieglitz)	
Für die häufigen und weit verbreiteten Vogelarten ist eine Zuordnung zu einer lokalen Population nicht möglich, weshalb der Empfehlung des MLR (2009) folgend auf den Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall Naturräume <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i> und <i>Hardtebenen</i>) verwiesen wird. Die erfassten Teilpopulationen sind nicht repräsentativ für die lokalen Populationen, sodass auf dieser Basis keine Bewertung deren Erhaltungszustands erfolgen kann.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) VAR 03 Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter		
<p>Vor allem für die im Wald und Offenland nistenden Gehölzbrüter sind baubedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln durch die Arbeitsflächen, neu- oder auszubauenden Zuwegungen sowie bei der Installation der Schutzgerüste im Bereich von Gehölzbeständen anzunehmen. Mit der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme (Bauzeitenbeschränkung) werden baubedingte Verluste von Individuen, Eiern und Jungvögeln durch Gehölzrodungen ausgeschlossen.</p> <p>Für die Rabenkrähe sind darüber hinaus bauzeitliche Individuenverluste zumindest an den Umbau- und Rückbau -masten bei Ausführung in der Brutzeit wahrscheinlich. Bei den Masten mit Zubeseilung ist dies ebenfalls nicht auszuschließen, sofern Eingriffe am Neststandort selbst bzw. der entsprechenden Traverse vorgesehen sind. Da regelmäßig Nester neu gebaut werden, lässt sich die tatsächliche Betroffenheit zum Zeitpunkt der Bauausführung nicht hinreichend konkret prognostizieren. Mögliche Brutaufgaben infolge der mit der Zubeseilung und den sonstigen Baumaßnahmen verbundenen Störungen stellen keine aktive Tötung im Sinne von § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG dar und sind daher beim Störungsverbot abzu prüfen.</p> <p>Individuenverluste an den Umbau- und Rückbaumasten sind mittels der Bauzeitenregelung (Baufreiheit von 15. September bis 20. März) vermeidbar. Sofern eine Bauzeitenbeschränkung außerhalb der Brutzeit aus unvermeidlichen technischen Gründen, insbesondere des Bauablaufes, nicht möglich ist und die Baumaßnahmen am betreffenden Mast während der Brutzeit erfolgen müssen, lässt sich das Risiko mittels einer Kontrollbegehung vor Beginn der Brutzeit (ab Mitte März) und der Entnahme potenzieller Horste reduzieren. Diese Maßnahme ist vor dem Hintergrund der oft jährlich wechselnden Horste an allen Masten mit Baumaßnahmen während der Brutzeit vorzusehen. Gleichwohl können spontan neue Nester errichtet werden. Um eine zwischenzeitliche Ansiedlung zu verhindern, sind daher die Kontrollbegehungen während der Brutzeit bis zum Baubeginn bzw. Ende der Legephase der Rabenkrähe (Ende Mai) in einem regelmäßigen Turnus zu wiederholen. Bei positivem Nachweis eines besetzten Horstes ist die Baumaßnahme bis zum Ausfliegen der Brut auszusetzen. Mittels der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen können Tötungen bzw. Verletzungen einzelner Individuen vollständig vermieden werden, sodass kein Verbotstatbestand vorliegt.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Zweigbrüter (Amsel, Buch-, Grünfink, Dorn-, Garten-, Klapper-, Mönchsgrasmücke, Eichelhäher, Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Rabenkrähe, Ringel-, Türkentaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommer-, Wintergoldhähnchen, Stieglitz)	
<p>BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) weisen für die Vertreter der Gilde ein geringes bis sehr geringes Kollisionsrisiko bezüglich des Anflugs an Freileitungen aus (vMGI-Klasse D, D* und E*) und gehen i.d.R. nicht von einer Planungsrelevanz aus. Ein anlagebedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko ist daher für die meisten Arten zu verneinen.</p> <p>Einzig die Ringeltaube weist eine mittlere vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung (C) gegenüber Leitungskollision auf. Hinweise auf sehr große Ansammlungen der Art an tradierten Schlafplätzen liegen aus dem Abschnitt Süd-1 allerdings nicht vor, sodass auch für die Ringeltaube durch die Zubeseilung kein hohes konstellationsspezifisches Kollisionsrisiko mit signifikant erhöhten Tötungsrisiken erkennbar ist.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?</p> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div style="width: 50%;"> VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) </div> </div>			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Betriebsbedingte Verluste von Eiern und Jungvögeln von Gehölzbrütern infolge von Rückschnittmaßnahmen in den erweiterten Schutzstreifen werden durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme (Beschränkung Gehölzrodung und -rückschnitte) ausgeschlossen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)</p> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div style="width: 50%;"> <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein. </div> </div>			
<p>Unter Berücksichtigung der für Kleinvögel üblichen Fluchtdistanzen von 5 m bis 20 m bzw. 50 m (Elster) und 120 m (Rabenkrähe) (GASSNER et al. 2010) sind baubedingte Störungen der Zweigbrüter durch die Zubeseilung, die Baustellentätigkeit auf den Arbeitsflächen und Zuwegungen sowie die Installation der Schutzgerüste zu erwarten. Für die in dieser Gilde zusammengefassten, zumeist häufigen und verbreiteten Arten plädieren TRAUTNER & JOOSS (2008), regelmäßig keine erhebliche Störung anzunehmen. Diese Annahme ist im konkreten Fall angesichts der geringen Intensitäten durch die räumlich und zeitlich eng begrenzten Bautätigkeiten plausibel und entspricht der Einschätzung bei BERNOTAT & DIERSCHKE (2021a), wonach eine störungsbedingte Mortalitätsgefährdung für die Arten i. d. R. nicht bzw. nur bei hohem bis extrem hohen konstellationsspezifischen Risiko planungs- und verbotsrelevant ist.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Zweigbrüter (Amsel, Buch-, Grünfink, Dorn-, Garten-, Klapper-, Mönchsgrasmücke, Eichelhäher, Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Rabenkrähe, Ringel-, Türkentaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommer-, Wintergoldhähnchen, Stieglitz)			
<p>Auch für die auf den Masten von Nachbarleitungen brütenden Rabenkrähen ist eine störungsbedingte Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population infolge der Bautätigkeiten an den Masten zu verneinen. Ursächlich für diese Bewertung ist die stete Verbreitung der Art im Naturraum sowie ihre hohe Populationsgröße (ca. 500-1200 Brutpaare gemäß (GEDEON et al. 2014, HÖLZINGER 1987-2021), so dass vorhabenbedingt keine Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population und damit eine Verbotsverwirklichung zu erwarten sind. Hinzu kommt die zeitliche Entzerrung der Baumaßnahmen, weshalb jeweils nur einzelne Bauabschnitte bzw. die dort brütenden Paare von Störeffekten betroffen sind bzw. ein Teil der Bautätigkeiten auch außerhalb der Brutzeiten stattfindet.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)					
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 01 Bauzeitenbeschränkung für Eingriffe in Gehölze, Hochstaudensäume und Verlandungszonen sowie Ackerflächen (Baufeldfreimachung) VAR 03 Vermeidungsmaßnahme Mastbrüter VAR 16 Umweltbaubegleitung (UBB)			
<p>Reviere der zahlreich im Untersuchungsgebiet vertretenen Zweigbrüter werden bauzeitlich an verschiedenen Stellen durch Arbeits- und Seilzugflächen an den Neu-, Zubeseilungs und Rückbaumasten sowie bei Zuwegungen und Schutzgerüsten in Gehölzbeständen tangiert. Betroffen sind in erster Linie Wald- und Offenlandarten, weniger siedlungstypische Brutvögel wie Grünfink und Türkentaube. Mit der Bauzeitenregelung werden die Eingriffe Gehölzbestände mit Fortpflanzungs- und Ruhestätten auf den Zeitraum Anfang Oktober bis Ende Februar und somit außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit der Zweigbrüter beschränkt. Die UBB gewährleistet die fachgerechte Umsetzung der Maßnahme, sodass eine Zerstörung aktuell genutzter Lebensstätten ausgeschlossen wird.</p> <p>Darüber hinaus ist die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätten zu erhalten. Der Großteil der Zweigbrüter nistet typischerweise in Gehölzbeständen im Wald und im Halboffenland. Im gesamten Abschnitt Süd-1, der sich über mehr als 30 km erstreckt, entfallen baubedingt ca. 11 ha Gehölze, verteilt auf über 70 Einzelflächen. Die größten Eingriffe erfolgen dabei an den Masten 004/004A (Anlagen 5100/7100) am Knielinger See (1,2 ha) und am Mast 7520/014 im Löcherwald (0,8 ha). Die übrigen Eingriffsflächen sind zumeist deutlich kleiner als 2.000 m². Angesichts eines durchschnittlichen Raumbedarfs zur Brutzeit zwischen < 1 ha und 10 ha (Kleinvögel) bzw. 50 ha (Rabenkrähe) sind in der Regel nur Einzelbrutpaare betroffen, für die ein kleinräumiges Ausweichen, zumeist innerhalb eines Reviers, in angrenzende Gehölzbestände möglich ist. Dies gilt auch für die großen Arbeitsflächen am Knielinger See und im Löcherwald, die inmitten von Waldflächen liegen.</p> <p>Hinsichtlich des Verlustes von Gehölzbeständen plädieren TRAUTNER et al. (2015) zudem, für häufige Gehölzbrüter mit hoher Stetigkeit ihres Auftretens in unterschiedlichen Hauptlebensraumtypen die Entfernung oder Teilentfernung von Gehölzbeständen grundsätzlich nicht als verbotsrelevant im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG einzustufen, unabhängig von deren Größe. Sie begründen dies mit der in den letzten Jahrzehnten nachweislich positiven Entwicklung der Gehölzflächen in allen Naturräumen 4. Ordnung Baden-Württembergs und empfehlen, diese als vorgezogenen Funktionserhalt im großräumigen Landschaftsmaßstab einzuordnen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird in der Regel der vorherige Zustand wieder hergestellt bzw. kann sich wieder ein adäquater Gehölzbestand entwickeln.</p>					

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Zweigbrüter (Amsel, Buch-, Grünfink, Dorn-, Garten-, Klapper-, Mönchsgrasmücke, Eichelhäher, Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Rabenkrähe, Ringel-, Türkentaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommer-, Wintergoldhähnchen, Stieglitz)	
<p>Die dauerhaften, anlagebedingte Flächeninanspruchnahme durch die 19 Neubaumaste (Anlagen 7100 und 7520) ist mit insgesamt ca. 400 m², verteilt auf zahlreiche Einzelflächen entlang der Trasse, für Brutvogelreviere vernachlässigbar und wird darüber hinaus durch den Rückbau der Bestandsmasten (Anlagen 5100 und 7520) weitgehend kompensiert.</p> <p>In den Rückschnittsflächen der erweiterten Schutzstreifen finden lediglich Pflegemaßnahmen im Sinne von Gehölzrückschnitten und Einzelgehölzentnahmen statt, um die Wuchshöhenbegrenzung der bestehenden Leitungsanlagen umzusetzen. Die Eignung als Fortpflanzungsstätte bleibt somit grundsätzlich erhalten.</p> <p>Bezüglich der Nester der Rabenkrähe auf den Masten erfolgt eine Kontrollbegehung vor Beginn der Brutzeit (ab Mitte März) und die Entnahme potenzieller Krähenester bzw. Nestinitiale. Da die Rabenkrähe nur selten die Nester in Folgejahren nutzen (HÖLZINGER 1987-2021), ist die Entnahme des Altnestes für die Art nicht verbotstatbeständlich. Gleichwohl können spontan neue Nester durch Krähen errichtet werden, weshalb die Kontrollen während der Brutzeit bis zum Baubeginn bzw. Ende der Legephase der Rabenkrähe (Ende Mai) in einem regelmäßigen Turnus zu wiederholen sind. Bei positivem Nachweis eines besetzten Nests ist die Baumaßnahme bis zum Ausfliegen der Brut auszusetzen. Auch bei Entnahme von vorjährigen Nestern bzw. Nestinitiale bleibt die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang aufgrund der umfangreichen Ausweichmöglichkeiten im Untersuchungsraum ohne CEF-Maßnahmen weiterhin gewahrt. Das große Angebot freier Nestbaustrukturen (ungestörte Freileitungsmasten, Wälder, Feldgehölze u. ä.) bietet den Vögeln hinreichend Möglichkeiten, im Umfeld ihrer betroffenen Lebensstätte ein neues Nest zu bauen und dort ihr Brut aufzuziehen.</p> <p>Eine darüber hinaus gehende funktionale Entwertung durch die räumlich und zeitlich eng begrenzten Maßnahmen wird für die häufigen und weit verbreiteten Arten mit ihren geringen Effektdistanzen weder bau- noch betriebsbedingt angenommen.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <p><input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt</p> <p>Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>			
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Zweigbrüter (Amsel, Buch-, Grünfink, Dorn-, Garten-, Klapper-, Mönchsgrasmücke, Eichelhäher, Elster, Girlitz, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Rabenkrähe, Ringel-, Türkentaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Sommer-, Wintergoldhähnchen, Stieglitz)
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmerebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

3 Formblätter Rastvögel nach RLBP

Kornweihe (*Circus cyaneus*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste wandernder Arten Deutschland, 2		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Kornweihen beziehen winterliche Schlafplätze in Streuwiesen, Schilfbeständen und anderer höherer Vegetation, die gute Deckung bietet. Nur ausnahmsweise in Baumwipfeln. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Im Winter Bildung von Jagdterritorien. Bei der Jagd gezielte Ausnutzung von Deckung und Überraschungseffekt. Die Hauptbeute stellen Wühlmäuse dar. Flug zum Übernachtungsplatz oft schon am Nachmittag. Schlafplatzgesellschaften bis >60 Individuen, die teilweise seit Jahrzehnten genutzt werden. <u>Phänologie:</u> Wegzug vom Brutplatz ab August, Höhepunkt meist im Oktober. In Mitteleuropa abhängig von der Witterung auch Winterflucht von Dezember bis Februar. Heimzug ab Ende Februar, jedoch Winterschlafplätze zum Teil bis April besetzt.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ist die Kornweihe als Gastvogel eine Art der vMGI-Klasse C* mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision, die aber nur ein sehr geringes vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko aufweist, das i.d.R. planerisch zu vernachlässigen ist. Sie sammelt sich zur Rastzeit allerdings regelmäßig an tradierten Schlafplätzen und ist dort i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (HÜPPOP et al. 2013) Der deutschlandweite Winterbestand der Kornweihe liegt zwischen 1.000 und 10.000 Individuen.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Der Rast- und Winterbestand beläuft sich auf bis zu 250 Individuen, schwankt von Jahr zu Jahr jedoch erheblich. Überwinternde Kornweihen stammen Ringfunden zufolge aus Fennoskandien bzw. Nordwestrussland. Bedeutende Schlafplätze am Federsee und auf der Baar. Weitere nachgewiesene Überwinterungen am Oberrhein, am Bodensee, im Pfrunger-Burgweiler Ried, auf der Schwäbischen Alb und im Albvorland sowie im angrenzenden Donaumoos.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Im erweiterten Untersuchungskorridor für Schlafplatzansammlungen von Greifvögeln (3.000 m Puffer) des Abschnitts Süd-1 wurde im Wirkraum II ein kleiner, lokal bedeutsamer Schlafplatz mit mindestens drei Individuen der Kornweihe im NSG <i>Oberbruchwiesen</i> nachgewiesen SP_02. Hinweise auf eine Schlafplatztradition ergaben sich aus den Datenabfragen nicht. Der Schlafplatz liegt mehr als 1.600 m von den Eingriffsflächen der Leitungsanlagen im Abschnitt		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	
Süd-1 entfernt. Bei allen anderen Beobachtungen handelte es sich um Durchzügler bzw. jagende Tiere. Aus den Datenabfragen ergaben sich keine Hinweise auf weitere tradierte Schlafplätze im Abschnitt Süd-1.			
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt			
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Als lokale Populationen können die winterlichen Schlafplätze der Art wie im NSG <i>Oberbruchwiesen</i> (SP_02) gewertet werden. Da keine Hinweise für eine Schlafplatztradition vorliegen, ist eine Bewertung des Erhaltungszustands nicht möglich. Die großflächig durchziehenden Individuen lassen sich keiner lokalen Population zuordnen.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Für den abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I im NSG <i>Oberbruchwiesen</i> ermittelten Schlafplatz der Kornweihe sind baubedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Als Gastvogel wird die Kornweihe gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Art der vMGI-Klasse C* mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für den Kornweihen-Schlafplatz SP_02 in den Abschnitten mit Neubaumaßnahmen (Anlagen 3030, 7100, 7520) und Zubeseilung (Anlage 7520) maximal ein sehr geringes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität im weiteren Aktionsraum des kleinen Greifvogel-Schlafplatzes NSG <i>Oberbruchwiesen</i>). Für die diffus im Gebiet während der Rastzeit jagenden Tiere (vgl. Register-Nummer 19) ist das konstellationsspezifische Risiko ebenfalls sehr gering. Signifikant erhöhte Tötungsrisiken sind somit für die Kornweihe anlagebedingt zu verneinen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100).			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	
Für den 1.600 m von den gegenständlichen Leitungsanlagen entfernten Schlafplatz <i>SP_02</i> sind betriebsbedingte Individuenverluste vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
Für den abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I im NSG <i>Oberbruchwiesen</i> ermittelten Schlafplatz der Kornweihe sind angesichts der artspezifischen Fluchtdistanz von 200 m (GASSNER et al. 2010) relevante Störungen vorhabenbezogen auszuschließen.			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Für den abseits der Eingriffsflächen, außerhalb von Wirkraum I im NSG <i>Oberbruchwiesen</i> ermittelten Schlafplatz der Kornweihe ist die Zerstörung, Entnahme oder Beschädigung der Ruhestätte vorhabenbezogen auszuschließen.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Art Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügbenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Gänse und Schwäne (Anserinae)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gänse und Schwäne (<i>Anserinae</i>): Bläss- und Graugans, Höcker- schwan
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelarten		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste wandernder Arten Deutschland, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> In Winterhabitaten Schlafplätze auf Seen und künstlichen Gewässern mit regelmäßigen Schlafplatzflügen. Nahrungshabitate sind möglichst störungsfreie Wiesen,- Weide- und Ackerlandschaften in bis zu 30 km Entfernung, meist jedoch geringer. Nahrung besteht insbesondere im Winterquartier aus Getreide, Raps und Gräsern. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Die Gruppe der Gänse und Schwäne tritt im Winter überwiegend als Durchzügler aus Fennoskandien bzw. der nördlichen Paläarktis auf deren Weg nach Süden/Südwesten mit diversen Zugrouten auf. Außerhalb der Brutzeit gesellig, häufig Truppbildung in den Wintergebieten. Auch lokale Wanderungen von Brutgebieten zu günstigen Futterplätzen im Winter. <u>Phänologie:</u> Durchzügler und Wintergäste in Mitteleuropa von Oktober bis März. Tagaktiv, jedoch bei Störung auch Nahrungserwerb in der Nacht.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) sind die beiden Gänsearten und der Höckerschwan als Gastvögel der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision zugeordnet. Die Arten verfügen über eine schlechte Manövrierfähigkeit und mittlere (Graugans) bis sehr hohe (Höckerschwan) Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Sie kommen regelmäßig in Wasservogel-Rastgebieten, Rastgebieten von Gänsen und Schwänen sowie an Schlafplätzen vor und sind dort i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant.		
Verbreitung in Deutschland (HÜPPOP et al. 2013) Der deutschlandweite Winterbestand der Gänse und Schwäne liegt zwischen 10.000 und 1.000.000 Individuen je Art.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Hauptwintergebiete der Gänse und Schwäne während des Durchzugs liegen am Oberrhein, auf der Baar und am Bodensee.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Im Ergebnis der Eigenerhebungen und Datenabfragen wurden innerhalb des erweiterten Untersuchungskorridor für Rastgebiete (1.500 m Puffer) bzw. Schlafplätze (3.000 m) von Gänsen und Schwänen im Abschnitt Süd-1 regelmäßige Ansammlungen von Höckerschwan, Bläss-, Grau- und Saatgans ermittelt. Die Datenabfragen ergaben u. a. einen lokal bedeutsamen Gänse-Schlafplatz im Bereich der Meckersheimer Tongruben (SP_03). In dem > 2 km von den beantragten Leitungstrassen entfernten Schlafgewässer nächtigen gemäß den Ergebnissen der Wasservogelzählungen bis zu 180 Bläss- und 1.375 Saatgänse. Das gleichnamige Naturschutzgebiet ist zugleich für die Vertreter der Gilde ein überregional bedeutsames Wasservogel-Rastgebiet (RG_26). Zur Nahrungssuche nutzen außerdem bis		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart

Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gänse und Schwäne (<i>Anserinae</i>): Bläss- und Graugans, Höcker- schwan
--	---	--

zu 43 Bläss- und 150 Graugänse die Ackerflächen und Wiesen auf der Rheinschanzinsel, die entsprechend als kleines Gänse-Rastgebiet (RG_19) klassifiziert wurden. Darüber hinaus rasten Graugänse und Höckerschwäne regelmäßig an zahlreichen Baggerseen und Altarmen in der Rheinaue (vgl. nachfolgende Übersicht). Weitere Informationen zu den einzelnen Rastgebieten (RG), Schlafplätzen (SP) und Flugwegen (FW) sind dem Kartierbericht (Register-Br. 19) zu entnehmen. Hinweise auf regelmäßig genutzte Mauserplätze ergaben sich nicht.

Art	RG														
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
Blässgans															
Graugans	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•		•
Höcker- schwan	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•		•
Saatgans															

Art	RG													SP	FW
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	42	43	03	01
Blässgans				•							•			•	•
Graugans				•			•	•		•	•		•	•	•
Höcker- schwan		•				•	•	•			•	•			
Saatgans											•			•	

Einstufung des Erhaltungszustandes in BW

- ☒ FV günstig / hervorragend
 ☐ U2 ungünstig – schlecht
☐ U1 ungünstig – unzureichend
 ☒ unbekannt

Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund diffuser Überwinterungskomplexe oder einer sehr weiträumigen Verbreitung der Gänse und Schwäne in deren Winterhabitaten mit häufigen Ortswechseln ist die Abgrenzung lokaler Populationen nicht möglich. Näherungsweise kann hierfür der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall *Nördliche Oberrhein-Niederung*) als Bezugsraum dienen. Hinsichtlich der Schlafplätze können die tradierten Schlafgewässer als lokale Population betrachtet werden.

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Eingriffe innerhalb regelmäßig genutzter Rastgebiete der Gildenvertreter erfolgen am Kleinen Bodensee (RG_05). Sie finden allerdings außerhalb der eigentlichen Wasserflächen am bzw. abseits der Gewässerufer statt. Für die mobilen Arten verbinden sich hiermit keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen.

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gänse und Schwäne (<i>Anserinae</i>): Bläss- und Graugans, Höcker- schwan	
Außerhalb der Gebiete mit Ansammlungen können rastende Gänse und Schwäne verschiedenste Wiesen und Äcker zur Nahrungssuche anfliegen, auf denen ggf. Eingriffe vorgesehen sind. Solch diffuses Auftreten impliziert ebenfalls kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 05 Vogelmarker: <ul style="list-style-type: none"> • Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A • Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A • Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 	
<p>Als Gastvögel werden der Höckerschwan und die drei Gänsearten gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Arten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos.</p> <p>Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Graugans und den Höckerschwan in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A bzw. Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des RG_02 und RG_05 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten der großen Wasservogel-Rastgebiete <i>Knielinger See/NSG Burgau</i> und <i>Kleiner Bodensee</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in den genannten Abschnitten Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für beide Arten eine hohe Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 3 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein sehr geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind.</p> <p>Für die weiteren Vorkommen der Arten respektive Bläss- und Saatgans sowie die lokal bedeutsamen Gänse-Rastgebiete (RG_19) bzw. Schlafplätze (SP_03) ergeben sich sehr geringe bis mittlere KSR, die ebenfalls keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken erwarten lassen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittflächen im erweiterten Schutzstreifen am Knielinger See und Kleinen Bodensee tangieren keine für Gänse und Schwäne geeigneten Habitatstrukturen, die zudem als mobile Arten selbstständig ausweichen können.</p>	
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gänse und Schwäne (<i>Anserinae</i>): Bläss- und Graugans, Höcker- schwan	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Die Fluchtdistanzen reichen von 300 m für den Höckerschwan bis 400 m für die Gänsearten (GASSNER et al. 2010), weswegen insbesondere am Knielinger See (RG_02) und am Kleinen Bodensee (RG_05) bauzeitliche Störungen für die genannten Arten zu erwarten sind. Sie betreffen vordergründig die regelmäßig hier rastenden Graugänse und Höckerschwäne, während sie für den Gänse-Schlafplatz SP_03 (Mechtersheimer Tongruben) und das Gänserastgebiet RG_19 (Rheinschanzinsel) und damit für die Arten Bläss- und Saatgans aufgrund des ausreichenden Abstands der Leitungstrassen im Abschnitt Süd-1 (> 400 m) auszuschließen sind.</p> <p>Die Ergebnisse der Wasservogelzählung der OGBW zeigen ein diffuses Auftreten von Graugans und Höckerschwan am Knielinger See und Kleinen Bodensee. Für die Graugans schwankten die Maximalzahlen zwischen 20 (2017/18) und 320 (2021/22) Individuen (Kleiner Bodensee) bzw. 0 (2021/22) und 129 (2018/19) Individuen (Knielinger See). Beim Höckerschwan verhielt es sich mit 6 (2017/18) bis 27 (2021/22) Individuen (Kleiner Bodensee) bzw. 5 (2021/22) bis 20 (2018/19) Individuen (Knielinger See) ähnlich. Die stark fluktuierenden Zahlen mit teilweise null Individuen zeigen, dass beide räumlichen Einheiten keine essenziellen Rastgebiete darstellen und die genannten Arten über ausreichend Ausweichgewässer im Naturraum verfügen. Ungeachtet dessen liegt ein großer Teil der Seen und Altarme in beiden Rastgebieten außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanzen und ermöglicht damit auch während der temporären Baumaßnahmen, die sich voraussichtlich über eine Rastperiode erstrecken, ein ungestörtes Rasten im Gebiet.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Am Altrhein Kleiner Bodensee beansprucht die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100 ca. 25 m der insgesamt etwa 500 m langen Uferabschnitte, die als Ruhestätte innerhalb des hier abgegrenzten Rastgebiets RG_05 insbesondere für die Graugans sowie ggf. den Höckerschwan geeignet sind. Der räumlich eng begrenzte Eingriff ist nicht in der Lage, die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden, zumal der Kleiner Bodensee über eine Vielzahl geeigneter Uferstrukturen zum Ausweichen verfügt. In Hinblick auf eine störungsbedingte Entwertung ist die auf etwa ein Jahr angelegte Bauzeit ebenfalls nicht in der Lage, die ökologische Funktionalität der Lebensstätte graduell zu verschlechtern. Dies gilt auch für andere Rastgebiete mit vorhabenbedingten Baumaßnahmen im Nahbereich (vgl. Punkt 3b).</p> <p>Ruhestätten in Rastgebieten der Bläss- und Saatgans werden vorhabenbezogen nicht tangiert.</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung wie z. B. am Altrhein Kleiner Bodensee kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Die übrigen ermittelten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht unmittelbar durch die Eingriffsflächen betroffen.</p>			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Gänse und Schwäne (<i>Anserinae</i>): Bläss- und Graugans, Höcker- schwan
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11		
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Enten und Säger (Anatinae)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Enten und Säger (<i>Anatinae</i>): Kolben-, Krick-, Löffel-, Pfeif-, Reiher-, Schell-, Schnatter-, Stock- und Tafelente, Gänse- und Zwergsäger
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelarten		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste wandernder Arten Deutschland, * / R		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> In Winterhabitaten neben stehenden bis langsam fließenden Binnengewässern auch marine Flachwassergebiete, Grasländer, Äcker und Salzwiesen. Vor allem im Winterhalbjahr Ernährung überwiegend pflanzlich, nur bei Einzelarten vorrangig oder obligat tierisch (Säger). <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Enten und Säger treten als häufige Wintergäste und Durchzügler aus Eurasischen Populationen auf, nur Einzelarten selten, dann häufig Gefangenschaftsflüchtlinge. Streuungswanderungen häufig. Meist gesellig in artenreinen oder gemischten Trupps, auch einzeln oder in großen Scharen. Mitunter regelmäßig weite Flüge zu den Nahrungsgebieten. Regional und artenspezifisch teilweise tägliche Schlafplatzflüge. <u>Phänologie:</u> Hauptwegzug im September/November, Anwesenheit im Winterquartier von Mitte Dezember bis März/April. Tag- und nachtaktiv.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) sind die Enten- und Sägerarten als Gastvögel der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision zugeordnet. Die Arten verfügen über eine relativ schlechte Manövrierfähigkeit und sehr geringe (Kolbenente) bis sehr hohe (Stockente) Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Sie kommen regelmäßig in Wasservogel-Rastgebieten und an Mauserplätzen vor, teilweise auch an Schlafplätzen (insbesondere Säger), wo sie i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant sind.		
Verbreitung in Deutschland (HÜPPOP et al. 2013) Der deutschlandweite Winterbestand der Enten und Säger liegt zwischen 10.000 und 1.000.000 Individuen je Art.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Schwerpunktverbreitungen der Enten und Säger liegen am Bodensee, am Oberrhein und an der Donau sowie diffus in weiten Teilen des Landes an zahlreichen Binnen- und Fließgewässern. Winterbestände von Einzelindividuen (Zwergsäger) bis zu 80.000 Tiere (Reiher- und Stockente).		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Im Ergebnis der Eigenerhebungen und Datenabfragen wurden innerhalb des erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservogel-Rastgebiete (1.000 m Puffer) im Abschnitt Süd-1 regelmäßige Ansammlungen verschiedener Enten- und Sägerarten an zahlreichen Baggerseen und Altarmen in der Rheinaue ermittelt (vgl. nachfolgende Übersicht). Von diesen liegt allerdings ein Teil (grauer Text) außerhalb des maßgeblichen Prüfbereichs von 1.000 m und damit außerhalb des Wirkraums II für Enten und Säger. Am stetesten kamen die Stock- und die Reiherente vor. Für den		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart															
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Enten und Säger (<i>Anatinae</i>): Kolben-, Krick-, Löffel-, Pfeif-, Reiher-, Schell-, Schnatter-, Stock- und Tafelente, Gänse- und Zwergsäger													
<p>Zwergsäger wiederum lagen regelmäßige Beobachtungen von rastenden Individuen nur vom Philippsburger Altrhein (RG_21) vor. Weitere Informationen zu den einzelnen Rastgebieten (RG), Schlafplätzen (SP) und Flugwegen (FW) sind dem Kartierbericht (Register-Br. 19) zu entnehmen. Konkrete Hinweise auf regelmäßig genutzte Mauserplätze ergaben sich nicht. Allerdings wird in den Erhaltungszielen der Vogelschutzgebiete 6816-401 <i>Rheinniederung Karlsruhe – Rheinsheim</i> sowie 7015-441 <i>Rheinniederung Elchesheim-Karlsruhe</i> die Erhaltung störungsfreier oder zumindest störungsarmer Mausergebiete für Entenvögel formuliert, sodass im Bereich der dortigen Altrheine und Baggerseen wie z. B. Knielinger See und Kleiner Bodensee auch Mauserplätze anzunehmen sind.</p>															
Art	RG														
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
Gänsesäger		•		•	•	•							•		
Kolbenente		•						•	•	•		•			•
Krickente	•	•			•	•		•					•		
Löffelente			•			•		•		•					
Pfeifente	•	•			•	•				•					
Reiherente	•	•		•	•	•		•	•	•		•	•	•	•
Schellente		•		•	•	•	•	•		•			•		
Schnatterente	•	•		•	•	•		•	•	•			•		•
Stockente	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•		•
Tafelente	•	•			•	•		•	•	•		•			•
Zwergsäger															
Art	RG													SP	FW
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	42	43	03	01
Gänsesäger						•		•							
Kolbenente							•				•				
Krickente						•				•	•				
Löffelente											•				
Pfeifente							•				•				
Reiherente	•	•			•	•	•	•		•	•	•	•		
Schellente						•		•		•	•				
Schnatterente					•	•	•	•			•				
Stockente	•	•			•	•	•	•		•	•	•	•		
Tafelente	•				•	•	•			•	•				
Zwergsäger						•					•				
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend </div> <div> <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> unbekannt </div> </div>															
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population															

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Enten und Säger (<i>Anatinae</i>): Kolben-, Krick-, Löffel-, Pfeif-, Reiher-, Schell-, Schnatter-, Stock- und Tafelente, Gänse- und Zwergsäger	
Aufgrund diffuser Überwinterungskomplexe oder einer sehr weiträumigen Verbreitung der Enten und Säger in deren Winterhabitaten mit häufigen Ortswechseln ist die Abgrenzung lokaler Populationen nicht möglich. Näherungsweise kann hierfür der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) als Bezugsraum dienen.			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Eingriffe innerhalb regelmäßig genutzter Rastgebiete der Gildenvertreter erfolgen am Kleinen Bodensee (<i>RG_05</i>). Sie finden allerdings außerhalb der eigentlichen Wasserflächen am bzw. abseits der Gewässerufer statt. Für die mobilen Arten verbinden sich hiermit keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen.			
Außerhalb der Gebiete mit Ansammlungen können rastende Enten und Säger auch an kleineren Fließgewässern wie z. B. der Alb auftreten, in deren Uferbereichen ggf. Eingriffe vorgesehen sind. Solch diffuses Auftreten impliziert ebenfalls kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für die mobilen Arten.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
VAR 05 Vogelmarker: <ul style="list-style-type: none"> Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 			
Als Gastvögel werden die Enten- und Sägerarten gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Arten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos.			
Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für die Vertreter der Gilde, mit Ausnahme der Pfeifente und des Zwergsängers, in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A bzw. Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des <i>RG_02</i> und <i>RG_05</i> ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten der großen Wasservogel-Rastgebiete <i>Knielinger See/NSG Burgau</i> und <i>Kleiner Bodensee</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in den genannten Abschnitten Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für die meisten Arten eine hohe Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 3 Stufen), für Gänsesäger und Schellente zumindest eine mittlere Wirksamkeit (Reduktion um 2 Stufen), angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein sehr geringes bis geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind.			
Für die weiteren Vorkommen der Arten respektive Löffelente und Zwergsäger ergeben sich sehr geringe bis mittlere KSR, die ebenfalls keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken erwarten lassen.			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Enten und Säger (<i>Anatinae</i>): Kolben-, Krick-, Löffel-, Pfeif-, Reiher-, Schell-, Schnatter-, Stock- und Tafelente, Gänse- und Zwergsäger	
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittflächen im erweiterten Schutzstreifen am Knielinger See und Kleinen Bodensee tangieren keine für Enten und Säger geeigneten Habitatstrukturen, die zudem als mobile Arten selbstständig ausweichen können.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein. <p>Die planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen liegen bei den meisten Entenarten bei 250 m und reichen bei der Pfeifente und dem Gänseäger bis 300 m (GASSNER et al. 2010), weswegen insbesondere am Knielinger See (RG_02) und am Kleinen Bodensee (RG_05) sowie am Philippsburger Altrhein (RG_21) bauzeitliche Störungen für die genannten Arten zu erwarten sind, da hier Arbeitsflächen im ufernahen Bereich liegen. Andere Bereiche mit ufernahen Bautätigkeiten wie an der Alb (MiRO-Areal) sind für rastende Enten von untergeordneter Relevanz.</p> <p>Die Ergebnisse der Wasservogelzählung der OGBW zeigen zwischen 2017 und 2022 ein diffuses Auftreten der Arten an diesen Gewässern. Maximal wurden 386 rastende Schnatterenten am Knielinger See und 250 Individuen am Kleinen Bodensee gezählt. Unter Bezugnahme auf die Angaben von HÖLZINGER (1987-2021) zu den Rastbeständen in Baden-Württemberg und am nördlichen Oberrhein entspricht dies etwa einem Viertel bis Drittel der lokalen Population. Ähnliches gilt für die Krick- (76 Ind.) und die Schellente (40 Ind.) am Kleinen Bodensee. Andererseits fehlen für Kolben-, Pfeif-, Tafel- und Schellente aus einzelnen Jahren Nachweise am Kleinen Bodensee. Bei den anderen Arten fluktuieren die Maximalzahlen der rastenden Vögel von Jahr zu Jahr ebenfalls erheblich. Dies gilt in ähnlicher Weise für den Knielinger See und den Philippsburger Altrhein, sodass offenkundig den Arten ein großes Angebot an adäquat geeigneten Rastgewässern im Naturraum zur Verfügung steht. In Hinblick auf die sensiblen Mauserzeiten liegt der überwiegende Teil der drei betroffenen Rastgebiete außerhalb der kritischen Fluchtdistanz und ermöglicht damit auch während der temporären Baumaßnahmen ein ungestörtes Rasten respektive Mausern im Gebiet. Populationsrelevante Störungen sind daher vorhabenbezogen auszuschließen, zumal jeweils nur einzelne Bauabschnitte bzw. die dort rastenden Individuen von Störeffekten betroffen sind.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Enten und Säuger (<i>Anatinae</i>): Kolben-, Krick-, Löffel-, Pfeif-, Reiher-, Schell-, Schnatter-, Stock- und Tafelente, Gänse- und Zwergsäuger
<div style="margin-bottom: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <p>Am Altrhein Kleiner Bodensee beansprucht die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100 ca. 25 m der insgesamt etwa 500 m langen Uferabschnitte, die als Ruhestätte innerhalb des hier abgegrenzten Rastgebiets RG_05 für Enten grundsätzlich geeignet sind. Der räumlich eng begrenzte Eingriff ist nicht in der Lage, die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden, zumal der Kleiner Bodensee über eine Vielzahl geeigneter Uferstrukturen zum Ausweichen verfügt. In Hinblick auf eine störungsbedingte Entwertung ist die auf etwa ein Jahr angelegte Bauzeit ebenfalls nicht in der Lage, die ökologische Funktionalität der Lebensstätte graduell zu verschlechtern. Dies gilt auch für andere Rastgebiete mit vorhabenbedingten Baumaßnahmen im Nahbereich (vgl. Punkt 3b).</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung wie z. B. am Altrhein Kleiner Bodensee kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Die übrigen ermittelten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht unmittelbar durch die Eingriffsflächen betroffen bzw. sind für rastende Enten als Ruhestätte von geringer Relevanz.</p> <p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p> <div style="margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt </div> <div style="margin-top: 10px;"> Der Verbotstatbestand tritt ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		
d) Abschließende Bewertung		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div>Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.</div> <div> <input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4. </div> </div>		
4. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <div style="margin-bottom: 10px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) </div> <p>sind im zu verfögenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Enten und Säger (<i>Anatinae</i>): Kolben,- Krick,- Löffel,- Pfeif,- Reiher,- Schell,- Schnatter,- Stock- und Tafelente, Gänse- und Zwergsäger
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Lappentaucher (Podicipedidae)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Lappentaucher (<i>Podicipedidae</i>): Hauben- und Zwergtaucher
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelarten		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste wandernder Arten Deutschland, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Außerhalb der Brutzeit wenig spezialisiert auf Habitate. Ansammlungen auch auf vegetationsfreien Binnengewässern und Flüssen sowie an Küsten. Nahrung hauptsächlich Fische, Insekten, Mollusken, Krebstiere und Kaulquappen. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Lappentaucher treten in Mitteleuropa als häufige und regelmäßige Durchzügler aus Nord- und Nordosteuropa sowie Rastvögel und Wintergäste auf. Abzugsrichtung aus den Brutgebieten meist nach Westen/Südwesten. Ausweichbewegungen auf küstennahe und große Binnengewässer. Im Winter einzeln oder in lockeren Trupps. Oft territorial. <u>Phänologie:</u> Abwanderung von Brutplätzen oft schon im Sommer mit fließendem Übergang in den Herbstzug ab Mitte/Ende August. Wanderungen und Flucht auch noch im Mittwinter. Tag- und nachtaktiv, Zug vorwiegend nachts.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) sind Hauben- und Zwergtaucher als Gastvögel der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision zugeordnet. Als Taucher verfügen sie über eine relativ schlechte Manövrierfähigkeit und mittlere (Haubentaucher) Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Sie kommen regelmäßig in Wasservogel-Rastgebieten und an Mauserplätzen vor, wo sie i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant sind.		
Verbreitung in Deutschland (HÜPPOP et al. 2013) Der deutschlandweite Winterbestand der Lappentaucher liegt zwischen 10.000 und 100.000 Individuen je Art.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Der Winterbestand der Lappentaucher in Baden-Württemberg liegt bei etwa 5.000-7.000 Tieren je Art. Die höchsten Jahresbestände im Winter erreichen Neckar- und Donaauraum sowie der Bodensee.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Im Ergebnis der Eigenerhebungen und Datenabfragen wurden innerhalb des erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservogel-Rastgebiete (1.000 m Puffer) im Abschnitt Süd-1 regelmäßige Ansammlungen von Hauben- und Zwergtaucher an zahlreichen Baggerseen und Altarmen in der Rheinaue ermittelt (vgl. nachfolgende Übersicht). Von diesen liegt allerdings ein Teil (grauer Text) außerhalb des maßgeblichen Prüfbereichs von 1.000 m und damit außerhalb des Wirkraums II für Lappentaucher. Die höchsten Rastbestände waren gemäß der Wasservogelzählung der OGBW (2017-2022) 26 Zwergtaucher am Knielinger See (RG_02). Als maximale Rastzahlen für den Haubentaucher wurden an verschiedenen Gewässern mehr als 40 Individuen gezählt, z. B. Knielinger See (RG_02), Rohrköpflesee (RG_09)		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart															
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart							Betroffene Gruppe Lappentaucher (<i>Podicipedidae</i>): Hauben- und Zwergtaucher							
<p>und Eggensteiner Altrhein mit angebundenen Baggerseen (RG_06). Konkrete Hinweise auf regelmäßig genutzte Mauserplätze ergaben sich nicht. Allerdings wird in den Erhaltungszielen der Vogelschutzgebiete 6816-401 <i>Rheinniederung Karlsruhe – Rheinsheim</i> sowie 7015-441 <i>Rheinniederung Elchesheim-Karlsruhe</i> die Erhaltung störungsfreier oder zumindest störungsarmer Mausergebiete für Lappentaucher formuliert, sodass im Bereich der dortigen Altrheine und Baggerseen wie z. B. Knielinger See und Kleiner Bodensee auch Mauserplätze anzunehmen sind.</p>															
Art	RG														
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
Haubentaucher		•			•	•		•	•	•		•	•	•	•
Zwergtaucher	•	•			•	•			•	•			•		•
Art	RG													SP	FW
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	42	43	03	01
Haubentaucher	•				•	•	•	•			•				
Zwergtaucher	•	•	•		•	•	•	•			•				
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt															
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Aufgrund diffuser Überwinterungskomplexe oder einer sehr weiträumigen Verbreitung der Lappentaucher in deren Winterhabitaten mit häufigen Ortswechseln ist die Abgrenzung lokaler Populationen nicht möglich. Näherungsweise kann hierfür der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) als Bezugsraum dienen.															
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG															
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)															
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen															
Eingriffe innerhalb regelmäßig genutzter Rastgebiete der Gildenvorteiler erfolgen am Kleinen Bodensee (RG_05). Sie finden allerdings außerhalb der eigentlichen Wasserflächen am bzw. abseits der Gewässerufer statt. Für die mobilen, zumeist auf dem Wasser rastenden Arten verbinden sich hiermit keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen. Außerhalb der Gebiete mit Ansammlungen können rastende Hauben- und Zwergtaucher auch an kleineren Fließgewässern wie z. B. der Alb auftreten, in deren Uferbereichen ggf. Eingriffe vorgesehen sind. Solch diffuses Auftreten impliziert ebenfalls kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für die mobilen Arten.															
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein															

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Lappentaucher (<i>Podicipedidae</i>): Hauben- und Zwergtaucher	
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 05 Vogelmarker: <ul style="list-style-type: none"> Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 	
<p>Als Gastvögel werden Hauben- und Zwergtaucher gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Arten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos.</p> <p>Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für beide Arten in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A bzw. Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des RG_02 und RG_05 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktdensität inmitten der großen Wasservogel-Rastgebiete <i>Knielinger See/NSG Burgau</i> und <i>Kleiner Bodensee</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in den genannten Abschnitten Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für den Haubentaucher eine hohe Wirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 3 Stufen) und für den Zwergtaucher eine mittlere Wirksamkeit (Reduktion um 2 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein sehr geringes bis geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind.</p> <p>Für die weiteren Vorkommen der Arten ergeben sich sehr geringe bis mittlere KSR, die ebenfalls keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken erwarten lassen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BFN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiterseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittflächen im erweiterten Schutzstreifen am Knielinger See und Kleinen Bodensee tangieren keine für Lappentaucher geeigneten Rasthabitatstrukturen, die zudem als mobile Arten selbstständig ausweichen können.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Lappentaucher (<i>Podicipedidae</i>): Hauben- und Zwergtaucher	
<p>Unter Berücksichtigung der Fluchtdistanz für beide Taucherarten von 100 m (GASSNER et al. 2010) sind insbesondere am Knielinger See (RG_02) und am Kleinen Bodensee (RG_05) sowie am Philippsburger Altrhein (RG_21) bauzeitliche Störungen für die genannten Arten zu erwarten, da hier Arbeitsflächen im ufernahen Bereich liegen. Andere Bereiche mit ufernahen Bautätigkeiten wie an der Alb (MiRO-Areal) sind für rastende Taucher von untergeordneter Relevanz.</p> <p>Die Ergebnisse der Wasservogelzählung der OGBW zeigen zwischen 2017 und 2022 ein diffuses Auftreten der Lappentaucher an diesen Gewässern. Maximal wurden am Knielinger See 41 Haubentaucher und 26 Zwergtaucher gezählt. Am Kleinen Bodensee lagen die Maximalzahlen bei 32 Haubentaucher und 12 Zwergtauchern. Unter Bezugnahme auf die Angaben von HÖLZINGER (1987-2021) zu den Rastbeständen am nördlichen Oberrhein entspricht dies etwa 10-25% der lokalen Populationen. Andererseits fluktuieren die Maximalzahlen der rastenden Vögel von Jahr zu Jahr erheblich, sodass offenkundig den Arten ein großes Angebot an adäquat geeigneten Rastgewässern im Naturraum zur Verfügung steht. In Hinblick auf die sensiblen Mauserzeiten sind lediglich 10% der drei betroffenen Rastgebiete vorübergehend Störungen ausgesetzt, womit auch während der Bauzeiten ein ungestörtes Rasten respektive Mausern in den Rastgebieten möglich ist. Populationsrelevante Störungen sind daher vorhabenbezogen auszuschließen, zumal die Baumaßnahmen zeitlich entzerrt und somit jeweils nur einzelne Bauabschnitte bzw. die dort rastenden Individuen von Störeffekten betroffen sind.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein. <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <div style="float: right; text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Am Altrhein Kleiner Bodensee beansprucht die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100 ca. 25 m der insgesamt etwa 500 m langen Uferabschnitte, die ggf. als Ruhestätte der Lappentaucher innerhalb des hier abgegrenzten Rastgebiets RG_05 dienen können. Der räumlich eng begrenzte Eingriff ist nicht in der Lage, die ökologische Funktion der Lebensstätte der zumeist auf dem Wasser rastenden Arten nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden, zumal der Kleine Bodensee über eine Vielzahl geeigneter Uferstrukturen zum Ausweichen verfügt. In Hinblick auf eine störungsbedingte Entwertung ist die auf etwa ein Jahr angelegte Bauzeit ebenfalls nicht in der Lage, die ökologische Funktionalität der Lebensstätte graduell zu verschlechtern. Dies gilt auch für andere Rastgebiete mit vorhabenbedingten Baumaßnahmen im Nahbereich (vgl. Punkt 3b).</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung wie z. B. am Altrhein Kleiner Bodensee kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Die übrigen ermittelten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht unmittelbar durch die Eingriffsflächen betroffen bzw. sind für rastende Lappentaucher als Ruhestätte von geringer Relevanz.</p>			
<p>Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?</p> <div style="float: right; text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<p>Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Lappentaucher (<i>Podicipedidae</i>): Hauben- und Zwergtaucher
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt		
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmeveraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Rallen (Rallidae)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Rallen (<i>Rallidae</i>): Bläss- und Teichhuhn
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelarten		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste wandernder Arten Deutschland, *		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Konzentrationen der Rallen im Winterquartier an flachgründigen Seen, zunehmend auch auf flachen und deckungslosen größeren Gewässern und Fütterungen. Allesfresser. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Die Gruppe der Rallen tritt im Winter überwiegend als Durchzügler aus Fennoskandien, Osteuropa und Vorderasien auf deren Weg nach Westen/Südwesten auf. Außerhalb der Brutzeit in kleinen Trupps bis 50 Individuen oder in großen Verbänden zu Hunderten und Tausenden, oft mit Gründel- und Tauchenten vergesellschaftet. <u>Phänologie:</u> In Mitteleuropa treten Rallen als Wintergast entweder nur in kleinen Zahlen oder als sehr häufiger Durchzügler auf. Hauptzug von September bis November, Kältefluchtbewegungen noch im Mittwinter. Tagaktiv, jedoch bei Störung auch Nahrungserwerb in der Nacht, Zug vorwiegend nachts.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) sind Bläss- und Teichhuhn als Gastvögel der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision zugeordnet. Als Rallen verfügen sie über eine relativ schlechte Manövrierfähigkeit und hohe (Teichhuhn) bis sehr hohe (Blässhuhn) Verlustzahlen durch Leitungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Sie kommen regelmäßig in Wasservogel-Rastgebieten vor, wo sie i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant sind.		
Verbreitung in Deutschland (HÜPPOP et al. 2013) Der deutschlandweite Winterbestand der Rallen liegt zwischen 100.000 und 1.000.000 Individuen je Art.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Die Rallen sind in allen Landesteilen häufige und alljährliche Durchzügler. Winterbestände zwischen 4.000 und 62.000 Tiere. Konzentrationszonen im Oberrheingebiet, im Neckarraum und am Bodensee, teilweise von internationaler Bedeutung. Diffus sind auch alle niedrigeren und milderen Lagen des Landes im Winter besiedelt.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Im Ergebnis der Eigenerhebungen und Datenabfragen wurden innerhalb des erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservogel-Rastgebiete (1.000 m Puffer) im Abschnitt Süd-1 regelmäßige Ansammlungen von Bläss- und Teichhühnern an zahlreichen Baggerseen und Altarmen in der Rheinaue ermittelt (vgl. nachfolgende Übersicht). Von diesen liegt allerdings ein Teil (grauer Text) außerhalb des maßgeblichen Prüfbereichs von 1.000 m und damit außerhalb des Wirkraums II für Rallen. Die höchsten Rastbestände waren gemäß der Wasservogelzählung der OGBW (2017-2022) 11 Teichhühner am Saumsee Fritschlach (RG_01). Als maximale Rastzahlen für das Blässhuhn wurden an		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart

Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Rallen (<i>Rallidae</i>): Bläss- und Teich- huhn
--	---	---

verschiedenen Gewässern mehr als 200 Individuen gezählt, z. B. Knielinger See (RG_02), Altrhein Kleiner Bodensee (RG_05), KW Leopoldshafen (RG_08), Rohrköpflesee (RG_09) und KW Hochstetten (RG_10). Konkrete Hinweise auf regelmäßig genutzte Mauserplätze ergaben sich nicht. Allerdings wird in den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebiets 6816-401 *Rheinniederung Karlsruhe – Rheinsheim* die Erhaltung störungsfreier oder zumindest störungsarmer Mausergebiete u. a. für das Blässhuhn formuliert, sodass im Bereich der dortigen Altrheine und Baggerseen wie z. B. Knielinger See und Kleiner Bodensee auch Mauserplätze anzunehmen sind.

Art	RG														
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
Blässhuhn	•	•			•	•		•	•	•		•	•	•	•
Teichhuhn	•	•				•				•		•			

Art	RG													SP	FW
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	42	43	03	01
Blässhuhn	•	•			•	•	•	•			•	•	•		
Teichhuhn	•				•						•	•			

Einstufung des Erhaltungszustandes in BW

- ☒ FV günstig / hervorragend
 ☐ U2 ungünstig – schlecht
☐ U1 ungünstig – unzureichend
 ☐ unbekannt

Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund diffuser Überwinterungskomplexe oder einer sehr weiträumigen Verbreitung der Rallen in deren Winterhabitaten mit häufigen Ortswechseln ist die Abgrenzung lokaler Populationen nicht möglich. Näherungsweise kann hierfür der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall *Nördliche Oberrhein-Niederung*) als Bezugsraum dienen.

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☐ Ja ☒ Nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Eingriffe innerhalb regelmäßig genutzter Rastgebiete der Gildenvertreter erfolgen am Kleinen Bodensee (RG_05). Sie finden allerdings außerhalb der eigentlichen Wasserflächen am bzw. abseits der Gewässerufer statt. Für die mobilen Arten verbinden sich hiermit keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen.

Außerhalb der Gebiete mit Ansammlungen können rastende Bläss- und Teichhühner sporadisch auch an kleineren Fließgewässern wie z. B. der Alb oder dem Pfingst-Entlastungskanal auftreten, in deren Uferbereichen ggf. Eingriffe vorgesehen sind. Solch diffuses Auftreten impliziert ebenfalls kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für die mobilen Arten.

Der Verbotstatbestand tritt baubedingt ein. ☐ Ja ☒ Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Rallen (<i>Rallidae</i>): Bläss- und Teichhuhn	
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		VAR 05 Vogelmarker: <ul style="list-style-type: none"> Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A Anlage 7100: Mast 021A bis Mast 023A Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 	
<p>Als Gastvögel werden Bläss- und Teichhuhn gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Arten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos.</p> <p>Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für das Blässhuhn in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A bzw. Mast 021A bis Mast 023A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des RG_02 und RG_05 ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten der großen Wasservogel-Rastgebiete <i>Knielinger See/NSG Burgau</i> und <i>Kleiner Bodensee</i>). Für das Teichhuhn gilt dies in Bezug auf das RG_02 analog. Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in den genannten Abschnitten Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für beide Arten eine mittlere Wirksamkeit (Reduktion um 2 Stufen) angenommen werden. Somit verbleibt lediglich ein geringes KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind.</p> <p>Für die weiteren Vorkommen der Arten ergeben sich nicht signifikante bis mittlere KSR, die ebenfalls keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken erwarten lassen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittflächen im erweiterten Schutzstreifen am Knielinger See und Kleinen Bodensee tangieren zwar als Ruheplatz geeignete Ufergehölze, gleichwohl verbinden sich für die mobilen Arten hiermit keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart					
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Rallen (<i>Rallidae</i>): Bläss- und Teichhuhn			
<p>Unter Berücksichtigung der Fluchtdistanz für die beiden Rallenarten von 40 m (GASSNER et al. 2010) sind insbesondere am Knielinger See (RG_02) und am Kleinen Bodensee (RG_05) sowie am Philippsburger Altrhein (RG_21) bauzeitliche Störungen für die genannten Arten zu erwarten, da hier Arbeitsflächen im ufernahen Bereich liegen. Andere Bereiche mit ufernahen Bautätigkeiten wie an der Alb (MiRO-Areal) sind für rastende Populationen der Rallen von untergeordneter Relevanz.</p> <p>Die Ergebnisse der Wasservogelzählung der OGBW zeigen zwischen 2017 und 2022 ein diffuses Auftreten der Rallen an diesen Gewässern. Für das Teichhuhn mit maximal zwei bzw. drei Individuen in den genannten Rastgebieten sind populationsrelevante Wirkungen durch Störungen grundsätzlich zu verneinen. Auch für das Blässhuhn sind aufgrund der geringen Fluchtdistanz von 40 m die störungsbedingt beeinträchtigten Bereiche der Rastgebiete vernachlässigbar. Populationsrelevante Störungen sind daher vorhabenbezogen für beide Arten auszuschließen, zumal die Baumaßnahmen zeitlich entzerrt und somit jeweils nur einzelne Bauabschnitte bzw. die dort rastenden Individuen von Störeffekten betroffen sind.</p>					
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)					
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen					
<p>Am Altrhein Kleiner Bodensee beansprucht die Arbeitsfläche an den Masten 022/022A der Anlagen 5100/7100 ca. 25 m der insgesamt etwa 500 m langen Uferabschnitte, die ggf. als Ruheplatz von Bläss- und Teichhuhn innerhalb des hier abgegrenzten Rastgebiets RG_05 dienen können. Der räumlich eng begrenzte Eingriff ist nicht in der Lage, die ökologische Funktion der Ruhestätte nach § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG im räumlichen Zusammenhang zu gefährden, zumal der Kleiner Bodensee über eine Vielzahl geeigneter Uferstrukturen zum Ausweichen verfügt. In Hinblick auf eine störungsbedingte Entwertung ist die auf etwa ein Jahr angelegte Bauzeit ebenfalls nicht in der Lage, die ökologische Funktionalität der Lebensstätte graduell zu verschlechtern. Dies gilt auch für andere Rastgebiete mit vorhabenbedingten Baumaßnahmen im Nahbereich (vgl. Punkt 3b).</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung wie z. B. am Altrhein Kleiner Bodensee kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Die übrigen ermittelten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht unmittelbar durch die Eingriffsflächen betroffen.</p>					
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11					
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt					
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Rallen (<i>Rallidae</i>): Bläss- und Teich- huhn
d) Abschließende Bewertung		
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG		
entfällt		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen)</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.</p>		
<p>Falls nicht zutreffend:</p> <p><input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.</p>		

Limikolen (*Charadriidae*, *Scolopacidae*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Limikolen (<i>Charadriidae</i> , <i>Scolopacidae</i>): Flussufer- und Waldwasserläufer, Kiebitz
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelarten		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste wandernder Arten Deutschland, * / V		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Konzentrationen außerhalb der Brutzeit an Binnengewässern aller Art und auf den verschiedensten Ufertypen, oft mit kurzrasigen bis kahlen Flächen, wie frisch gemähten Wiesen und umgebrochenen Äckern in der Nähe. Süßwasser wird zumeist bevorzugt. Nahrung hauptsächlich kleine Bodentiere, Insekten, Krebstiere und kleine Fische, im Winter bei manchen Arten zeitweise auch nennenswerter, sehr vielseitiger, vegetarischer Anteil. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Die Gilde der Limikolen, tritt in Mitteleuropa hauptsächlich als Durchzügler und Rastvogel auf. Überwinterer kommen in kleinerer Zahl vor. Meist Breitfrontenzug von Fennoskandien vor allem über Binnenland, teilweise auch über Meeresteile in Richtung West/Südwest. Ganzjährig gesellig, an Rastplätzen auch lockerer Zusammenschluss mit weiteren Arten. <u>Phänologie:</u> Zuggeschehen bisweilen stark von Winterkälte beeinflusst. Höhepunkt des Wegzugs mit Einzug der Frostperiode, daher abhängig vom Jahresverlauf unterschiedlich, meist jedoch Juli/August. Winterausharrer zu beobachten, dann mitunter Winterflucht im Januar. Jährlich teils starke Schwankungen, z.T. bedingt durch Zugstau. Überwiegend tagaktiv, Zug meist nachts.		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) sind Flussufer- und Waldwasserläufer als Gastvögel der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision zugeordnet. Demgegenüber ist der Kiebitz empfindlicher eingestuft worden (vMGI-Klasse B). Als Limikolen verfügen sie über mittlere bis sehr hohe (Kiebitz) Verlustzahlen durch Leistungsanflug (BERNOTAT et al. 2018). Sie kommen regelmäßig in Limikolen- bzw. Wasservogel-Rastgebieten vor, wo sie i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant sind.		
Verbreitung in Deutschland (HÜPPOP et al. 2013) Der deutschlandweite Winterbestand der Regenpfeiferartigen liegt zwischen 10.000 und 1.000.000 Individuen je Art.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Die Regenpfeiferartigen sind in allen Landesteilen häufige und alljährliche Durchzügler. Winterbestände unter 1.000 Tiere. Konzentrationszonen im Oberrheingebiet, im Neckarraum, im Ulmer Raum und am Bodensee.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Flussufer- und Waldwasserläufer rasten im Untersuchungsgebiet des Abschnitts Süd-1 diffus an diversen Gewässern. In Gebieten mit Ansammlungen rastender Wasservögel und Limikolen ergaben die Eigenerhebungen und Datenabfragen regelmäßige Vorkommen des Flussuferläufers u. a. am Rhein (RG_04) und im Ölhafen Maxau (RG_43) mit jeweils bis zu zwei Individuen. Der Waldwasserläufer wurde ebenfalls nur mit wenigen Individuen regelmäßig an		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart															
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Limikolen (<i>Charadriidae</i> , <i>Scolopacidae</i>): Flusssufer- und Waldwasserläufer, Kiebitz													
Seen und Altrheinen wie dem Federbach/Knielinger See (RG_02) sowie im Limikolen-Rastgebiet Oberbruchwiesen (RG_11) beobachtet. Hier befand sich auch der einzige räumlich abgrenzbare Rastplatz vom Kiebitz (6-8 Ind.), wobei eine Überschneidung mit den lokalen Brutvorkommen möglich ist.															
Art	RG														
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
Flusssuferläufer				•											
Kiebitz											•				
Waldwasserläufer		•									•				
Art	RG													SP	FW
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	42	43	03	01
Flusssuferläufer							•			•			•		
Kiebitz															
Waldwasserläufer							•			•	•				
Einstufung des Erhaltungszustandes in BW <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> unbekannt															
Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population Aufgrund diffuser Überwinterungskomplexe oder einer sehr weiträumigen Verbreitung der Limikolen in deren Winterhabitaten mit häufigen Ortswechseln ist die Abgrenzung lokaler Populationen nicht möglich. Näherungsweise kann hierfür der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall <i>Nördliche Oberrhein-Niederung</i>) als Bezugsraum dienen.															
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG															
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)															
Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen															
Für die im Untersuchungsgebiet des Abschnitts Süd-1 rastenden, mobilen Limikolenarten verbinden sich mit den bauzeitlichen Eingriffen keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, zumal nur an wenigen Stellen potenzielle Rasthabitate der Arten betroffen sind.															
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein. <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein															
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein															
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen VAR 05 Vogelmarker: • Anlage 7100: Mast 1002 bis Mast 007A															

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Limikolen (<i>Charadriidae</i> , <i>Scolopacidae</i>): Flusssufer- und Waldwasserläufer, Kiebitz	
<ul style="list-style-type: none"> Anlage 7520: Mast 088 bis Mast 091 <p>Als Gastvögel werden Flusssufer- und Waldwasserläufer gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Arten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Für den Kiebitz (vMGI-Klasse B) ist hingegen bereits ein mittleres KSR als signifikant zu werten.</p> <p>Gemäß dem in Register 12C dokumentierten Ergebnis der Bewertung des Kollisionsrisikos nach BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ergibt sich für den Waldwasserläufer in den Abschnitten Mast 1002 bis Mast 007A (Ersatzneubau Anlage 7100) sowie Mast 088 bis Mast 091 (Zubeseilung Anlage 7520) durch die direkte Überspannung des <i>RG_02</i> ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (Leitung mit sehr geringer Konfliktintensität inmitten des großen Wasservogel-Rastgebiets <i>Knielinger See/NSG Burgau</i>). Um signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen, müssen in den genannten Abschnitten Erdseilmarkierungen installiert werden. Gemäß LIESENJOHANN et al. (2019) kann für den Waldwasserläufer die Grundwirksamkeit der Vogelmarker (Reduktion um 1 Stufe) berücksichtigt werden. Somit verbleibt für die Art ein mittleres KSR, womit signifikant erhöhte Tötungsrisiken auszuschließen sind.</p> <p>Für die weiteren Vorkommen der Arten ergeben sich maximal geringe KSR, die ebenfalls keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken erwarten lassen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Die Rückschnittflächen im erweiterten Schutzstreifen am Knielinger See und Kleinen Bodensee tangieren als Ruheplatz geeignete Ufergehölze, gleichwohl verbinden sich für die mobilen Arten hiermit keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.			
<p>Unter Berücksichtigung der Fluchtdistanz von 250 m (GASSNER et al. 2010) sind an diversen Gewässern mit ufernahen Arbeitsflächen temporäre bauzeitliche Störungen für die Limikolen-Arten zu erwarten, beispielsweise am Federbach (<i>RG_02</i>) für den Waldwasserläufer. Die Brut- und Rasthabitate des Kiebitzes im NSG <i>Oberbruchwiesen (RG_11)</i> liegen hingegen > 400 m von den Eingriffsflächen entfernt und damit außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz. Das insgesamt diffuse Rastgeschehen und die geringen ermittelten Individuenzahlen der Arten schließen eine erhebliche Störung der lokalen Rastpopulationen im Naturraum durch die räumlich und zeitlich eng begrenzten Störungen aus.</p>			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Limikolen (<i>Charadriidae</i> , <i>Scolopacidae</i>): Flussufer- und Waldwasserläufer, Kiebitz	
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Am Federbach/Knielinger See (RG_02) finden keine Eingriffe in potenzielle Ruhestätten des dort regelmäßig nachgewiesenen Waldwasserläufers statt. Die Brut- und Rasthabitate des Kiebitzes im NSG <i>Oberbruchwiesen</i> (RG_11) liegen ebenfalls abseits der Eingriffsflächen. Gleiches gilt für die regelmäßigen Rasthabitate des Flussuferläufers am Rhein (RG_04) und im Ölhafen Maxau (RG_43). Somit werden allenfalls potenzielle bzw. sporadisch genutzte Ruheplätze mit geringerer Relevanz für die Limikolenarten kleinflächig tangiert (z. B. am Kleinen Bodensee), für die der Verbotstatbestand nicht einschlägig ist.			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gilde Limikolen (<i>Charadriidae</i> , <i>Scolopacidae</i>): Flusssufer- und Waldwasserläufer, Kiebitz
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmerebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

Möwen und Seeschwalben (*Laridae*)

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Möwen und Seeschwalben (<i>Laridae</i>): Flusseeeschwalbe, Lachmöwe, Mittelmeermöwe
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelarten		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste wandernder Arten Deutschland, * / 3		
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen (gemäß BAUER et al. 2012, HÖLZINGER 1987-2021) <u>Habitat:</u> Rastplätze der Möwen außerhalb der Brutzeit vor allem auf Wiesen und Äckern in den Flussauen. Mittelmeermöwen am Oberrhein bevorzugen Kiesinseln und –bänke als Durchzugs- und Überwinterungshabitat. Möwen-Schlafplätze auf Seen, Stauseen, langsam fließenden Flussabschnitten; am Oberrhein Schlafplätze der Mittelmeermöwe auch an den Staustufen. Seeschwalben sind auch beim Durchzug und Rasten eng an Gewässer gebunden. <u>Raumsanspruch/Mobilität:</u> Nichtbrütende Lachmöwen streifen von Mai bis Juli in Trupps umher. Nahrungssuche in weiten Umfeld der Schlafplätze auf Wiesengebieten und Ackerflächen, Pendelflüge zwischen Schlafplätzen und Nahrungsflächen. Seeschwalben sehr mobil und auf dem Durchzug oft nur kurzzeitiger Aufenthalt an einem Gewässer. <u>Phänologie:</u> Möwen sind Jahresvögel (Mittelmeermöwe) oder Teilzieher bis Kurzstreckenzieher (Lachmöwe). Überwinternde Lachmöwen stammen meist aus östlichen Populationen, Schwerpunkte der Überwinterung am nördlichen Oberrhein, im Neckarbecken, an der Donau und am Bodensee. Seeschwalben sind Sommervögel- und Weitstreckenzieher mit Hauptdurchzug im August, September (Flusseeeschwalbe).		
Vorhabenspezifische Empfindlichkeit Siehe Kapitel 5.2 im Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag (Register 12). Gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) sind Flusseeeschwalbe, Lach- und Mittelmeermöwe als Gastvögel der vMGI-Klasse C mit einer mittleren vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung gegenüber Leitungskollision zugeordnet. Während die Flusseeeschwalbe über eine hohe Manövrierfähigkeit und eher geringe Verlustzahlen verfügt, weist die oft schwarmweise auftretende Lachmöwe sehr hohe Verlustzahlen auf. Für die Mittelmeermöwe existieren keine aussagekräftige Verlustzahlen durch Leitungsanflug. Die Arten kommen regelmäßig in Wasservogel-Rastgebieten und Schlafplatzansammlungen vor, wo sie i.d.R. artenschutzrechtlich auf Artniveau planungsrelevant sind.		
Verbreitung in Deutschland (HÜPPOP et al. 2013) Der deutschlandweite Rastbestand der Mittelmeermöwe liegt zwischen 1.000 und 10.000 Individuen, der Flusseeeschwalbe zwischen 10.000 und 100.000 Individuen und der Lachmöwe zwischen 100.000 und 1.000.000 Individuen.		
Verbreitung in Baden-Württemberg (HÖLZINGER 1987-2021) Rastgebiete mit großen Individuenzahlen vor allem in den großen Flussniederungen. Schlafplatzkonzentrationen der Möwen am Hochrhein, am Oberrhein, am Neckar, an der Donau und am Bodensee.		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		
Im Ergebnis der Eigenerhebungen und Datenabfragen wurden innerhalb des erweiterten Untersuchungskorridor für Wasservogel-Rastgebiete (1.000 m Puffer) bzw. Schlafplätze von <i>Laridae</i> im Abschnitt Süd-1 regelmäßige Ansammlungen von Lach- und Mittelmeermöwen an zahlreichen Baggerseen und Altarmen in der Rheinaue ermittelt (vgl.		

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart

Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Möwen und Seeschwalben (<i>Lari- dae</i>): Flusseeeschwalbe, Lach- möwe, Mittelmeermöwe
--	---	--

nachfolgende Übersicht). Die größten Ansammlungen der Lachmöwe gab es am Altrhein Kleiner Bodensee (RG_05) mit 400 Individuen und am Knielinger See (RG_02) mit 269 Individuen, allerdings in beiden Fällen nur in einem Jahr. Am Rhein (RG_04) wurden darüber hinaus bis zu 347 Individuen gezählt. Vereinzelt Ansammlungen von Lachmöwen auf Ackerflächen waren auf temporäre Bewirtschaftungsereignisse zurückzuführen und ohne räumliche Stetigkeit. Für die Mittelmeermöwe ergaben sich an allen Gewässern nur geringe Zahlen (maximal 14 Individuen am Kleinen Bodensee). Von der Flusseeeschwalbe wiederum lagen regelmäßige Beobachtungen außerhalb der Brutzeit nur auf rheinland-pfälzischer Seite aus dem Vogelschutzgebiet *Goldgrund und Daxlander Au* (RG_22) und dem NSG *Meckersheimer Tongruben* (RG_26) von bis zu sechs Individuen vor.

Die großen Individuenzahlen der Lachmöwe am Kleinen Bodensee und am Knielinger See aus den Ergebnissen der Wasservogelzählungen der OGBW lassen hier sporadische Schlafplatzansammlungen vermuten. Allerdings ergaben weder die Eigenerhebungen noch die Datenabfragen Hinweise auf tradierte Schlafplätze von Möwen.

Art	RG														
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
Flusseeeschwalbe															
Lachmöwe		•		•		•	•			•					
Mittelmeermöwe		•	•	•	•	•		•	•						

Art	RG														SP	FW
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	42	43	03	01	
Flussee-schwalbe							•				•					
Lachmöwe					•	•	•	•			•					
Mittelmeer-möwe							•	•			•		•			

Einstufung des Erhaltungszustandes in BW

- ☒ FV günstig / hervorragend
 ☒ U2 ungünstig – schlecht
☐ U1 ungünstig – unzureichend
 ☐ unbekannt

Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund diffuser Überwinterungskomplexe oder einer sehr weiträumigen Verbreitung der Möwen und Seeschwalben in deren Rasthabitaten mit häufigen Ortswechseln ist die Abgrenzung lokaler Populationen nicht möglich. Näherungsweise kann hierfür der Naturraum 4. Ordnung (im vorliegenden Fall *Nördliche Oberrhein-Niederung*) als Bezugsraum dienen. Zudem können tradierte Schlafplätze als lokale Population betrachtet werden, zu denen es im Untersuchungsgebiet allerdings keine Hinweise gibt..

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

- Werden Tiere baubedingt gefangen, verletzt oder getötet? ☐ Ja ☒ Nein
- ☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart				
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Möwen und Seeschwalben (<i>Lari- dae</i>): Flusseeeschwalbe, Lach- möwe, Mittelmeermöwe		
<p>Eingriffe innerhalb regelmäßig genutzter Rastgebiete der Gildenvetreter erfolgen am Kleinen Bodensee (RG_05). Sie finden allerdings außerhalb der eigentlichen Wasserflächen am bzw. abseits der Gewässerufer statt. Für die mobilen Arten verbinden sich hiermit keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen.</p> <p>Außerhalb der Gebiete mit Ansammlungen können rastende Möwen, in Abhängigkeit von Hochwasser- und Bewirtschaftungsereignissen, verschiedenste Wiesen und Äcker zur Nahrungssuche anfliegen, auf denen ggf. Eingriffe vorgesehen sind. Solch diffuses Auftreten impliziert ebenfalls kein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko.</p>				
Der Verbotstatbestand tritt <u>baubedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen anlagebedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen				
<p>Als Gastvögel werden die Möwen und Seeschwalben gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) als Arten der vMGI-Klasse C mit einer mittleren Mortalitätsgefährdung eingestuft. Für diese Arten führt ein hohes konstellationsspezifisches Risiko (KSR) zur Einstufung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos. Die Möwen und Seeschwalben besitzen allerdings im Untersuchungsgebiet keine enge Bindung an bestimmte Gewässer (Rastgebiete), sondern kommen diffus an verschiedenen Gewässern und Landhabitaten vor. Eine Zuordnung zu bestimmten Rastgebieten ist somit nicht möglich. Ebenso liegen keine Hinweise zu tradierten Schlafplätzen vor. Aus diesem Grund ist gemäß BERNOTAT & DIERSCHKE (2021b) ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko durch Leitungskollision für diese Arten zu verneinen.</p>				
Der Verbotstatbestand tritt <u>anlagebedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Verletzungs- oder Tötungsrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen				
<p>Gemäß der Einschätzung der Relevanz projektbezogener Wirkfaktoren auf FFH-VP-Info (BfN o. J.) ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko für Vögel durch Stromschlag an Hochspannungsfreileitungen ebenso zu verneinen wie durch den Betrieb von Hochtemperatur-Leiteseilen in Bereichen der Zubeseilung der Anlage 7520 und 5100 (später 7100). Mit den Rückschnittflächen im erweiterten Schutzstreifen am Knielinger See und Kleinen Bodensee verbinden sich für die mobilen Arten ebenfalls keine signifikant erhöhten Tötungsrisiken.</p>				
Der Verbotstatbestand tritt <u>betriebsbedingt</u> ein.		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestand (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)				
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? (Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.)		<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen				
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population tritt nicht ein.				
<p>Unter Berücksichtigung der Fluchtdistanz von 40 m für die Mittelmeermöwe und 100 m für Lachmöwe (GASSNER et al. 2010) sind insbesondere am Knielinger See (RG_02) und am Kleinen Bodensee (RG_05) sowie am Philippsburger Altrhein (RG_21) bauzeitliche Störungen für die genannten Arten zu erwarten, da hier Arbeitsflächen im ufernahen</p>				

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart			
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Möwen und Seeschwalben (<i>Lari- dae</i>): Flusseeeschwalbe, Lach- möwe, Mittelmeermöwe	
<p>Bereich liegen. Allerdings zeigen die Eigenerhebungen und Auswertungen der Ergebnisse der Wasservogelzählung der OGBW zwischen 2017 und 2022 ein sehr diffuses Auftreten der Arten an diesen Gewässern. Die fehlende enge Bindung an bestimmte tradierte Gewässer im Untersuchungsgebiet lässt keine populationsrelevanten Störungen der Arten erwarten. Ungeachtet dessen betreffen die vorübergehenden Störungen nur kleine Teile der genannten Gewässer, sodass eine sporadische, störungsarme bzw. -freie Schlafplatznutzung auch während der Bauausführung möglich ist. Zudem sind die Baumaßnahmen zeitlich entzerrt und somit jeweils nur einzelne Bauabschnitte bzw. die dort rastenden Individuen von Störeffekten betroffen. Die Rastgebiete der Flusseeeschwalbe auf der rheinland-pfälzischen Seite liegen außerhalb der artspezifischen Fluchtdistanz von 100 m (GASSNER et al. 2010).</p>			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p>Eingriffe in relevante Rasthabitate der Möwen und Seeschwalben finden vorhabenbezogen nicht statt. In Hinblick auf eine störungsbedingte Entwertung ist die auf etwa ein Jahr angelegte Bauzeit ebenfalls nicht in der Lage, die ökologische Funktionalität der Lebensstätte graduell zu verschlechtern.</p> <p>Eine Entwertung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch Beeinträchtigungen der Gewässerstruktur und des Gewässerchemismus bei Einleitungen von Wasser aus der Wasserhaltung wie z. B. am Altrhein Kleiner Bodensee kann vor dem Hintergrund projektimmanenter Maßnahmen sicher ausgeschlossen werden. So wird im Wasserhaltungskonzept die Einleitmenge an die hydraulische Leistungsfähigkeit des jeweiligen Gewässers angepasst und durch die Wasseraufbereitung gewährleistet, dass keine Sedimente und Schadstoffe in die Vorfluter eingetragen werden (vgl. Register 1, Kapitel 6.4).</p> <p>Die übrigen ermittelten Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht unmittelbar durch die Eingriffsflächen betroffen.</p>			
Handelt es sich um ein nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 S. 1 BNatSchG zulässiges Vorhaben (§ 44 Abs. 5 S. 1 BNatSchG)?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Siehe Landschaftspflegerischer Begleitplan Register 11			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
Der Verbotstatbestand tritt ein.		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
d) Abschließende Bewertung			
Mindestens ein Verbotstatbestand tritt ein.		<input checked="" type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> Ja; Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG			
entfällt			

Formblatt Artenschutz – gemeinschaftlich geschützte Tierart		
Projektbezeichnung Vorhaben 19 Abschnitt Süd-1 Philippsburg - Daxlanden	Vorhabenträger TransnetBW GmbH Pariser Platz / Osloerstraße 15-17 70173 Stuttgart	Betroffene Gruppe Möwen und Seeschwalben (<i>Lari- dae</i>): Flusseeschwalbe, Lach- möwe, Mittelmeermöwe
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes (FCS-Maßnahmen) sind im zu verfügenden Plan (LBP, landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Angaben zur rechtlichen Sicherung der Maßnahmenflächen (tatsächliche und rechtliche Verfügbarkeit), zur Dauer von eventuellen Unterhaltungsmaßnahmen sowie zu einem ggf. erforderlichen Risikomanagement sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> treten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG nicht ein, so dass keine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (bei einer Art des Anhangs IV der FFH-RL i. V. m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt.		
Falls nicht zutreffend: <input type="checkbox"/> Die Ausnahmebedingungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG sind nicht erfüllt, eine Zulassung ist nicht möglich.		

4 Literatur und Quellen

4.1 Fachliteratur

- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Band 2: Passeriformes - Sperlingsvögel. AULA Verlag, Wiesbaden. 622 Seiten.
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Ein umfassendes Handbuch zu Biologie, Gefährdung und Schutz. AULA Verlag, Wiebelsheim.
- BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., FÖRSCHLER, M., HÖLZINGER, J., KRAMER, M. & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs - 6. Fassung. Stand 31. 12. 2013. Naturschutz-Praxis Artenschutz, 11.
- BERNOTAT, D. & V. DIERSCHKE (2021a): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen - Teil II.6: Arbeitshilfe zur Bewertung störungsbedingter Brutauffälle bei Vögeln am Beispiel baubedingter Störungswirkungen. 4. Fassung, Stand 31.08.2021.
- BERNOTAT, D. & V. DIERSCHKE (2021b): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen - Teil I - III. 4. Fassung, Stand 31.08.2021.
- BERNOTAT, D., ROGAHN, S., RICKERT, C., FOLLNER, K. & C. SCHÖNHOFER (2018): Arbeitshilfe Arten- und gebietsschutzrechtliche Prüfung bei Freileitungsvorhaben. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). BfN-Skripten 512, Bonn - Bad Godesberg. 200 Seiten.
- BERNSHAUSEN, F., ISSELBÄCHER, T., LAUX, D. & K. STEINCHEN (2018): Nutzung von 110-kV-Hochspannungsfreileitungen mit Hochtemperaturleiter-Technologie durch Vögel - Hinweise zur artenschutzrechtlichen Relevanz. Naturschutz und Landschaftsplanung, 50 (6): 200–208.
- BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (o. J.): Internethandbuch zu den Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. Verfügbar unter: <https://ffh-anhang4.bfn.de/>.
- EBENHÖH, H., EBENHÖH, G. & F. ZINKE (2011): Der Rotmilan (*Milvus milvus*) im Schwarzwald - Ein Beitrag zur Höhenverbreitung. Naturschutz am südlichen Oberrhein, 6: 53–58.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel-und Norddeutschlands - Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eching.
- GASSNER, E., WINKELBRANDT, A. & D. BERNOTAT (2010): UVP und strategische Umweltprüfung - rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltverträglichkeitsprüfung. 5. C.F. Müller Verlag, Heidelberg. 480 Seiten.
- GEDEON, K., GRÜNEBERG, C., MITSCHKE, A., SUDFELDT, C., EIKHORST, W., FISCHER, S., FLADE, M., FRICK, S., GEIERSBERGER, I. & B. KOOP (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster. 800 Seiten.

- GÉNSBØL, B. & W. THIEDE (2005): Greifvögel - Alle europäischen Arten, Bestimmungsmerkmale, Flugbilder, Biologie, Verbreitung, Gefährdung, Bestandsentwicklung. 4., neubearb. Aufl., Neuausg. BLV Verl.-Ges, München. 414 Seiten.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1966-1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 14 Bände. AULA Verlag, Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Columbiformes - Piciformes. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9. AULA Verlag, Wiesbaden. 1148 Seiten.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K. M. BAUER (1985a): Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Passeriformes (Teil 1): Motacillidae - Prunellidae. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10/II. AULA Verlag, Wiesbaden. 670 Seiten.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K. M. BAUER (1985b): Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Passeriformes (Teil 1): Alaudidae - Hirundinidae. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10/I. AULA Verlag, Wiesbaden. 507 Seiten.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas - Falconiformes. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4. AULA Verlag, Wiesbaden. 943 Seiten.
- GSCHWENG, M., RIEPL, M. & E. K. V. KALKO (2014): Rotmilan (*Milvus milvus*) und Windenergie: Problematik und Praxis bei der Erfassung windkraftsensibler Greifvogelarten. Berichte zum Vogelschutz (51): 61–82.
- HMUELV - HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2011): Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen - Hilfen für den Umgang mit den Arten des Anhangs IV der FFH-RL und den europäischen Vogelarten in Planungs- und Zulassungsverfahren. 2. Fassung. 122 Seiten.
- HÖLZINGER, J. (1987-2021): Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna Baden-Württemberg). 16 Bände. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs - Singvögel 1 - Passeriformes - Sperlingsvögel: Alaudidae (Lerchen) - Sylviidae (Zweigsänger). Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna Baden-Württemberg), Band 3.1. Eugen Ulmer KG, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J. & H.-G. BAUER (2018): Die Vögel Baden-Württembergs - Nicht-Singvögel 1.2 Dendrocygnidae (Pfeifgänse) - Anatidae (Entenvögel). Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna Baden-Württemberg), Band 2.1.1. Eugen Ulmer KG, Stuttgart.
- HÖLZINGER, J. & U. MAHLER (2001): Die Vögel Baden-Württembergs - Nicht-Singvögel 3 - Pteroclididae (Flughühner) - Picidae (Spechte). Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna Baden-Württemberg), Band 2.3.

- HÜPPOP, O., BAUER, H.-G., HAUPT, H., RYSLAVY, T., SÜDBECK, P. & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vögel Deutschlands - 1. Fassung, 31. Dezember 2012. Berichte zum Vogelschutz (49/50): 23–83.
- KRAMER, M., BAUER, H.-G., BINDRICH, F., EINSTEIN, J. & U. MAHLER (2022): Rote Liste der Brutvögel Baden-Württembergs - 7. Fassung, Stand 31.12.2019. Naturschutz-Praxis Artenschutz, 11.
- LANUV NRW - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (2017): Fachinformationssystem Geschützte Arten in NRW. Verfügbar unter: <http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/massn/gruppe>.
- LIESENJOHANN, M., BLEW, J., FRONCZEK, S., REICHENBACH, M. & D. BERNOTAT (2019): Artspezifische Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern an Freileitungen - Methodische Grundlagen zur Einstufung der Minderungswirkung durch Vogelschutzmarker - ein Fachkonventionsvorschlag. Ergebnisse des gleichnamigen F+E-Vorhabens (FKZ 3516 83 0700). BfN-Skripten 537. 289 Seiten.
- LUBW - LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (2017): Verbreitungskarten Artvorkommen - Verbreitungsdaten der LUBW zu windkraftempfindlichen Arten in Baden-Württemberg. Stand 07.09.2017. Verfügbar unter: <http://www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/225809/>.
- MKULNV NRW - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen - Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen (Az.: III-4 - 615.17.03.09). Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH (Trier): J. Bettendorf, R. Heuser, U. Jahns-Lüttmann, M. Klußmann, J. Lüttmann, Bosch & Partner GmbH: L. Vaut, Kieler Institut für Landschaftsökologie: R. Wittenberg. Schlussbericht (online). 91 Seiten.
- MLR - MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (2009): Hinweis-Papier der LANA zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes.
- MLR - MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG & LUBW - LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (2014): Im Portrait - die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie. 144 Seiten.
- MULNV - MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & FÖA - FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW - Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring - Aktualisierung 2021. Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH (Trier): Jahns-Lüttmann, U; Klußmann, M; Lüttmann, J; Bettendorf, J; Neu, C; Schomers, N; Uhl, R. & S. Sundermann Büro STERNA. 105 Seiten.

- NACHTIGALL, W. (2008): Der Rotmilan (*Milvus milvus*, L. 1758) in Sachsen und Südbrandenburg - Untersuchungen zu Verbreitung und Ökologie. Dissertation Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- OGBW, [J.G.B.-W. (o. J.): Vögel Baden-Württembergs. Verfügbar unter:
<https://www.ogbw.de/voegel>.
- RUNGE, H., SIMON, M. & T. WIDDIG (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben - Endbericht. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz-FKZ 3507 82 080, Hannover/Marburg. 97 Seiten.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell.
- TRAUTNER, J. & R. JOOSS (2008): Die Bewertung „erheblicher Störung“ nach § 42 BNatSchG bei Vogelarten - Ein Vorschlag zur praktischen Anwendung. Naturschutz und Landschaftsplanung, 40 (9): 265–272.
- TRAUTNER, J., STRAUB, F. & J. MAYER (2015): Artenschutz bei häufigen gehölzbrütenden Vogelarten - Was ist wirklich erforderlich und angemessen? Acta Ornithoecologica, 8 (2): 75–95.
- WALZ, J. (2000): Revierbestand, Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung von Rot- und Schwarzmilan (*Milvus milvus*, *Milvus migrans*) in Baden-Württemberg. Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg, 16 (2): 189–201.
- WALZ, J. (2002): Siedlungsdichte und Aktionsraumnutzung benachbarter Mäusebussardpaare - Ein Vergleich zwischen Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rot- und Schwarzmilan (*Milvus milvus* und *Milvus migrans*). In: BIEBACH, H., HILL, A., HÖLZINGER, J., KLEIN, H., LEISLER, B., PRINZIGER, R., SCHMID, W. & M. SCHÖN (Hrsg.): Ökologie der Vögel - Verhalten-Konstitution-Umwelt. Ökol. Vögel 24. Seiten 365–402.